



An den Grossen Rat

23.0744.01

ED/P230744

Basel, 7. Juni 2023

Regierungsratsbeschluss vom 6. Juni 2023

**Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW):
Bericht über die Erfüllung der Leistungsauftragsperiode 2022**

Inhalt

1. Begehren	3
2. Ausgangslage	3
3. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse	3
3.1 Erfüllung des Leistungsauftrags	3
3.2 Finanzielles Ergebnis	4
4. Strategische Entwicklungsschwerpunkte	5
4.1 «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025):	5
4.2 Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels (neu):	5
4.3 Portfolioerneuerung (neu):.....	5
5. Finanzielle Auswirkungen	5
6. Prüfungen	5
7. Antrag	6

1. Begehren

Mit vorliegendem Bericht beantragen wir Ihnen, gestützt auf § 6 Abs. 5 sowie § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), die Berichterstattung über die Erfüllung des Leistungsauftrags durch die FHNW für das Jahr 2022 zu genehmigen.

2. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 des Staatsvertrags). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 Bst. c).

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem vierkantonalen Reportingkonzept in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags. Zur weiteren Information enthält dieser Bericht den Jahresabschluss (Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich) und zwei Monitoring-Tabellen mit Kennzahlen im Anhang (Beilage 2). Zusätzlich werden den Parlamenten der Jahresbericht 2022 (Flyer, Beilage 3) zugestellt sowie die als Webbeiträge publizierten Jahresberichte der Hochschulen (Beilage 4), die Rechnung 2022 (Beilage 5) und Statistiken 2022 (Beilage 6). Diese online-Dokumente und weiterführende Informationen sind im Mai 2023 auch auf der Webseite der FHNW unter <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht> zu finden.

Zudem informiert die FHNW dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über ihre Forschungsaktivitäten (<https://emagazin.fhnw.ch/ausgaben/>).

3. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Am 17. Februar 2022 konnte die FHNW das letzte Schutzkonzept mit Corona-Massnahmen aufheben, seither gelten an der FHNW keine besonderen Vorkehrungen mehr zum Schutz vor Corona-Infektionen. Laut FHNW brachte die zweijährige Ausnahmesituation viele Mitarbeitende und Studierende an ihre Belastungsgrenze und erforderte von ihnen ein hohes Mass an Flexibilität. Sie brachte der FHNW aber auch wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien und Veranstaltungsformaten.

Der Leistungsausweis im zweiten Berichtsjahr der Leistungsperiode 2021–2024 fällt insgesamt positiv aus, dies in einem weiterhin kompetitiven Umfeld und trotz diverser Herausforderungen wie der letzten Phase der Covid-19-Pandemie, der Unterstützung von Geflüchteten oder der Energiekrise.

3.1 Erfüllung des Leistungsauftrags

Am 15. Oktober 2022 waren 13'329 Studentinnen und Studenten an der FHNW in 31 Bachelor- und 20 Masterstudiengängen immatrikuliert. Dazu gehört der im Herbst 2022 neu eingeführte Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW. Die Studierendenzahl hat insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen (-1%). Die Neueintritte nahmen das zweite Jahr in Folge ab, 2022 lag die Zahl der Neueintritte mit 3'809 um 3%

tiefer als im Vorjahr. Betroffen waren die Standorte in drei der vier Trägerkantone (Ausnahme BS) sowie vor allem die Hochschule für Wirtschaft, die Hochschule für Life Sciences und die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik. Die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studentin/Student lagen leicht höher als 2021 und beliefen sich auf 28'000 Franken (Vorgabe des Leistungsauftrags: 28'500 Franken; Ist 2021: 26'600 Franken). Die Ziele im Bereich Ausbildung wurden damit mehrheitlich erreicht. Mit Blick auf die Neueintritte hat die FHNW neben der Portfolioerneuerung zusätzliche Massnahmen für die Akquise von neuen Studierenden auf das Studienjahr 2023/24 getroffen.

Der Vergleich mit den umliegenden Fachhochschulen anhand von Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigt, dass auch dort die Anzahl Eintritte im Vergleich zum Vorjahr zurückgehen. Grund dafür ist möglicherweise der Fachkräftebedarf des Arbeitsmarkts, der dazu führt, dass Absolventinnen und Absolventen einer Berufsbildung direkt in den Arbeitsmarkt eintreten und auf ein Fachhochschulstudium vorerst verzichten. Zudem waren aufgrund der Corona-Situation die Eintrittszahlen 2020 und 2021 vielerorts überdurchschnittlich hoch (insb. infolge Verzicht auf ein Zwischenjahr). In der Summe schliesst die FHNW bei den Eintritten auf Stufe Bachelor leicht besser ab als die drei umliegenden Fachhochschulen und vor allem auch als die umliegenden Pädagogischen Hochschulen. Während im Fachbereich Wirtschaft der Rückgang der Neueintritte an der FHNW der Entwicklung an den umliegenden Fachhochschulen entspricht, liegt die Entwicklung an der Hochschule für Technik hinter der Konkurrenz. Die von den Regierungen der Trägerkantone verabschiedeten Eckwerte für den Leistungsauftrag 2025–2028 zielen darauf ab, sowohl die Konkurrenzfähigkeit der FHNW zu stärken als auch den Fachkräftebedarf des Arbeitsmarkts (Informatik, Umwelt) abzudecken.

Weiterhin erfreulich präsentieren sich die Ergebnisse im erweiterten Leistungsauftrag. In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung gingen die Drittmittel zwar gegenüber dem Rekordwert im Vorjahr leicht zurück (-3,5 Mio. Franken auf 63,2 Mio. Franken), der Deckungsgrad lag mit 81% aber erneut über der Vorgabe des Leistungsauftrags (75%). Im Bereich Weiterbildung übertraf die FHNW die Vorgabe bezüglich Deckungsgrad mit 148% deutlich, bei den Dienstleistungen erreichte die FHNW die Vorgabe (125%, beide Werte ohne PH; Vorgabe jeweils 125%). In den Bereichen Forschung und Weiterbildung hat die FHNW damit die Ziele des Leistungsauftrags erneut deutlich übertroffen, im Bereich Dienstleistungen hat sie die Ziele erreicht.

Für detaillierte Ausführungen sei auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

3.2 Finanzielles Ergebnis

Finanziell schliesst die FHNW per 31. Dezember 2022 bei einem Gesamtaufwand von 491,467 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von 1,3 Mio. Franken ab (2021: Ertragsüberschuss von 8,6 Mio. Franken). Damit war der Aufwandüberschuss geringer als budgetiert (5,9 Mio. Franken). Ausreichende Reserven sind für die Wahrung der Risikofähigkeit und des Handlungsspielraums der FHNW und insbesondere mit Blick auf die Teuerung unabdingbar.

Das ausgeglichene und in Anbetracht des auch 2022 schwierigen Umfelds positive Rechnungsergebnis reflektiert sowohl den haushälterischen Umgang der FHNW mit den Trägermitteln wie auch ihren Erfolg im Einwerben von Drittmitteln in der anwendungsorientierten Forschung und in der Weiterbildung. Die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag wurden in allen vier Bereichen erreicht und vielfach übertroffen. Der Selbstfinanzierungsgrad nahm 2022 leicht ab, von 53,4% im Vorjahr auf 52,2%.

4. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem aktuellen Leistungsauftrag verfolgt die FHNW drei Entwicklungsschwerpunkte.

4.1 «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)

Mit dem strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Hochschullehre 2025» (Fortsetzung aus Leistungsperiode 2018–2020) will sich die FHNW gezielt mit den Auswirkungen des digitalen Wandels für das Lehren und Lernen auseinandersetzen. Ziel ist es, die Studien- und Weiterbildungsangebote aber auch die Lehr- und Lernformen der FHNW in die digitale Zukunft zu überführen und damit den künftigen Anforderungen der Studierenden, der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu entsprechen. Die jüngsten Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (ChatGPT) zeigen, dass das Thema nichts an Aktualität eingebüsst hat.

4.2 Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels (neu)

Der Entwicklungsschwerpunkt entstand aus den Arbeiten im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts Hochschullehre 2025. Im Fokus stehen die audiovisuellen Medien in den Unterrichtsräumen der FHNW und IT-basierte Kommunikationstools (Telefonie, Videokonferenzsysteme, Kollaborationsplattformen). Auch Geschäftsprozesse sollen digitalisiert und damit zugleich optimiert werden. Schliesslich soll eine «Strategische Raumplanung» konzipiert werden, bei welcher der zukünftige Flächenbedarf sowie Art, Ausstattung und Nutzung von Räumen entwickelt werden. 2022 wurde dazu ein Vorprojekt gestartet, erste konkrete Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2023 erwartet.

4.3 Portfolioerneuerung (neu)

Ziel des Entwicklungsschwerpunkts ist die Erneuerung der Studienangebote der Hochschulen in der Ausbildung, damit diese dem aktuellen und künftigen Bedarf der Studierenden und des Arbeitsmarkts entsprechen. Mit diesem Entwicklungsschwerpunkt soll das Portfolio der FHNW attraktiver werden, gleichzeitig soll die disziplinäre Vielfalt der FHNW besser genutzt werden. 2022 wurden kontinuierliche Anpassungen an diversen Studiengängen vorgenommen. Zusätzlich hat die Hochschule für Angewandte Psychologie einen neuen Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie mit erstmaligem Start im Herbst 2022 aufgebaut.

Die ersten zwei Schwerpunkte dienen der Organisationsentwicklung der FHNW, wobei der erste Schwerpunkt bereits 2017 lanciert wurde und einer von zwei Schwerpunkten der Leistungsperiode 2018–2020 war. Der zweite Schwerpunkt ist aus dem ersten entstanden und ergänzt diesen.

5. Finanzielle Auswirkungen

Keine.

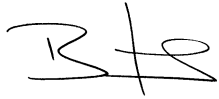
6. Prüfungen

Keine.

7. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2022, inkl. Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2022 mit Vorjahres- und Budgetvergleich und Kennzahlen-Monitoring
3. Jahresbericht 2022 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Flyer)
4. Jahresberichte 2022 der Hochschulen (Webbeiträge)
5. Jahresrechnung 2022 der Fachhochschule Nordwestschweiz
6. Statistiken 2022 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Grossratsbeschluss

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung der Leistungsauftragsperiode 2022

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Die Jahresrechnung 2022 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Berichterstattung der FHNW zum Leistungsauftrag 2022 wird genehmigt.
3. Der Beschluss gilt unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

Regierungsausschuss Bildungsraum NWCH
Herr Regierungsrat Alex Hürzeler
Vorsitzender RRA
Departement Bildung, Kultur und Sport
Postfach
5001 Aarau

Windisch, 28. März 2023

Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2022

Sehr geehrter Herr Regierungsrat und Vorsitzender des RRA
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte und Mitglieder des RRA

An seiner Sitzung vom 27. März 2023 hat der Fachhochschulrat die Berichterstattung an die Trägerkantone zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2022 genehmigt.

Gerne leite ich Ihnen den freigegebenen Bericht mit den Anhängen weiter.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Ursula Renold
Präsidentin Fachhochschulrat FHNW

Kopie: Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident FHNW

Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2022



Windisch, 27. März 2023

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	3
II.	Zusammenfassung	4
III.	Ausgangslage und Rahmenbedingungen	6
1.	Staatsvertrag als Grundlage	6
2.	Leistungsauftrag FHNW 2021-2024	6
3.	Grundsätze zur Berichterstattung	6
IV.	Einzelne Elemente des Leistungsauftrags	7
1.	Politische Ziele der Regierungen	7
2.	Entwicklungsschwerpunkte der FHNW	9
2.1	Organisationsentwicklung	9
2.1.1	Strategischer Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)	9
2.1.2	Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels	11
2.2	Portfolioerneuerung	12
3.	Leistungsziele der FHNW	13
3.1	Ausbildung	13
3.2	Forschung	18
3.3	Weiterbildung	22
3.4	Dienstleistungen	22
3.5	Organisation und Führung	22
3.6	Immobilien	24
4.	Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW	26
4.1	Angebot	26
4.1.1	Studienwege für erfahrene Berufspersonen	26
4.1.2	Stärkung der informatischen Bildung von Lehrpersonen	26
4.1.3	Verknüpfung von Theorie und Praxis	26
4.2	Steuerungsinstrumente	27
4.2.1	Ausbildung	27
4.2.2	Weiterbildung und Beratung	27
5.	Finanzierung	28
5.1	Allgemeine Finanzierungsgrundsätze	28
5.2	Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich	28
	Abkürzungen	30

I. Einleitung

Im Jahr 2021 begann die sechste Leistungsauftragsperiode für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Mit der Leistungsauftragsperiode 2021-2024 wurde die Vertragsdauer von drei auf vier Jahre verlängert.

Die Rahmenbedingungen für die Hochschulen sind seit dem 1. Januar 2015 durch das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) geregelt, das einen gemeinsamen Rahmen für die Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen in der Schweiz schafft. Zusätzliche nationale bzw. interkantonale Rahmenbedingungen für die Pädagogische Hochschule FHNW sind nach wie vor durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vorgegeben. Im Staatsvertrag der Trägerkantone der Fachhochschule Nordwestschweiz ist festgelegt, dass die Träger der FHNW in diesem eidgenössischen Rahmen einen mehrjährigen Leistungsauftrag erteilen.

Der vorliegende formelle Bericht rapportiert für das Jahr 2022 und folgt der Systematik des Leistungsauftrags resp. des Konzepts für die Berichterstattung der vier Trägerkantone, das im Mai und Juni 2011 von den Regierungen der Trägerkantone verabschiedet wurde und aktuell noch Gültigkeit hat. Eine Überarbeitung des Konzepts für die Berichterstattung ist derzeit im Gang.

Vorgesehen ist eine jährliche Berichterstattung an die Parlamente der Trägerkantone zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Das Konzept sieht vor, dass die Berichterstattung zum letzten Jahr einer Leistungsauftragsperiode sowie zur gesamten Leistungsperiode integriert erfolgt.

Den vorliegenden Bericht zum Jahr 2022 hat das Direktionspräsidium FHNW verfasst und der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 27. März 2023 zu Händen der Vertragskantone verabschiedet. Dieser formelle Bericht wird durch den Jahresbericht 2022 (inkl. Jahresrechnung) ergänzt.

Prof. Dr. Ursula Renold, Präsidentin Fachhochschulrat FHNW

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident FHNW

II. Zusammenfassung

Die Aktivitäten der FHNW während des Berichtsjahrs erfolgten auf der Basis des Leistungsauftrags 2021-2024 der Trägerkantone sowie der im Oktober 2016 vom Fachhochschulrat verabschiedeten Strategie FHNW 2025, die seit dem 1. Januar 2017 Gültigkeit hat und im Jahr 2017 auf Hochschulebene mit den Strategien der neun Hochschulen konkretisiert wurde.

In den strategischen Entwicklungsschwerpunkten «Hochschullehre 2025», «Digitaler Campus» und «Portfolioerneuerung» wurden weitere Meilensteine erreicht. Im Projekt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen (Hochschullehre 2025)» wird innerhalb der FHNW ein intensiver Austausch zu neuen Lehr- und Lernformen gepflegt und es wurden zahlreiche Innovationen im Kontext des Lernens und Lehrens erzeugt.

Im Kerngeschäft Ausbildung entwickelte sich die FHNW im Jahr 2022 bezüglich Neueintritten nicht zufriedenstellend. Die Neueintritte bei den Studierenden gingen gegenüber Vorjahr leicht zurück (- 3.2 %) und lagen damit unter den Erwartungen. Vergleichsdaten zur Entwicklung anderer Fachhochschulen liegen zum Zeitpunkt der Fertigstellung des vorliegenden Berichts noch nicht vor.

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betragen im Jahr 2022 TCHF 28.0 pro FTE und liegen damit 5.3% über dem Vorjahreswert (TCHF 26.6). Die Vorgabe des Leistungsauftrags (TCHF 28.5) ist dennoch erfüllt.

Das Ausbildungsportfolio der FHNW umfasst aktuell 31 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2022/23 neu eingeführt wurden der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW. Der Fachhochschulrat genehmigte im Herbst 2022 den Bachelorstudiengang Business Artificial Intelligence, der auf das Studienjahr 2023/24 an der Hochschule für Wirtschaft FHNW eingeführt wird. Ebenfalls zum Studienjahr 2023/24 startet der von der Hochschule für Life Sciences gemeinsam mit der Universität Basel geführte Masterstudiengang Biomedical Engineering.

Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Absolventinnen und Absolventen wie auch der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil). Die Pädagogische Hochschule FHNW erzielt im Berichtsjahr 2022 einen Deckungsgrad von 99.1% und bleibt damit knapp unter der Vorgabe.

Die FHNW schliesst das Jahr 2022 mit einem Aufwandüberschuss von TCHF 1'282 ab. Gegenüber dem Budget 2022 (Aufwandüberschuss TCHF 5'944) fällt das Ergebnis um TCHF 4'662 besser aus. Zusätzliche Informationen zum finanziellen Abschluss sind in der Jahresrechnung 2022 zu finden (Revisionsstellenbericht mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang).

Das Eigenkapital der FHNW reduziert sich damit im zweiten Jahr der Leistungsauftragsperiode 2021-2024 von TCHF 30'827 auf TCHF 29'546.

Die im Leistungsauftrag der Trägerkantone formulierten Entwicklungs- und Leistungsziele erfüllt die FHNW.

Am 17. Februar 2022 konnte die FHNW das letzte Schutzkonzept mit Corona-Massnahmen aufheben, seither gelten an der FHNW keine besonderen Vorkehrungen mehr zum Schutz vor Corona-Infektionen. Die zwei Jahre andauernde Ausnahmesituation brachte viele Mitarbeitende und Studierende an ihre Belastungsgrenze und erforderte von ihnen ein hohes Mass an Flexibilität, brachte der FHNW aber wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien und Veranstaltungsformaten.

Die FHNW wurde im Jahr 2020 institutionell akkreditiert. Die Akkreditierung erfolgte mit zwei innerhalb von zwei Jahren zu erfüllenden Auflagen in den Bereichen «Strategische Verankerung der Nachhaltigkeit» und «Kommunikation der Qualitätssicherungsstrategie». Im Juli 2022 bestätigte der Schweizerische Akkreditierungsrat die Erfüllung der Auflagen.

Am 1. März 2022 übernahm Guido McCombie die Leitung der Pädagogischen Hochschule FHNW von seiner Vorgängerin Sabina Larcher, die auf diesen Zeitpunkt Direktorin der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde. Im Dezember wählte der Fachhochschulrat Gerhard Schrotter zum Nachfolger von Ruedi Hofer als Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik. Gerhard Schrotter wird seine Aufgabe am 1. August 2023 von seinem altershalber zurücktretenden Vorgänger übernehmen.

III. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

1. Staatsvertrag als Grundlage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober/11. November 2004 (Staatsvertrag) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Der Leistungsauftrag wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt.

2. Leistungsauftrag FHNW 2021-2024

Der Inhalt des Leistungsauftrags ist durch § 6 des Staatsvertrags definiert. Die Regierungen der Trägerkantone haben den Leistungsauftrag mit Rücksicht auf die notwendige fachliche und unternehmerische Autonomie der FHNW bewusst offen formuliert und sich auf die wesentlichen Zielsetzungen beschränkt (s. auch Bericht der Regierungen zum Staatsvertrag Ziff. 3.4).

Der Leistungsauftrag 2021-2024 wurde in den Parlamenten der Trägerkantone zwischen September und November 2020 genehmigt (AG 8. September 2020; BL 24. September 2020; BS 14. Oktober 2020; SO 3. November 2020).

3. Grundsätze zur Berichterstattung

Die Parlamente genehmigen gemäss § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags die jährliche Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Die Regierungen haben im Jahr 2011 das Konzept für die Berichterstattung verabschiedet. Dieses berücksichtigt die Governance-Richtlinien der Kantone und wurde am 27. Juni 2011 von der IPK (Interkantonale Parlamentarische Kommission) zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung zum Berichtsjahr 2022 beruht auf dem geltenden Konzept. Eine Überarbeitung des Konzepts für die Berichterstattung ist derzeit im Gang.

IV. Einzelne Elemente des Leistungsauftrags

Basierend auf § 6 des Staatsvertrags ist der Leistungsauftrag an die FHNW wie folgt gegliedert:

1. Politische Ziele der Regierungen
2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW
3. Leistungsziele der FHNW
4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW
5. Finanzierung

Die nachfolgend kursiv gedruckten Texte entsprechen dem Wortlaut im Leistungsauftrag.

1. Politische Ziele der Regierungen

Hauptauftrag der FHNW ist die Erfüllung des vierfachen Leistungsauftrags (Ausbildung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistung).

- (1.1) *Die FHNW bietet eine praxisorientierte, berufsqualifizierende und forschungsgestützte Ausbildung auf Hochschulniveau in den Bereichen Angewandte Psychologie, Architektur, Bau und Geomatik, Design und Kunst, Life Sciences, Musik, Pädagogik, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft.*
- (1.2) *Die Bereiche werden in neun Hochschulen an Standorten in den vier Trägerkantonen geführt (...).*
- (1.3) *Die FHNW erweist sich mit ihren Angeboten und Leistungen in Ausbildung, anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistung als wichtige Partnerin für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.*
- (1.4) *Die FHNW positioniert sich als innovationsstarke, von hohen Qualitätsansprüchen geleitete und für Studierende, Dozierende wie Mitarbeitende attraktive Fachhochschule.*
- (1.5) *Für die Studierenden aus den Trägerkantonen ist die FHNW erste Wahl.*
- (1.6) *(...) Die FHNW betreibt ein qualitäts- und kostenbewusstes, auf Effizienz und Effektivität ausgerichtetes Management.*
- (1.7) *Der Studierendenbestand ist sowohl auf eine bestmögliche Sicherstellung des Arbeitsmarktbedarfs und der qualitativen Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur als auch auf eine optimale Auslastung der Studiengänge und der bereitgestellten Infrastruktur ausgerichtet.*
- (1.8) *Die FHNW erfüllt ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlichen, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung.*

Die Berichterstattung zu den politischen Zielen 1.1 bis 1.8 erfolgt summarisch.

Die FHNW hat die finanziellen Leistungsziele des Leistungsauftrags mit einer Ausnahme (Selbstfinanzierung PH FHNW) alle Vorgaben erfüllt (s. Monitoring in der Beilage und Erläuterungen unter Ziff. 3ff).

Das Ausbildungsportfolio beinhaltet derzeit 31 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2022/23 neu eingeführt wurde der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW. Im Berichtsjahr genehmigte der Fachhochschulrat die Einführung des Bachelorstudiengangs Business Artificial Intelligence der Hochschule für Wirtschaft FHNW, der auf das Studienjahr 2023/24 eingeführt wird. Die Universität Basel und die FHNW vereinbarten im Berichtsjahr zudem die gemeinsame Führung des Masterstudiengangs Biomedical Engineering ab dem Herbstsemester 2023.

Im Kerngeschäft Ausbildung ist die FHNW mit der Entwicklung der Kennzahlen im Berichtsjahr nicht zufrieden. Im Jahr 2022 schrieben sich insgesamt 3'809 Studierende neu an der FHNW ein. Im Vergleich zum Vorjahr mit 3'933 Neueintritten bedeutet dies einen Rückgang von 3.2 % (Details siehe Ziff. 3.1).

Unterschiedlich zeigt sich die Entwicklung der Neueintritte an den Standorten. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Standorte im Kanton Solothurn mit minus 5.3 %, gefolgt vom Standort in Brugg-Windisch (- 4.4%) und Muttenz (- 4.0 %). Einzig die Standorte in Basel-Stadt entwickelten sich mit plus 2.4 % positiv.

Mit Blick auf das Studierendenpotenzial aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz wirken sich die tiefen Neueintritte auch negativ auf den entsprechenden Marktanteil, resp. auf den Akquisitionserfolg aus. Im Jahre 2021 immatrikulierten sich nur 57% aller Bachelorstudierenden aus den vier Trägerkantonen bei der FHNW (Vorjahr 60%). Beobachtet man nur diejenigen Studierenden, die sich für einen Bachelor eingeschrieben haben, den die FHNW auch anbietet, so haben sich rund 70% aller Studierenden für die FHNW entschieden (Vorjahr 74%). Die Daten zum Stichtag 15.10.2022 liegen noch nicht vor (Details und Erläuterungen unter Ziff. 3.1).

Die FHNW hat neben der Portfolioerneuerung zusätzliche Massnahmen für die Akquise von neuen Studierenden auf das Studienjahr 2023/24 getroffen. So wurden insbesondere die Kommunikations- und Marketingmassnahmen intensiviert, um die Studiengänge der FHNW bekannt zu machen.

Im erweiterten Leistungsauftrag anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung und Weiterbildung behauptete sich die FHNW auch im Jahr 2022 weiterhin als forschungsstarke Hochschule und erfolgreiche Weiterbildungsinstitution im Tertiärbereich. Die Vorgaben zu den Deckungsgraden in der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung wie auch in der Weiterbildung wurden auch im Berichtsjahr 2022 übertroffen. Mit insgesamt TCHF 256'590 Drittmittel (Gesamtertrag ohne Trägerbeiträge) bleibt die FHNW nur je 1% unter Budget (TCHF 259'216) wie auch unter dem Vorjahr (TCHF 258'629) – aber 5.4 % über dem Jahr 2020 (TCHF 243'434).

Im Bereich der Weiterbildung bietet die FHNW insgesamt 45 MAS (Master of Advanced Studies) und rund 239 CAS-Programme (Certificate of Advanced Studies) an. Am Stichtag 1.12.2022 waren 5'376 Weiterbildungsteilnehmende aktiv an der FHNW. Im Jahr 2022 wurden 3'736 Weiterbildungszertifikate und -diplome abgegeben.

Die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung an der FHNW ist auf die Beantwortung von Fragestellungen aus der Praxis ausgerichtet. Im Vordergrund stehen die Erarbeitung und der Transfer von praxisrelevanten Forschungsergebnissen. Projekte werden gemeinsam in Partnerschaften mit Institutionen aus Industrie, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft umgesetzt.

2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW

Kerngeschäft der FHNW sind das Führen von praxisorientierten und forschungsgestützten Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie die Erbringung von relevanten, anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Neben den Vorgaben in den Leistungszielen haben die Träger die FHNW beauftragt, sich strategisch weiterzuentwickeln und hierfür entsprechende Entwicklungsschwerpunkte zu definieren.

Für die Leistungsauftragsperiode 2021-2024 wurden die beiden strategischen Entwicklungsschwerpunkte «Organisationsentwicklung» mit den Schwerpunkten «Hochschullehre 2025» und «Digitaler Campus» sowie «Portfolioerneuerung» festgelegt.

2.1 Organisationsentwicklung

2.1.1 Strategischer Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)

Die FHNW hat bereits 2016 in ihrer Strategie 2025 den strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft führen» (*Hochschullehre 2025*) gesetzt, um sich gezielt und hochschulübergreifend mit dem digitalen Wandel im Kontext der Lehre und des Lernens auseinanderzusetzen. Die Covid-19-Krise mit der Umstellung auf Fernunterricht hat als Katalysator für die breite Nutzung bereits erarbeiteter Projektergebnisse gedient und den Digitalisierungsschub in der Lehre zusätzlich verstärkt. Die jüngsten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (Chatbots) zeigen, dass das Thema nichts an Aktualität eingebüsst hat.

«Hochschullehre 2025» hat massgeblich zu einer Re-Fokussierung auf die Qualität und kontinuierliche Entwicklung des Lehrens und Lernens an der FHNW beigetragen, indem ein kollektiver und damit auch hochschulübergreifender Impuls gesetzt wurde. Die Beteiligungsmöglichkeiten haben grosses Engagement bei den Lehrenden und Supportfachstellen ausgelöst, und es ist auch gelungen, Studierende in die Projektarbeiten zu involvieren. Ein gemeinsames Gestaltungsinteresse, Innovationskraft und eine offene Zusammenarbeit sind spürbar. Die fachliche Vielfalt und Grösse der FHNW erweist sich im Projekt als grosse Ressource, die genutzt wird, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Lehre hochschulübergreifend anzugehen.

Die Projektergebnisse stossen vermehrt auch ausserhalb der FHNW auf Interesse, was sich in Kongressbeiträgen, Publikationen oder dem Kooperationsinteresse anderer Hochschulen bzw. Wirtschaftspartner äussert. Die FHNW wird so auch mit Bezug auf ihre Lehrentwicklung als innovative Hochschule wahrgenommen.

Das Gesamtprojekt ist in zehn Teilprojekte gegliedert, die einer gemeinsamen Gesamtleitung und der Projektsteuerung unterstehen. Die Teilprojekte wurden FHNW-übergreifend und partizipativ entwickelt und konsolidiert, was kulturbildend wirkt. Die Projektstrukturen sind flexibel genug, um neue Themen zeitnah aufzunehmen.

Die folgende Aufstellung informiert darüber, welche Massnahmen in den Teilprojekten 2022 umgesetzt wurden und was weiter geplant ist.

TP 1: Digital Skills @ FHNW

Lehrende werden durch dieses Teilprojekt darin unterstützt, sich auf motivierende Art systematisch mit ihren digitalen Kompetenzen auseinanderzusetzen. In einem von allen Hochschulen mitgestalteten Prozess wurde ein «FHNW-Orientierungsrahmen für Digitale Kompetenzen für die Hochschullehre» entwickelt. Ein Tool zur Selbsteinschätzung der Digitalen Kompetenzen mit Hinweisen zu Lernangeboten wird den Orientierungsrahmen ergänzen. Im Rahmen der «ImpulsWerkstatt» wurden 18 hochschuldidaktische Veranstaltungen und acht vertiefende Workshops zu Innovationsthemen in der Lehre durchgeführt. Themen 2022 waren z.B. «Lehrvideos mit dem Smartphone produzieren», «Einfach und umfassend Feedback per Video geben», «E-Prüfungen: Rechtliche und organisatorische Aspekte», «Synchron-hybride Settings für die

Hochschullehre erfolgreich gestalten», «Die Präsenzlehre mit interaktivem Online-Unterricht per Teams ergänzen» oder «Professionelle Online-Umfragen einfach erstellen». Zusätzlich fand erstmals vor Beginn des Herbstsemesters ein ImpulsWerkstatt-Halbttag statt, der sich speziell an externe Lehrende der FHNW (z.B. in der Weiterbildung) richtete und auf gutes Interesse stiess.

TP 2: Innovation School

Innovation in einem digitalisierten Lernumfeld ist nicht nur eine Frage der technologischen Entwicklung und deren Implementierung, sondern auch eine Frage der Akzeptanz und der Weiterentwicklung einer interdisziplinären, vertrauensvollen Kultur zwischen Lehrenden und Lernenden. Die Innovation School bietet einen hochschulübergreifenden Rahmen, um im Sinne eines Think Tanks gemeinsam aktuelle Debatten um den digitalen Wandel zu reflektieren und Potenziale für die Lehre an der FHNW zu prüfen. 2022 fand eine mehrtägige Innovation School zum Thema «**Journey into Future Skills**» mit rund 30 Teilnehmenden aus allen Hochschulen und den Services sowie Studierenden statt. In der Innovation School sind hochschulübergreifende Kooperationen und gemeinsame Lehrentwicklungsprojekte entstanden (z.B. edu-scrum in der Lehre, interdisziplinäre Entwicklungsprojekte, gegenseitige Öffnung von Lehrveranstaltungen für Studierende aus unterschiedlichen Hochschulen).

TP 3: Lehrfonds FHNW

Der Lehrfonds regt die Bottom-up-Innovation in den Studiengängen und Weiterbildungsprogrammen an. Er bietet finanzielle Unterstützung für individuelle Projekte von Lehrenden und für strategische Projekte der Hochschulen. 2022 konnten erstmals fünf FHNW-Fellows gefördert werden, die sich bis 2024 vertieft mit strategisch relevanten Lehrentwicklungen in ihren Hochschulen auseinandersetzen und dazu in Austausch treten. Die von einzelnen Dozierenden und Teams getriebene Innovation wird direkt und zeitnah im Unterricht wirksam. 2022 wurden Projekten u.a. zu folgenden Themen gestartet: Förderung von Lernstrategien und digitalen Skills (APS), Konzeption einer digital gestützten Lehrveranstaltung «Energie in Gebäuden» (HABG), Co-Creative Coding (HGK), Fern unterrichten und interaktiv bleiben (HLS mit HABG, HSA, HT), Digitale Unterrichtstools im Musikunterricht (HSM), E-Tutor*innen für Qualität und Innovation (PH), Förderung der Selbstkompetenz und sozialen Vernetzung Studierender im Studiengang Data Science (HT mit APS) oder Case Study Podcasts: Auditives Lernen mit Schweizer Technologie-StartUps (HSW).

TP 4: Plattform Lehre FHNW

Die Plattform Lehre FHNW macht die innovativen Lehr- und Lernkonzepte an der FHNW im Intranet (Inside FHNW) sowie ab 2023 als FHNW-Webdienst zielgruppenorientiert sichtbar und zugänglich. Im Sinne eines digitalen Schaufensters und Marktplatzes zeigt sie die Ergebnisse aus «Hochschullehre 2025», bietet Inhalte und Anleitungen für Tools und deren didaktischen Einsatz, vermittelt zentrale und dezentrale Support-Aktivitäten und bietet Möglichkeiten zum Austausch (Community). Sie dient so dem Wissenstransfer und der Diskussion über Lehre an der FHNW. Die Inhalte werden kontinuierlich ergänzt resp. aktualisiert.

TP 5: FHNW Learning Spaces

Die Digitalisierung und das zunehmend projektbasierte Lernen haben auch Folgen für die Gestaltung der Lernumgebungen. Das Teilprojekt «FHNW Learning Spaces» erforscht, entwickelt und evaluiert räumliche Kontexte für innovative, interaktive und kollaborative Lern-/Lehrsettings und Lernszenarien (z.B. flexible, digital unterstützte Workshopräume; Distant & Hybrid Learning; Mixed Reality (Augmented / Virtual Reality), kollaborative 3D-Umgebungen)). 2022 wurden weitere Learning Spaces am Campus Brugg-Windisch eröffnet (Workshopraum, Umgestaltung von Studierendenarbeitsplätzen) sowie gemeinsame Szenario-Workshops mit Dozierenden und den Infrastruktur-Services am Campus Muttenz, an der Hochschule für Musik sowie am PH-Standort Solothurn durchgeführt. Dozierende wurden in der Handhabung der neuen AV-Mediananlage geschult und es wurden Tests und Evaluationen zur Qualität und Usability von AV-Medien durchgeführt (Piloträume).

TP 6: Hybrid Education Community

Das Teilprojekt wurde 2021 neu gestartet, um die Möglichkeiten und Grenzen von «Hybrid Education» an der FHNW zu sondieren. Es hat zum Ziel, Hybrid Education begrifflich und konzeptionell zu fassen sowie die Bandbreite aufzuzeigen, den hochschulübergreifenden Wissensaustausch dazu zu fördern und konkrete Vorhaben zu begleiten. «Hybrid Education» umfasst dabei (1) synchron-hybride Settings in der Aus- und Weiterbildung, (2) digital unterstützte internationale Zusammenarbeit (projektbasiert) und (3) die Auseinandersetzung mit und Integration von Wissen, das Studierende sich in anderen Kontexten erwerben (bspw. Open Education Resources OER, Micro Credentials). Die Community umfasst aktuell rund 150 Personen aus allen Hochschulen der FHNW, die im regelmässigen Erfahrungsaustausch zu ihren Umsetzungsprojekten stehen. Die Erfahrungen aus den Pandemie-Semestern werden gesammelt, reflektiert und in Form von Good Practices aufbereitet.

TP 7: Learning Analytics

Hochschulen sind datenintensive Institutionen. Die Analyse dieser Daten kann dazu beitragen, das studentische Lernen besser zu verstehen, zu unterstützen und durch optimierte Lernumgebungen zu fördern. Die Berücksichtigung von pädagogischen, datenschutzrechtlichen und ethischen Fragen hat dabei oberste Priorität. Das Teilprojekt fördert die Sensibilisierung für das Thema, die Vernetzung sowie die Exploration durch Pilotprojekte (administrative Daten, Prüfungsdaten).

TP 8: E-Accessibility / digitale Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit digitaler Medien ist eine Voraussetzung für die gleichberechtigte Partizipation und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Lehre. Das Teilprojekt beschäftigt sich mit der Förderung der digitalen Zugänglichkeit (E-Accessibility) in der Lehre. Es vernetzt Personen und sammelt deren Good Practice Beispiele, es setzt Pilotprojekte um (z.B. Barrierefreiheit hybrider Settings), sensibilisiert Dozierende für die Wichtigkeit des Themas und formuliert Empfehlungen zur Steigerung der digitalen Zugänglichkeit. Die Grundlagenmaterialien werden via Plattform Lehre FHNW publiziert.

TP 9: Informatik

Das Teilprojekt Informatik zeigt die an der FHNW bestehenden Möglichkeiten hinsichtlich IT auf und verfolgt die nationalen und internationalen Lerntechnologie-Trends. Aktuell liegt der Fokus auf der Umsetzung von kompetenzorientierten E-Prüfungen mit Unterstützung des selbst entwickelten CAMPLA-Lernsticks (Betrieb, Validierung und Weiterentwicklung von Musterprozessen, Unterstützung bei der Erarbeitung von BYOD-Strategien, Onboarding von Dozierenden und Studierenden für die Prüfungen). Der CAMPLA-Lernstick ermöglicht in Prüfungssituationen das gezielte Zulassen oder Unterbinden von Quellen im Internet und findet hohe Aufmerksamkeit in der Hochschulcommunity. Das Projektteam hatte mehrere Auftritte im In- und Ausland (u.a. am 1. Bayerischen Innovationsforum Digitales Prüfen in München).

TP 10: Recht

Das Teilprojekt Recht zeigt den rechtlichen Rahmen im Kontext des digitalen Wandels auf. Es beantwortet Fragen im Bereich Datenschutz und Datensicherheit und schafft auf diese Weise Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien und Innovationen in der Lehre. 2022 standen Fragen zu E-Assessments, zum Datenschutz bei digitalen Tools sowie zu Lizenzbedingungen einer 3D-Umgebung im Fokus.

2.1.2 Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels

Auch unter Einbezug der Erkenntnisse aus dem Strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Hochschullehre 2025» wird die Infrastruktur überprüft und mit Blick auf den aktuellen und künftigen Bedarf angepasst, resp. ergänzt und erneuert.

Dabei geht es nebst den für die «Hochschullehre 2025» notwendigen Applikationen und Tools insbesondere um die AV-Medien in den Unterrichtsräumen der FHNW und die IT-basierten

Kommunikationstools (Telefonie, Videokonferenzsysteme, Kollaborationsplattformen). Im Jahr 2022 konnten erste Reinvestitionen ausgelöst und ausgerollt werden, welche auf der Basis der aktualisierten AV-Medien-Strategie vorgängig ausgeschrieben wurden. Allerdings konnten nur Teile der geplanten Etappen realisiert werden, da die benötigten AV-Medien nicht oder nur teilweise lieferbar waren, resp. sind. Der roll-out verzögert sich entsprechend.

Im Rahmen der Digitalisierung der Geschäftsprozesse der FHNW wurden weitere notwendige Anpassungen angestossen, resp. realisiert. Im Rahmen des Projektes zur Optimierung der Support- und Administrationsprozesse konnten wichtige organisatorische Entscheide getroffen und entsprechende Massnahmen angegangen werden. U.a. wird die Studierenden-Administrations-Applikation EVENTO gemeinsam mit acht anderen Fachhochschulen, resp. Pädagogischen Hochschulen weiterentwickelt und soll künftig prozessorientiert und mobil angewandt werden. Die dazu notwendigen Vorleistungen an der FHNW wurden eingeleitet.

Die Diskussionen zur «Strategischen Raumplanung» wurden in einem breit abgestützten Vorprojekt aufgegriffen. Dabei interessiert, wie sich der Flächenbedarf entwickelt, welche Räume künftig benötigt werden und wie diese Räume ausgestattet, genutzt und bespielt werden müssen. Erste konkrete Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2023 erwartet.

2.2 Portfolioerneuerung

Im Leistungsauftrag 2021-2024 ist die Erneuerung der Portfolios der Hochschulen im Bereich der Ausbildung ein strategischer Entwicklungsschwerpunkt. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung des Studienangebots der FHNW. Basierend auf dem Bedarf der Anspruchsgruppen wurde das bestehenden Ausbildungsangebot systematisch weiterentwickelt und neue Studienangebote aufgebaut.

In den Studienjahren 2021/22 und 2022/23 wurden an den Hochschulen der FHNW basierend auf dem Strategiereview (Treiber Digitalisierung), dem Austausch mit internen und externen Anspruchsgruppen und dem neuen Qualitätsentwicklungsprozess zusätzlich zu kontinuierlichen Anpassungen auf curriculärer und Modulebene zwei Studiengänge neu aufgebaut. Basierend auf Gesprächen mit Unternehmensvertretenden und dem Bedarf der Arbeitswelt wurde der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie neu entwickelt, in welchen den Studierenden Modelle und Werkzeuge an die Hand gegeben werden, um das Verhalten von Menschen im Wirtschaftskontext zu verstehen und analysieren. Weil auch in der Bau- und Immobilienbranche dringend Fachkräfte mit Wissen zur Digitalisierung von Planungs-, Bau- und Bewirtschaftungsprozessen benötigt werden, wurde an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik den Masterstudiengang «Virtual Design and Construction» aufgebaut. Die fachdisziplinäre Bachelor-Ausbildung für die Baubranche wird im neuen Masterstudium ergänzt um Fach-, Methoden-, Sozial und Selbstkompetenzen in den thematischen Schwerpunkten «Informationsmodellierung und -management» sowie «Zusammenarbeit und Prozessgestaltung».

Des weiteren wurden 11 bestehende Studiengänge überarbeitet, die Studienform QUEST in der PH komplett neu entwickelt und die Studienform Teilzeit-Kombi in der HSW eingeführt. Im Frühjahrssemester 2022 wurde zudem erstmals ein hochschulübergreifendes Modul zur Nachhaltigkeit angeboten.

Auf das Studienjahr 2023/24 neu eingeführt werden der Bachelorstudiengang Business Artificial Intelligence der Hochschule für Wirtschaft sowie der von der Universität Basel und der Hochschule für Life Sciences FHNW gemeinsam getragene Masterstudiengang Biomedical Engineering.

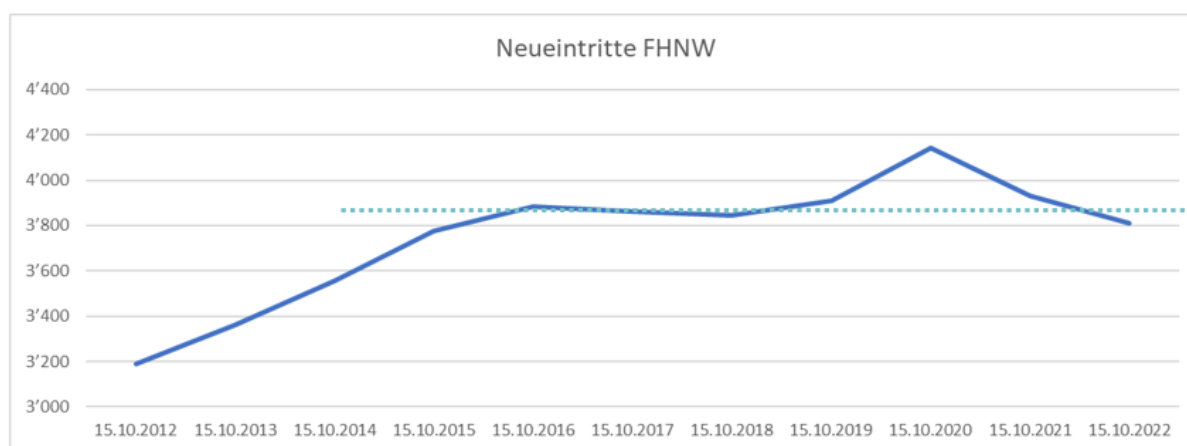
3. Leistungsziele der FHNW

3.1 Ausbildung

Die FHNW bietet eine im nationalen und in einzelnen Bereichen auch im internationalen Vergleich qualitativ hochstehende und attraktive Ausbildung an.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Bis 2016 nahmen die Neueintritte kontinuierlich zu und stabilisierten sich bis 2019 auf hohem Niveau. Pandemiebedingt traten 2020 überdurchschnittlich viele Studierende neu in die FHNW ein. In der Folge gingen die Neueintritte 2021 gegenüber 2020 zurück. Im Jahr 2022 verzeichnete die FHNW einen weiteren Rückgang der Neueintritte bei den Studierenden um 3.2 % (Vorjahr – 5%).



Die Gesamtzahl der Studierenden (Köpfe) betrug im Jahr 2022 13'329 (minus 0.6 % zum Vorjahr). Die Gesamtzahl der Studierenden wird hauptsächlich über die Neueintritte gesteuert, ist aber auch abhängig von der Studienintensität (Vollzeitstudium, Teilzeitstudium, berufsbegleitendes Studium), der Studiendauer, dem Prüfungserfolg und letztlich von der Grösse der Kohorte, die ihr Studium im Berichtsjahr abgeschlossen hat.

Mit Blick auf die einzelnen Hochschulen können wir folgende Entwicklungen bei den Neueintritten festhalten (jeweils mit einem Vergleich zum Vorjahr 2021):

Neueintritte im Vorjahresvergleich			
Hochschule	2022	2021	Veränderung in %
Hochschule für Angewandte Psychologie	248	189	31.2%
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	152	164	-7.3%
Hochschule für Gestaltung und Kunst	276	268	3.0%
Hochschule für Life Sciences	245	267	-8.2%
Hochschule für Musik	302	292	3.4%
Pädagogische Hochschule	911	934	-2.5%
Hochschule für Soziale Arbeit	389	390	-0.3%
Hochschule für Technik	481	498	-3.4%
Hochschule für Wirtschaft	805	931	-13.5%
FHNW	3'809	3'933	-3.2%

Der grosse Zuwachs von Neueintritten bei der Hochschule für Angewandte Psychologie ist auf die Einführung des Bachelorstudiengangs Wirtschaftspsychologie im Studienjahr 2022/23 zurückzuführen.

Wie schon unter Ziff. 1 «Politische Ziele der Regierungen» ausgeführt, haben sich die Neueintritte in den Trägerkantonen unterschiedlich entwickelt. Den stärksten Rückgang verzeichnete die Standorte im Kanton Solothurn mit minus 5.3 %, gefolgt vom Standort in Brugg-Windisch (- 4.4%) und Muttenz (- 4.0 %). Einzig die Standorte in Basel-Stadt entwickelten sich mit 2.4 % positiv.

Erste Wahl FHNW

Für die FHNW und ihre vier Trägerkantone ist es von grosser Bedeutung, dass das Potenzial an Studierenden aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz maximal gut abgeschöpft wird und die Studierenden aus den vier Trägerkantonen wenn immer möglich an der FHNW studieren. Entsprechend wurde das folgende politische Ziel im Leistungsauftrag aufgenommen:

Für die Studierenden aus den vier Trägerkantonen ist die FHNW erste Wahl.

Die FHNW wird im Rahmen des Berichtes zum Leistungsauftrag somit jährlich die entsprechende Entwicklung aufzeigen. Dazu wird die Kennzahlen «Akquisitionserfolg» mit Blick auf das Studierendenpotenzial aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz eingeführt.

Die für die Kennzahl notwendigen Daten von den Trägerkantonen liegen jeweils erst im Verlaufe des Frühjahrs vor. Für die Beurteilung muss die FHNW sich somit auf die verfügbaren Auswertungen des Vorjahres abstützen. Die Kennzahl «Akquisitionserfolg» ist nicht mit dem generischen Marktanteil gleichzusetzen. Der generische Marktanteil misst denjenigen Anteil an Studierenden, die sich im Verhältnis der Gesamtheit aller Studierenden in der Schweiz an der FHNW immatrikuliert haben. Der Referenzwert «Gesamtheit aller Studierenden in der Schweiz» beinhaltet auch Fachbereiche, in welchen die FHNW nicht aktiv ist und keine Studiengänge anbietet (Gesundheit, Land- und Forstwirtschaft, Angewandte Linguistik). Die Kennzahl Marktanteil verfälscht aber das Bild, wenn es um die Beurteilung der Attraktivität der FHNW und ihrer Produkten geht.

Die Kennzahl «**Akquisitionserfolg**» beobachtet hingegen die gesamte Population der Studierenden aus den vier Trägerkantonen, welche sich zum jeweiligen Stichtag in einen **auch von der FHNW angebotenen Bachelorstudiengang** eingeschrieben haben und weist den prozentualen Anteil derjenigen Studierenden aus, die sich an der FHNW immatrikuliert haben. Diese Auswertung berücksichtigt zwar nicht, ob die Aufnahme an der FHNW gegebenenfalls nicht möglich war (begrenzte Anzahl Studienplätze, Aufnahmekriterien nicht erfüllt), dient aber als Indikator zur Beurteilung der Attraktivität der FHNW.

Akquisitionserfolg in %					
Stichtag	AG	BL	BS	SO	FHNW
15.10.2015	71.45%	87.98%	90.00%	66.22%	76.74%
15.10.2016	69.75%	86.70%	88.39%	69.89%	76.14%
15.10.2017	67.80%	88.15%	91.03%	68.29%	75.40%
15.10.2018	65.55%	85.97%	89.01%	66.33%	73.65%
15.10.2019	67.78%	88.89%	89.15%	62.73%	74.66%
15.10.2020	64.40%	86.88%	92.29%	64.31%	73.63%
15.10.2021	60.58%	86.88%	88.14%	57.97%	70.37%

Beim Akquisitionserfolg zeigen die beiden Basel auf einem sehr hohen Niveau stabile Werte. In den beiden Kantonen Aargau und Solothurn lässt sich bis ins Jahr 2020 kein deutlicher Trend herauslesen. Die Immatrikulationen im Jahr 2021 zeigen aber in beiden Kantonen einen deutlich tieferen Wert.

Mit Blick auf das Potenzial der Neueintretenden beobachtete die FHNW auch die Entwicklung der Zubringerschulen. Dabei fällt auf, dass die Abschlüsse mit Berufsmatura (BM) in für die FHNW relevanten Berufen insgesamt seit Jahren recht stabil verlaufen. In der Detailanalyse zeigen sich aber je Beruf deutliche Unterschiede. So ist der Trend im Beruf Kaufmann/frau EFZ mit BM negativ (minus 7% 2018/2023), ebenso bei den Polymechaniker*innen EFZ mit BM (minus 40%) und bei den Zeichner*innen EFZ mit Fachrichtung Ingenieurbau mit BM (minus 45%). Diese Entwicklung erschwert es der FHNW in den entsprechenden Fachbereichen, die angestrebten Immatrikulationen zu erreichen.

Umgekehrt zeigen die Informatiker*innen EFZ mit BM einen ungebrochenen Zuwachs (plus 52% 2018/2023). Trotz dieser positiven Entwicklung verliert die FHNW in der Informatik Studierende an ihre Mitbewerberinnen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Ausbildungserfolg

In der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 erhob die FHNW erstmals den statistischen Ausbildungserfolg. Der statistische Ausbildungserfolg, auch Erfolgsquote genannt, beschreibt den prozentualen Anteil einer Studierendeneintrittskohorte eines bestimmten Jahrgangs, der nach einer bestimmten Anzahl Jahre einen Abschluss auf der entsprechenden Stufe erworben hat.

Der statistische Ausbildungserfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab: Von den Leistungen der Fachhochschule (z.B. Zulassungspraxis, Qualität der Lehre, Beratung vor und während des Studiums, ergänzende Kurse zu Studienbeginn), aber auch von der Vorbildung (fachliche und allgemeinbildende Kompetenzen) und von den persönlichen Zielen und Voraussetzungen der Studierenden (z.B. Motivation, Biografie, Lebensumfeld). Die FHNW hat qualitätssichernde Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert (z.B. Absolventinnen-/Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Beratungs- und Coachingangebote, Stützkurse), um die Studierenden nach Möglichkeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Per 2022 hat die FHNW die Quote von acht Kohorten erhoben (Kohorten 2011 bis und mit 2018, jeweils über alle Studiengänge und Studienmodelle). Es zeigen sich insgesamt recht stabile und hohe Erfolgsquoten.

Ausbildungserfolg nach Kohorten (Bachelor und Master)			
Kohorte (Start Studium)	Per 31.12.2022 erfolgreich abgeschlossen...	Per 31.12.2022 noch immatrikuliert ...	erwartete Erfolgsquote
2011	78%	0%	78%
2012	79%	0%	79%
2013	77%	0%	77%
2014	77%	1%	78%
2015	77%	1%	78%
2016	77%	3%	80%
2017	75%	6%	81%
2018	67%	14%	81%

Lesebeispiel: In der Kohorte des Jahrgangs 2015 zeigt sich per Ende 2022 (sieben Jahre nach Studienbeginn), dass 77 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2015 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, 1 % der Kohorte 2015 ihr Studium noch nicht abgeschlossen hat und bisher 22 % der Studierenden ohne Abschluss exmatrikuliert wurden.

Qualitätsentwicklung in der Ausbildung

Die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der FHNW erfolgt sowohl kontinuierlich als auch in aufeinander abgestimmten Zyklen auf verschiedenen Ebenen und ist im Qualitätsmanagement-Konzept FHNW und den daraus abgeleiteten Qualitätsmanagement-Konzepten der Hochschulen beschrieben. Die Qualitätssicherung und -entwicklung umfassen die externe Institutionelle Akkreditierung, die Metaevaluation nach EFQM und das einmal pro Leistungsauftragsperiode stattfindende Qualitätsreporting der Hochschulen.

Die Erfüllung von HFKG-Standards und die Zweckmässigkeit des Qualitätsmanagementsystems mit seinen Prozessen und Instrumenten wird mittels der Institutionellen Akkreditierung und einer Metaevaluation nach EFQM überprüft. Die FHNW wurde im Jahr 2020 mit Auflagen in den Bereichen «Strategische Verankerung der Nachhaltigkeit» und «Kommunikation der Qualitätssicherungsstrategie» institutionell akkreditiert. Im Juli 2022 bestätigte der Schweizerische Akkreditierungsrat vorbehaltlos die Erfüllung der beiden Auflagen. Die Institutionelle Akkreditierung der FHNW gilt bis ins Jahr 2027 und muss dann erneuert werden.

Die Erreichung der Qualität im vierfachen Leistungsauftrag wird mit verschiedenen Instrumenten und dem Qualitätsreporting ermittelt. Systemüberprüfung und Qualitätsreporting ergänzen sich und sind zeitlich aufeinander abgestimmt. Ein Qualitätsreporting findet einmal pro Leistungsauftragsperiode statt. Im Jahr 2022 führte die FHNW ein Qualitätsreporting mit den neun Hochschulen durch. Im Fokus standen die Umsetzung der Qualitätsmanagement-Konzepte der Hochschulen, insbesondere im Leistungsbereich Ausbildung, die Einführung von Soll-Ausgangskompetenzprofilen in den Studiengängen und die Verknüpfung der Erkenntnisse aus den Qualitätsprozessen mit dem Portfolioerneuerungsprozess.

Das Qualitätsreporting zeigte, dass sich das Qualitätsmanagement-Konzept der FHNW und der Hochschulen bewährt und das Qualitätsmanagement mit den Qualitätskreisläufen sich organisational wie auch prozedural in den Hochschulen etabliert haben. Die Resultate der verschiedenen Instrumente fliessen in die Verbesserungs- und Entwicklungsprozesse im vierfachen Leistungsauftrag ein.

Ein wichtiges Instrument stellt die alle zwei Jahre stattfindende Absolvent*innenbefragung des Bundesamtes für Statistik dar. Deren Resultate fliessen gemäss Qualitätsmanagementkonzept in das Qualitätsmanagement der Hochschulen ein. Die FHNW beobachtet seit Jahren die Ergebnisse bezüglich Erwerbslosenquote, Ausbildungsniveauadäquanz und Zufriedenheit mit der Ausbildung. Die aktuellen Daten in diesen Kriterien zeigen für die FHNW im Schweizer Mittel überdurchschnittliche Werte.

Anregungen für Weiterentwicklungen des Qualitätsmanagements sehen die Hochschulen der FHNW u.a. in der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit und in der weiteren Verzahnung der vier Leistungsbereiche.

Der seit 2018 von der FHNW angebotene CAS Hochschullehre, in dem die Dozierenden der FHNW ihre hochschuldidaktische Qualifikation erwerben oder aktualisieren können, ist erfolgreich und wird genutzt.

Einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Lehre leistet das strategische Projekt Hochschullehre 2025 (s. Ziff. 2.1.1).

Beratung und Coaching

An der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW werden Studierende, potenzielle Studierende sowie Absolvierende durch zielgruppengerechte und situationsentsprechende Beratungs- und Coaching-Angebote unterstützt. Die Hochschulen verfügen über eine breit gefächerte Angebotspalette in den Phasen vor Studienbeginn, beim Eintritt in das Studium, während der Studienzzeit sowie beim Eintritt in die Berufswelt. Die meisten Hochschulen haben Mentoring- und

Coaching-Programme in das Studienangebot integriert. Zudem existieren fachbezogene Anlaufstellen oder Sprechstunden sowie ein psychologisches Beratungsangebot auf Ebene FHNW zur Unterstützung der Studierenden

Studieninteressierte werden durch Schnupper- und Informationsveranstaltungen sowie Beratungsgespräche über das Studium informiert. Im ersten Studienjahr werden Einführungsveranstaltungen und Auffrischkurse durchgeführt, die den Einstieg in das Studium und die Orientierung in der Hochschule erleichtern.

Interessierte Studienanwärterinnen und -anwärter finden die wichtigen Informationen zum Studium einfach und adressatengerecht auch jederzeit im Web.

Internationale Austauschstudierende werden mittels spezieller Angebote in ihre Hochschulen, die FHNW und die Schweiz eingeführt und unterstützt. Dabei werden Austauschstudierende von einheimischen Studierenden individuell unterstützt.

Praxisnähe und Berufsperspektive

Das Studium an der FHNW ist forschungsgestützt und auf die Praxis ausgerichtet.

Die FHNW will gemäss ihrer Strategie eigenständige, interessierte und begabte Studierende anziehen. Die Curricula sind nach dem Bedarf der Praxis gestaltet, sowohl im spezifischen methodisch-didaktischen Ansatz als auch im doppelten Kompetenzprofil (Wissenschaft und Praxis) der Dozierenden. Für die Weiterentwicklung der Curricula steht die FHNW in engem Kontakt zu den Vertreterinnen und Vertretern der Praxis. Die Relevanz der Studiengänge der FHNW bzw. deren Relevanz für den Arbeitsmarkt wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der FHNW regelmässig überprüft (s. Seite 16).

Durch die dem Fachhochschul-Profil entsprechende praxisbezogene Ausbildung treten die Studierenden schon während des Studiums in Kontakt mit der Berufswelt. Bedeutende Elemente sind Praxisphasen und Projekte, welche Studierende bereits während des Studiums in ihr zukünftiges Berufsumfeld einführen und damit Praxisnähe gewähren. Es finden ausserdem zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Bewerbungstrainings, Kontakttage mit Industrie/Wirtschaft und fachspezifische Netzwerke (z.B. Alumni-Organisationen) sowie Veranstaltungen im kulturellen Bereich statt, an denen die Studierenden mit ihren Laufbahnperspektiven vertraut gemacht und für den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden. Zudem informieren die Hochschulen teilweise online über das «Schwarze Brett» oder im Rahmen von speziellen Stellenbörsen über ausgeschriebene Stellen im jeweiligen Fachbereich.

Seit 2014 führt die FHNW die Startup-Initiative «Swiss Startup Challenge» durch. An den drei Swiss Challenge Businessplanwettbewerben (Swiss Startup Challenge; Swiss Innovation Challenge; Swiss Sustainability Challenge) nahmen insgesamt ca. 250 Studierende der FHNW in kleinen Teams teil. Die Challenges bieten den Studierenden die Gelegenheit, sich mit innovativen Geschäftsideen am Wettbewerb zu beteiligen und wichtiger Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben zu sammeln. Im Jahr 2022 wurden zudem hochschulübergreifend eine Winter School und zwei Summer Schools für alle Studierenden der FHNW angeboten. Auch in den Winter und Summer Schools bereiteten sich die rund 130 Teilnehmenden mit einer innovativen Geschäftsidee auf die Gründung und Führung eines Unternehmens vor. Eine weitere Summer School fand in Kooperation mit der kolumbianischen Hochschule EAFIT statt, wobei eine Woche in Basel und eine in Medellín stattfand.

Teil der Praxisnähe sind auch internationale Erfahrungen von Dozierenden und Studierenden. Da die Schweizer Wirtschaft und insbesondere die KMUs sehr exportorientiert sind, ist es wichtig, dass die an der FHNW ausgebildeten zukünftigen Führungskräfte über erste internationale Erfahrungen verfügen. Die FHNW zeichnet sich durch eine starke Internationalisierung aus (z.B. 330 Verträge mit 278 europäischen Universitäten in 29 europäischen Ländern sowie weltweit weitere 138 Verträge an 120 Partnerhochschulen in 28 Ländern zum Studierenden- und Mitarbeitendenaustausch; dual degree-Programme; trinationale Studiengänge; Studierendenprojekte, Intensive Programs, Summer Schools). Die Anzahl der Studierendenmobilitäten in

Europa hat sich 2022 nach der Corona-Pandemie mehrheitlich erholt und ist wieder auf ähnlichem Niveau wie vor der Pandemie. Das gesamtschweizerische Phänomen der hohen Incomming Zahlen ist auch bei der FHNW deutlich sichtbar (knapp 50% Steigerung gegenüber 2019).

CH-Standardkosten

Die Durchschnittskosten in der Ausbildung je Fachbereich zeigen das Verhältnis zwischen den absoluten Kosten der Ausbildung (zu Vergleichszwecken entlang des Kostenleitfadens SHK) und den Studierendenzahlen, gemessen in Vollzeitäquivalenten (FTE).

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betragen im Jahr 2022 TCHF 28.0 pro FTE. Damit erfüllt die FHNW die Vorgaben des Leistungsauftrages (TCHF 28.5).

Kurzfristig reagieren die Durchschnittskosten insbesondere auf den Divisor «Studierende in FTE». Stagnierende oder gar sinkende FTE wirken sich negativ auf die Durchschnittskosten aus. Skaleneffekte bei höheren FTE wirken sich dagegen i.d.R. positiv auf die Durchschnittskosten aus.

Konkret nehmen die Durchschnittskosten gegenüber dem Vorjahr (TCHF 26.6) um 5.3 % zu. Rund 50% der höheren Durchschnittskosten sind den tieferen FTE geschuldet (9'947 FTE gegenüber Vorjahr 10'157 FTE). Rund 25% der höheren Durchschnittskosten sind durch einen höheren Ressourceneinsatz in der Ausbildung erklärbar (u.a. auch für neu eingeführte Produkte). Auch die gegenüber dem Vorjahr deutlich forcierten Leistungen im Strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Hochschullehre 2025» (siehe auch Ziff. 2.1.1) sowie höhere Sachkosten belasten die Durchschnittskosten mit einem Anteil von insgesamt rund 25%, wobei festzuhalten ist, dass die Sachkosten im Vorjahr als Folge der Pandemieeinschränkungen ausserordentlich tief ausgefallen waren.

Details zu den einzelnen Hochschulen sind in der Beilage «Monitoring» ausgewiesen.<

3.2 Forschung

Die FHNW erbringt von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nachgefragte Forschungsleistungen und verfügt über hohe Innovationskraft.

Dass die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen der FHNW nachgefragt sind und die FHNW einen wichtigen Beitrag zur Innovation in der Region leistet, zeigen die gemeinsam mit Praxispartnerinnen und -partnern realisierten Projekte.

Erfolgreich ist die FHNW auch bei der Akquise von Forschungsmitteln aus nationalen Forschungsförderungsgefässen.

Dass der Bundesrat im Mai 2021 die Verhandlungen mit der EU über das Rahmenabkommen abgebrochen hat, hat besondere Auswirkungen auf die Forschung. Für die FHNW und die anderen Forschungsinstitutionen in der Schweiz hat dieser Abbruch und die damit verbundene Nicht-Assoziierung der Schweiz zur Folge, dass der Zugang zu EU-Forschungsgeldern beschränkt oder mit Mehraufwand verbunden ist (z.B. im Bereich von regenerative Technologies). Zudem kann die FHNW in EU-Forschungsprojekten keine führende Rolle übernehmen und sich nicht in die Themensetzung einbringen.

Wissenstransfer und Kooperationen

Um das an der FHNW erarbeitete Wissen Unternehmen und Institutionen sowie der Scientific Community und einer interessierten Bevölkerung zugänglich machen zu können, führen die Hochschulen der FHNW zahlreiche Tagungen, Informationsveranstaltungen und Seminare zu Fachthemen durch. Einen Einblick in ausgewählte Forschungsprojekte der FHNW ermöglicht das E-Magazin, das dreimal jährlich erscheint.

Die Kooperationen mit den Praxispartnerinnen und Praxispartnern der FHNW erfolgten im Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung primär in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Die Grundbeiträge SBFI, die Forschungsgelder des Bundes und die Drittmittel seitens Trägerkantonen für Forschungsprojekte liegen mit insgesamt TCHF 44'315 auf Vorjahresniveau (TCHF 44'744) und über Budget (TCHF 43'818). Die Forschungsgelder von Dritten liegen mit TCHF 18'697 aber unter Budget (TCHF 21'221, - 12%) und auch unter dem Wert des Vorjahres (TCHF 21'794, - 14%). Der Rückgang bei den Forschungsgeldern von Dritten ist auch mit dem bereits erwähnten erschwerten Zugang zu EU-Forschungsgeldern zu erklären. Gegenüber dem Vorjahr sind die Forschungsgelder aus dem EU-Raum um 28% zurückgegangen, was einem Minderertrag von rund TCHF 1'000 entspricht.

Insgesamt sind die neun Hochschulen der FHNW auch im Berichtsjahr 2021 äusserts erfolgreich und erwirtschaften Forschungserträge über TCHF 63'012. Die FHNW bleibt damit zwar unter dem Budget (TCHF 65'039) und unter dem Vorjahr (TCHF 66'538), weist aber – trotz den erwähnten Restriktionen – den zweithöchsten Wert der letzten sieben Jahre aus.

Mit TCHF 94'131 (Vorjahr 98'259) liegt auch der Auftragsbestand auf sehr solidem Niveau (Offene Aufträge Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen).

Die Hochschulpartnerschaften in der Nordwestschweiz werden intensiv gepflegt. Wesentliche Partnerinnen und Partner der FHNW sind u.a. die Universität Basel und das Paul Scherrer Institut (PSI). Mit diesen im Leistungsauftrag vorgesehenen Hochschulpartnerinnen und -partnern pflegen seitens der FHNW insbesondere die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Hochschule für Musik FHNW, die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Technik FHNW intensive Kontakte.

Die **Hochschule für Life Sciences FHNW** und die Universität Basel konnten ihre gute Zusammenarbeit auch im Jahr 2022 fortsetzen. In nationalen Netzwerken und Schwerpunktprogrammen wie beispielsweise im Schweizerischen 3R-Kompetenzzentrum (3RCC), im Schweizerischen Zentrum für Angewandte Humantoxikologie (SCAHT), Swiss Institute of Bioinformatics (SIB) und im Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wurden die gemeinsamen Interessen der Institutionen und die Belange der Region vertreten. Verschiedene Life Sciences spezifische Schwerpunkte konnten im Life Sciences Cluster der Handelskammer Beider Basel weitergeführt werden.

Die Vorbereitungen zum Start des Kooperations-Masterprogramms «Biomedical Engineering» der Hochschule für Life Sciences FHNW und der Universität Basel sind abgeschlossen. Der positive Beschluss des Universitätsrats bezüglich der Kooperationsvereinbarung erfolgte im Herbst 2022. Der Vertrag wurde von allen Beteiligten im Dezember unterschrieben. Der Programmstart für das Herbstsemester 2023/24 ist vorbereitet.

Die Hochschule für Life Sciences FHNW leistete auch im Jahr 2022 mit Kursen und Vorlesungen Beiträge zu den Lehrveranstaltungen der Universität Basel und des Universitätsspitals Basel. Weiterhin besteht die Kooperation beim Masterprogramm «Life Sciences» der HLS FHNW. Wie bereits in den Vorjahren können Studierende aus der Spezialisierung «Pharma Technology» Module aus dem Masterangebot der Uni Basel (Pharmazeutische Wissenschaften) belegen und zum Masterprogramm anrechnen lassen. Die Beteiligung der Hochschule für Life Sciences FHNW an Doktoratsprogrammen der Phil. Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel und die gemeinsame Betreuung von Dissertationen wurde erfolgreich fortgesetzt.

Die HLS FHNW hat, basierend auf den Aktivitäten von uptown Basel mit der Universität Basel, als Leading House mit dem Aufbau eines Applied Quantum Computing Hub begonnen.

Die Zusammenarbeit im Swiss Nanoscience Institute (SNI) wurde strategisch durch die Mitwirkung der HLS FHNW in der SNI Leitung verbessert. Für ausgewählte Lehrveranstaltungen und gemeinsame Projekte konnte die Infrastruktur beider Einrichtungen durch gemeinsame Investitionen weiter ausgebaut und zusammen genutzt werden.

Mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) wurden die Zusammenarbeitsmöglichkeiten vertieft analysiert und komplementäre Forschungsbereiche identifiziert sowie ein erster Forschungsantrag eingereicht. Die bestehende Kooperation im Rahmen des Projekts der internationalen Zusammenarbeit hands4health wurde erfolgreich fortgeführt. Der Direktor der HLS FHNW wurde eingeladen am International Review Board des TPH mitzuwirken.

Im Jahr 2022 starteten mehrere gemeinsame Forschungsprojekte zu verschiedensten Themen beispielsweise in den Nanowissenschaften, dem Ersatz von Tierversuchen und der Vorbeugung von Infektionen.

Auch die **Hochschule für Musik FHNW** pflegt die Zusammenarbeit mit der Universität Basel. Eine im Jahr 2022 neu eingerichtete gemeinsame, durch Drittmittel ermöglichte, Forschungsstelle Musikphilosophie wird die bereits bestehende Zusammenarbeit auf dem zentralen Gebiet der Musikästhetik weiter verstetigen, indem sie diese Zusammenarbeit auf philosophische Fragen der Musik in enger Tuchfühlung mit der musikalischen Theorie und Praxis erweitert. Schon jetzt stellt die Verknüpfung von musikalischer und philosophischer Reflexion und Praxis, wie sie etwa vom gemeinsamen Basler Forum für Musikästhetik (Universität Basel/Hochschule für Musik FHNW-Schola Cantorum Basiliensis), aber auch in neuen Lehrformaten an der Hochschule für Musik durchgeführt wird, ein besonderes Leistungsmerkmal der Nordwestschweizer, insbesondere der Basler Hochschul- und Wissenschaftslandschaft dar. Die gemeinsame Forschungsstelle institutionalisiert dies weiter und positioniert sich zudem auch in der internationalen Diskussion zu musikkulturellen Fragen.

Indem die Forschungsstelle sowohl in der Hochschule für Musik FHNW/Musik-Akademie Basel als auch in Universität angesiedelt ist, verknüpft sie aktiv verschiedene Perspektiven, die sonst meist getrennt bleiben. Dadurch kann sie einen wichtigen Knotenpunkt der ästhetischen Diskussionen bilden, die in unserer Zeit die musikalische Produktion und Rezeption begleiten und entfachen. Von der Forschungsstelle sollen daher akademische und praktische Impulse in die Musikkritik und in die Fragestellungen der Musikwelt ausgehen.

Die **Pädagogische Hochschule FHNW** verantwortet und trägt gemeinsam mit der Universität Basel das Institut für Bildungswissenschaften der Universität (IBW). Der im Herbstsemester 2021 gestartete Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik (JD MA FD) konnte erfolgreich weiter aufgebaut werden. Die Studierendenzahl im gemeinsamen Studiengang konnte im Vergleich zu den Anmeldungen im Herbst 2021 fast verdoppelt werden. Auf Mai 2022 wurde Prof. Dr. Susanne Metzger als neue stellvertretende Direktorin des IBW gewählt.

Das Zentrum für Demokratie in Aarau ist eine einfache Gesellschaft und wird von vier Institutionen getragen: der Stadt Aarau, dem Kanton Aargau, der Universität Zürich und der FHNW. Am Zentrum werden aus der Perspektive der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft und der Politischen Bildung/Geschichtsdidaktik Formen, Qualität und Herausforderungen der Demokratie untersucht. Die Erkenntnisse aus dieser Forschung sind der Öffentlichkeit zugänglich und tragen zur demokratischen Meinungsbildung bei.

Neben diesen beiden gemeinsam mit Dritten getragenen Institutionen unterhält die Pädagogische Hochschule mit über 60 Schulen enge Kooperationen, um den Studierenden ein Partnerschuljahr anbieten zu können. Partnerschulen erklären sich bereit, eine Gruppe von Studierenden während eines Schuljahrs zu begleiten, um ihnen vielfältige ausbildungsbezogene Lernanlässe zu ermöglichen. Die Schulen profitieren ihrerseits wiederum von der regelmässigen Mitgestaltung des Unterrichts durch die Studierenden und die Anwesenheit der Mitarbeitenden der Hochschule. Auf diese Weise wird neben den weiteren Praktikumsformen die Verantwortung für die Lehrpersonenausbildung resp. für die Ausbildung von pädagogischen Fachpersonen von Hochschule und Berufsfeld gemeinsam und in enger Zusammenarbeit wahrgenommen.

Die **Hochschule für Technik FHNW** arbeitet im Bildungsraum Nordwestschweiz intensiv mit der Partnerinstitution PSI (Paul Scherrer Institut) sowie mit der Universität Basel zusammen. Die Kooperation mit ANAXAM, einem Technologietransferzentrum von PSI, FHNW und Swiss Nanoscience Institute (Universität Basel) im Kanton Aargau, wurde im vergangenen Jahr fortgesetzt. Die von ANAXAM und der FHNW gemeinsam finanzierte und im Vorjahr konzipierte

multifunktionale Laser-Metal-Deposition (LMD) Anlage konnte im 3. Quartal 2022 in Betrieb genommen werden. Im Rahmen eines von der Innosuisse geförderten Entwicklungsprojekts werden auf dieser Prototypanlage in den kommenden Monaten neue LMD-Anwendungen entwickelt und unter industrienahen Bedingungen.

Mit dem PSI besteht eine Zusammenarbeit mit der Gun Laser Gruppe, SwissFEL, im Rahmen des NanoArgovia Projekts NanoLase. Ziel ist eine neue Laser Technologie zu entwickeln, welche für viele wissenschaftliche und industrielle Anwendungen Vorteile bringt und zudem deutlich günstiger ist (Prof. Bojan Resan, Institut für Produkt- und Produktionsengineering).

Ebenfalls mit dem PSI wurde ein Rahmenvertrag zwecks Entwicklung und Aufbau einer Laseranlage für die Mikromaterialbearbeitung im Strahlungssicherheitsbereich der Abteilung Hotlabor des PSI erstellt (Prof. Ronald Holtz, Institut für Produkt- und Produktionsengineering).

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Biomasse und Ressourceneffizienz, das als gemeinsames Institut der Hochschule für Technik und des PSI geführt wird, konnten erfolgreiche Versuche auf einer Pilotanlage zur hydrothermalen Vergasung von Biomasse durchgeführt werden. Diese Arbeiten wurden massgeblich von Mitarbeitenden der FHNW unterstützt. Als weitere Aktivität wurde im Rahmen eines von der Bill & Melinda Gates Stiftung unterstützten Projekts von einem Team aus FHNW- und PSI-Mitarbeitenden ein Prototyp zur hydrothermalen Oxidation von Fäkalschlamm weiter optimiert und die Versuchsergebnisse in einer wissenschaftlichen Zeitschrift gemeinsam publiziert (Institut für Biomasse und Ressourceneffizienz).

Das Institut für Sensorik und Elektronik der Hochschule für Technik FHNW hat mit dem PSI Quantum Computing Hub erste Kontakte aufgenommen.

Mit der Universität Basel laufen aktuell ebenfalls zahlreiche Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen.

Im Rahmen des Swiss Nanoscience Institute SNI werden gemeinsam Lehrveranstaltungen durchgeführt.

Gemeinsam mit der Universität Basel sowie zehn weiteren universitären Hochschulen ist die Hochschule für Technik im Programm GymInf aktiv, einem Ausbildungsprogramm für Lehrpersonen für das neue Fach Informatik an Gymnasien. Dabei wurde die Verantwortung für drei Module sowie mehrere Studierendenprojekte übernommen. Am Programm haben über 130 Lehrpersonen aus der gesamten Deutschschweiz teilgenommen, auch aus dem Raum NWCH (Institut für Mobile und Verteilte Systeme).

Für den Bereich Environmental Sciences laufen Entwicklungen für eine 'Organic Coating Unit'(Institut für Sensorik und Elektronik).

Schliesslich wurde mit Hilfe der Horizon2020-Förderung GEIGER in der NWCH mit der Berufsfachschule BBB und den Firmen Haako GmbH und e-Abo GmbH eine an Kleinunternehmen und Laien gerichtete Ausbildung in Cybersicherheit mit entsprechender Werkzeugunterstützung entwickelt.

Forschungsanteil und Kostendeckungsgrad

Der Forschungsanteil am Gesamtvolumen (Vollkosten) betrug im Jahr 2022 23.5 % und lag damit leicht unter dem Vorjahr (24.4 %).

Die Hochschulen der FHNW können in unterschiedlichem Ausmass von nationalen und internationalen Fördergefässen für Forschungsvorhaben profitieren (z.B. Innosuisse, SNF oder – gegenwärtig eingeschränkt – EU). Förderanreize stehen insbesondere für die wirtschaftsnahen Fachbereiche zur Verfügung, so können die Hochschule für Technik FHNW, die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW, die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW und die Hochschule für Wirtschaft FHNW überdurchschnittliche Deckungsgrade erzielen, dies allerdings bei unterschiedlichen Drittmittelvolumen. In den anderen Fachbereichen stehen den Hochschulen weniger Drittmittel aus Fördergefässen zur Verfügung. Bei der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der Hochschule für

Gestaltung und Kunst FHNW und der Pädagogischen Hochschule FHNW liegen die Deckungsgrade in der Forschung deshalb in der Regel unter dem Durchschnitt der FHNW. Die Hochschule für Musik FHNW kann den guten Deckungsgrad nur dank ihrem Netz von privaten Mäzenen erreichen.

Das im Leistungsauftrag vorgegebene Ziel bezüglich Deckungsgrad (in Prozent der direkten Kosten) von 75% wird – wie im Vorjahr – mit 81% deutlich übertroffen.

3.3 Weiterbildung

Die FHNW unterhält ein bedarfsorientiertes und wissenschaftsbasiertes resp. künstlerisch-ästhetisch fundiertes Weiterbildungsangebot.

Die FHNW bietet qualitativ hochwertige und nachgefragte Weiterbildungs-Programme (MAS Master of Advanced Studies, MBA Master of Business Administration, DAS Diploma of Advanced Studies, CAS Certificate of Advanced Studies) sowie Weiterbildungskurse an.

Die Drittmittel in der Weiterbildung haben im Vergleich zum Vorjahr (TCHF 30'990, ohne PH) um bemerkenswerte 5 % zugenommen (TCHF 32'532).

Der Deckungsgrad (auf Stufe direkte Kosten, ohne PH) liegt im Jahr 2022 mit 148 % (Vorjahr 151 %) wiederum deutlich über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125 %).

Insgesamt (inkl. PH) weist die FHNW im Berichtsjahr auf Stufe direkte Kosten in der Weiterbildung einen Deckungsgrad von 149 % aus. Nach Abzug der direkten Kosten verbleiben somit 49 % oder in absoluten Zahlen TCHF 16'092 als Deckungsbeitrag an die Kosten der FHNW. Der Leistungsbereich Weiterbildung leistet damit einen substantiellen Beitrag zum Ergebnis der FHNW und zur Entlastung des Trägerbeitrages.

3.4 Dienstleistungen

Die FHNW bietet Unternehmen und Institutionen hochwertige Dienstleistungen an.

Der Leistungsbereich «Dienstleistungen für Dritte» hat für die FHNW im Vergleich zum Kerngeschäft Aus- und Weiterbildung sowie zur anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung eine untergeordnete Bedeutung. Die Erträge in der Höhe von TCHF 7'702 entsprechen einem Drittmittelanteil von 3.0 % (Vorjahr TCHF 7'473, Anteil 2.9 %).

Rund die Hälfte der Dienstleistungen für Dritte erbringt die Pädagogische Hochschule FHNW (z.B. Schulevaluationen, Entwicklung von Lehrmitteln), die andere Hälfte der Dienstleistungen für Dritte wird in den technischen Bereichen (Analysen, Messungen) in Form von Beratungsaufträgen und durch Konzerte der Hochschule für Musik FHNW erbracht.

Die FHNW weist im Jahr 2022 wie im Vorjahr einen Deckungsgrad (auf Stufe direkte Kosten, ohne PH) von 125 % aus und erfüllt damit die Vorgaben des Leistungsauftrages (125 %).

3.5 Organisation und Führung

Die FHNW ist eine nach modernen Grundsätzen geführte öffentliche Institution. Ihre Führung basiert auf Transparenz und einer schlanken Organisation.

Entwicklungs- und Finanzplanung

Der Leistungsauftrag der Trägerkantone, die Strategie der FHNW, die Mittelfristplanung und die jährlichen Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen der FHNW sind gekoppelt. Mit den langfristig ausgerichteten Strategischen Leitlinien und der darauf basierenden Strategie auf Stufe FHNW sowie den darauf aufbauenden Hochschulstrategien schafft die FHNW den Rahmen für eine zielgerichtete Entwicklung. Mit der rollenden Entwicklungs- und Finanzplanung auf der Grundlage des gültigen Leistungsauftrages steuert die FHNW im Rahmen ihrer Risikofähigkeit die finanzielle Entwicklung.

Organisation

Die FHNW wird strategisch vom Fachhochschulrat und operativ vom Direktionspräsidium und der Direktion geführt.

Zu Beginn der letzten Leistungsauftragsperiode wurde der Fachhochschulrat neu zusammengesetzt. Im Berichtsjahr 2022 gab es keine personellen Veränderungen im strategischen Gremium der FHNW.

In der Direktion übernahm Guido McCombie am 1. März 2022 die Leitung der Pädagogischen Hochschule FHNW von seiner Vorgängerin Sabina Larcher, die auf diesen Zeitpunkt Direktorin der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde. Im Dezember wählte der Fachhochschulrat Gerhard Schrotter zum Nachfolger von Ruedi Hofer als Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik. Gerhard Schrotter wird seine Aufgabe am 1. August 2023 von seinem altershalber zurücktretenden Vorgänger übernehmen.

Im Jahr 2022 startete die FHNW einen Strategieentwicklungsprozess. Im Jahr 2023 soll die Strategie FHNW 2035 verabschiedet werden, welche Grundlage für die strategische Ausrichtung der FHNW in der nächsten Dekade ist.

Nach zwei Jahren Pandemie konnte die FHNW am 17. Februar 2022 das letzte Schutzkonzept mit Corona-Massnahmen aufheben. Seither gelten an der FHNW keine besonderen Vorkehrungen mehr zum Schutz vor Corona-Infektionen. In der zwei Jahre andauernden Ausnahmesituation gewann die FHNW wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien und Veranstaltungsformaten.

Qualitätsmanagement

Die Grundlagen für das Qualitätsmanagement-System der FHNW sind in der Qualitätssicherungsstrategie FHNW und im Qualitätsmanagementkonzept FHNW festgelegt.

Wichtiger Pfeiler des Qualitätsmanagements sind die Qualitäts-Reportings der Hochschulen, die in einem drei- resp. vierjährigen Turnus durchgeführt werden. Im Jahr 2021 legte das Direktionspräsidium das Konzept für das Qualitätsreporting 2022 mit dem Fokusthema Ausbildung fest. Die Reportings der Hochschulen liegen z.Hd. des Direktionspräsidiums im 1. Quartal 2022 vor. Die anschliessende Auswertung der Reportings zu Händen des Fachhochschulrats ist eine wichtige Grundlage für die Portfolioerneuerung und die Strategieentwicklung.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems führt die FHNW regelmässig pro Leistungsauftragsperiode je eine Studierendenbefragung, eine Absolventinnen-/Absolventenbefragung und eine Mitarbeitendenbefragung durch. Im Jahr 2021 wurde die Studierendenbefragung durchgeführt (S. Ziff. 3.1 Qualitätsentwicklung in der Ausbildung).

Chancengleichheit/Diversity

An der FHNW studieren insgesamt 13'329 Studierende, davon 52 % Frauen und 48 % Männer. In der Leistungsauftragsperiode ist der Frauenanteil leicht angestiegen. In einzelnen Disziplinen ist das Geschlechterverhältnis jedoch nicht ausgeglichen. In den technikwissenschaftlichen Studiengängen stellen Frauen nach wie vor eine Minderheit dar. Männer sind in den Fachbereichen Soziale Arbeit und Pädagogik teilweise untervertreten.

Von den Mitarbeitenden (HC) der FHNW sind 48.0 % weiblich (2021: 47.7 %). In den Leitungspositionen konnte der Frauenanteil leicht gesteigert werden und beträgt im November 2022 30% (2021: 26.4 %). Der Anteil Professorinnen liegt bei 29.8 % (2021: 27.3 %). Die FHNW strebt ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in der Führung an, die Veränderungen in diesem Bereich schreiten aber nur sehr langsam voran. Die FHNW setzte zahlreiche Projekte zur Förderung der Chancengleichheit in Laufbahnen, bei der Berufs- und Studienwahl und zur Erweiterung der Diversity-Kompetenz der Hochschulangehörigen um. Sie lancierte zudem Massnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Studium.

Der Aktionsplan Diversity FHNW 2021-2024 mit seinen Zielen «Perspektivenvielfalt in der Führung», «Gemeinsame Werte in der Führung» und «Inklusive Kommunikation» befindet sich in der Umsetzung. Im Januar 2022 wurden neue FHNW-interne Vertrauenspersonen eingesetzt und geschult, die den Studierenden und Mitarbeitenden bei Verletzungen der persönlichen und wissenschaftlichen Integrität beratend zur Seite stehen. Zudem fanden verschiedene Awareness- und Sensibilisierungsmassnahmen zum Thema Diversity statt.

Nachhaltigkeit

In den Strategischen Stossrichtungen Nachhaltigkeit FHNW sind das Nachhaltigkeitsverständnis der FHNW und ein Wertebekenntnis zur Nachhaltigkeit definiert. Es werden strategische Ziele im Bereich Nachhaltigkeit bis ins Jahr 2035 festgelegt. Die Umsetzung erfolgt über den vierjährigen Aktionsplan, in dem jeweils Massnahmen zum Thema Nachhaltigkeit festgelegt werden. Auf der Grundlage einer Ökobilanzierung wurden Massnahmen zur Ressourcen- und Energieeffizienz erarbeitet. Auf Ebene der Hochschulen wurden zum Thema Nachhaltigkeit zahlreiche neue Projekte in Lehre und Forschung lanciert. Die Swiss Sustainability Challenge wurde erfolgreich durchgeführt. Zudem wurde das hochschulübergreifende interdisziplinär aufgebaute Ausbildungsmodul «Die SDGs und die Schweiz: Problemstellungen, Auswirkungen und Lösungsansätze» im Frühjahr 2022 erstmals durchgeführt und bereits im Herbst 2022 erneut angeboten. Der Sustainability Salon, der als interdisziplinäres Austauschgremium für Mitarbeitende der FHNW dient, fand mehrmals statt. Auch tagte im Jahr 2022 erstmals das FORUM Nachhaltigkeit FHNW. Die Studierendenorganisation students.fhnw hat die Gründung einer Fachkommission Nachhaltigkeit in die Wege geleitet.

Partizipation

Die Mitwirkungskultur wird durch einen regelmässigen Austausch mit der Mitwirkungsorganisation der Mitarbeitenden MOM und den students.fhnw auf der Ebene FHNW und auf Hochschulebene gepflegt.

3.6 Immobilien

Die FHNW führt die von ihr gemieteten Immobilien nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

In allen Campusbauten werden Raumreservierungen systemgestützt durchgeführt. Sämtliche relevanten Daten in allen Campusbauten werden im Facility-Management-Tool erfasst.

Das im Jahr 2018 neu angelegte Infrastruktur Management Informationssystem IMIS wurde weiter ausgebaut und konsolidiert. Das IMIS unterstützt die Campusorganisationen und die zentrale Abteilung Infrastruktur & Immobilien mit objektiven, auf Fakten basierenden Informationen.

Im Jahr 2008 – nach der Integration der Hochschule für Musik FHNW – lag die Flächenquote bei 19.8 m² pro Studierende (FTE, dies bei einer Hauptnutzfläche von 127'696 m² und 6'609 Studierenden). Nach den abgeschlossenen Campusprojekten konzentriert die FHNW ihre Tätigkeiten noch an acht Standorten (Campus Brugg-Windisch, Campus Olten, Campus Muttenz, Pädagogische Hochschule FHNW in Solothurn, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Hochschule für Musik FHNW an zwei Standorten in Basel und Hochschule für Wirtschaft FHNW in Basel) auf nun 148'491 m² Hauptnutzfläche. Die Flächenquote beträgt 14.9 m² pro Studierende, was einer Optimierung von 24.7 % im Vergleich zum Jahr 2008 entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr (14.6 m² pro Studierende) hat die Flächenquote um 2.1 % zugenommen (als Folge der tieferen FTE).

Der geplante Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel verzögert sich leider als Folge einer neuerlichen Beschwerde (Baurekurskommission Basel-Stadt). Ein Bezug des Campus ist somit frühestens 2026 möglich. Nach Fertigstellung des Baus

wird die Hochschule für Wirtschaft FHNW ihren heutigen Standort am Bahnhof Basel auf Wunsch und mit Unterstützung des Kantons Basel-Stadt aufgeben.

Energiesparmassnahmen

Im Rahmen des Aktionsplans 2021-2024 (s. S. 24) erstellte die FHNW im Jahr 2021 eine erste Ökobilanzierung, in welcher nach einem normierten Verfahren der «Umweltfussabdruck» bzw. die Kohlestoffdioxid-Emissionen gemessen wurden. Beobachtet wurden dabei alle Standorte der FHNW und alle Prozesse für den Betrieb der FHNW während eines Jahres, inkl. Mobilität und Ernährung. Potenzial zur Reduktion von CO₂ ergab sich neben der Gastronomie bei den Themen Mobilität und Infrastruktur. Auch im Jahr 2022 wurde mittels verschiedener Projekte und Anpassungen versucht, Einsparungen in diesen Bereichen zu erwirken. So wurden beispielsweise am FHNW Campus Brugg-Windisch 7 500 Neonröhren durch LED-Röhren ersetzt oder am FHNW Campus Olten und Standort Basel die Schaltzeiten von Beleuchtungskörpern und Lüftungsanlagen optimiert. Am FHNW Campus MuttENZ stehen neu zwei Mobility-Fahrzeuge vor Ort zur Verfügung, die für Personen- und Materialtransport genutzt werden können. Über alle Standorte hinweg wurde aufgrund der Energiekrise die Raumtemperatur seit Herbst 2022 auf 19 Grad minimiert, was die CO₂-Reduktion begünstigt.

4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW

Allgemeines

Die Pädagogische Hochschule FHNW (PH FHNW) hat im Jahr 2022 gemeinsam mit den Bildungsdepartementen der Trägerkantone sowie den Lehrpersonenverbänden und Schulleitungsverbänden des Bildungsraums Nordwestschweiz die Eckwerte für die Studiengangsprofile, welche im Hinblick auf die nächste Wiederanerkennung der Studiengänge durch die EDK (2024/25) entwickelt werden sollen, festgelegt.

4.1 Angebot

4.1.1 Studienwege für erfahrene Berufspersonen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet attraktive Studienwege für erfahrene Berufspersonen über 30 Jahre.

Die PH FHNW bietet seit dem Herbstsemester 2021 mit der Studienvariante Quereinstieg eine Ausbildung an, die sich spezifisch an berufserfahrene Personen über 30 Jahre richtet. Der erste Jahrgang von Studierenden hat das Grundstudium abgeschlossen und rund 50 Studierende sind mit dem neuen Schuljahr in einem begleiteten Berufseinstieg in den Lehrberuf gestartet. Diese Unterrichtstätigkeit zählt als integraler Teil des Studiums und verlängert die Studiendauer nicht.

Für den zweiten Jahrgang wuchs das Interesse an dieser Ausbildung nochmals an. Die PH FHNW hat daher die Studierendenkapazität in Absprache mit den Trägerkantonen erhöht. Für die kommende Kohorte kann nach dem Grundstudium mit über 100 Berufseinsteigenden gerechnet werden.

4.1.2 Stärkung der informatischen Bildung von Lehrpersonen

Sowohl das Institut Primarstufe wie auch das Institut Sekundarstufe I und II führen je eine Professur zur Stärkung der informatischen Bildung: Professur für Informatische Bildung resp. Professur für Didaktik der Informatik und Medienbildung. Dies schlägt sich entsprechend auch im Studienangebot der PH FHNW nieder. Allein im Herbstsemester 2022 waren insgesamt 195 Lehrveranstaltungen in den Studiengängen der PH FHNW ausgeschrieben, die sich mit dem Thema Digitalität / digitale Bildung als Haupt- oder Nebenschwerpunkt auseinandersetzten. Die Themen werden auch in den unterschiedlichen Weiterbildungsprogrammen für bereits amtierende Lehrpersonen adressiert, so bspw. im CAS Schulleitung, CAS Schulentwicklung und pädagogisch-wirksame Schulführung oder aber im CAS Digitale Transformation in der Schule.

Seit dem Frühjahrssemester 2022 gilt für die Studierenden der PH FHNW ein Notebook-Obliquatorium. In einer Einführungsveranstaltung für Neustudierende werden diese in ihrem Grundkompetenzaufbau bezüglich Medienkompetenz, Medienbildung und Mediennutzung geschult. Für Studierende im Hauptstudium wird seit dem Herbstsemester 2022 eine medieninformatische Lehrveranstaltung ausgerichtet, in welcher die entsprechenden Kompetenzen, die für die Umsetzung der verschiedenen Studieninhalte im Berufsalltag notwendig sind, vertieft werden können.

4.1.3 Verknüpfung von Theorie und Praxis

In Lehre und Forschung legt die Pädagogische Hochschule FHNW einen hohen Stellenwert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die berufspraktische Ausbildung betreibt die Pädagogische Hochschule FHNW in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen des Bildungsraumes Nordwestschweiz.

Die neue Studienvariante BachelorPlus/MasterPlus ermöglicht ab dem Studienjahr 2023/24 im letzten Studiendrittel die Verbindung einer professionell begleiteten Anstellung im Schulfeld mit

einem auf den Berufseinstieg abgestimmten Teilzeitstudium. Möglich ist diese Studienvariante für die Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe und Primarstufe (BachelorPlus) sowie für Sekundarstufe I integriert (MasterPlus). Damit bietet sich für fortgeschrittene Studierende eine interessante Option: Eine Unterrichtstätigkeit im Umfang von 30-50 Prozent wird organisatorisch und konzeptionell mit dem Studium verknüpft. Studierende bewerben sich hierfür vorab auf ausgeschriebene Stellen. Die Studienvariante wird in Teilzeit studiert, die Studiendauer verlängert sich entsprechend. Die Studienvariante hat einen hohen Anteil an Selbststudium mit nur 2 bis 3 Präsenztage pro Woche an der PH FHNW. Der Berufseinstieg wird an der anstellenden Schule durch eine Mentoratsperson im Umfang von einer Lektion pro Woche begleitet. Berufspraktische Studien und Unterrichtstätigkeit werden verknüpft und die Praxislehrperson wird von der anstellenden Schule gestellt. Die Kantone bieten im Vergleich zu einer selbstorganisierten Unterrichtstätigkeit bessere Anstellungskonditionen, wie einen höheren Lohn durch Aufstieg in den Erfahrungsstufen bereits während des Studiums.

4.2 Steuerungsinstrumente

4.2.1 Ausbildung

Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist effizient und wirtschaftlich.

Zeigten die Neueintritte in der PH FHNW in den ersten Leistungsauftragsperioden ein kontinuierliches Wachstum, so stagnierten diese im Jahr 2015 erstmals. In den folgenden Jahren sanken die Neueintritte – immer noch auf einem hohen Niveau – leicht und stabilisierten sich in den Jahren 2018 und 2019. Nachdem sich im Jahr 2020 mit 1'015 Neueintritten erstmals seit fünf Jahren wieder über Tausend Studierende neu immatrikuliert hatten, sank diese Zahl im Jahr 2021 auf 934 (- 8 %) und im Berichtsjahr 2022 nochmals um 2.5% auf 911 Neueintretende.

Im Berichtsjahr schlossen 751 Studierende ihre Ausbildung an der PH FHNW ab (plus 4.3% zum Vorjahr 2021 und plus 8.8% zum Jahr 2020).

Die Zahl der Studierenden in fulltime equivalent FTE hat als Folge der tieferen Neueintritte und der höheren Abschlüsse abgenommen. Die Durchschnittskosten betragen im Jahr 2022 TCHF 29.8 und liegen damit über dem Vorjahreswert (TCHF 28.3).

Insgesamt – über alle 9 Hochschulen gesehen – erfüllt die FHNW die Vorgaben bezüglich der Durchschnittskosten in der Ausbildung (siehe Ziff. 3.1).

4.2.2 Weiterbildung und Beratung

Die Weiterbildungs- sowie Beratungs- und Dienstleistungsangebote an der Pädagogischen Hochschule FHNW sind effizient und wirtschaftlich.

Bei der PH FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (Deckungsbeitragsstufe 3) plus Infrastrukturkostenanteil. Die PH erzielt einen Deckungsgrad von 99.1 % und bleibt damit knapp unter der Vorgabe des Leistungsauftrages (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil).

5. Finanzierung

5.1 Allgemeine Finanzierungsgrundsätze

Die FHNW erhält von den Trägerkantonen jeweils einen Globalbeitrag für die Leistungsauftragsperiode. Die jährlichen Finanzierungsbeiträge sind im Leistungsauftrag bindend festgelegt.

Mit Beschluss des Leistungsauftrages 2021-2024 regelten die Trägerkantone auch den künftigen Umgang mit dem Eigenkapital der FHNW. Mit Stichtag jeweils per 31.12. des vorletzten Geschäftsjahres einer Leistungsauftragsperiode wird derjenige Teil, welcher gegebenenfalls TCHF 30'000 an Eigenkapital überschreitet, zur Finanzierung des folgenden Leistungsauftrages herangezogen.

Per Stichtag 31.12.2019 wies die Bilanz der FHNW ein Eigenkapital von TCHF 33'046 aus. Entsprechend wurden TCHF 3'000 zur Mitfinanzierung des Leistungsauftrages 2021-2024 herangezogen und vom anerkannten Finanzierungsbedarf der FHNW im Umfang von TCHF 940'500 in Abzug gebracht (Trägerbeitrag netto TCHF 937'500 gem. Leistungsauftrag Ziff. 5.3).

5.2 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich

Zur Abfederung allfälliger Risiken, die durch die damals bevorstehenden Campusbauten hätten entstehen können, wurden ab dem Leistungsauftrag 2012-2014 unter § 5.2 spezifische Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Im Wesentlichen geht es um nicht beeinflussbare Verschiebungen von Bezugsterminen und um eingeplante, aber nicht gesicherte Investitionssubventionen des Bundes (SBFI). Sämtliche realisierten Campusbauprojekte wurden in den vergangenen Jahren abgerechnet.

Mit der neuerlichen Beschwerde gegen den geplanten Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel scheint ein Bezug des Campus in der laufenden Auftragsperiode nicht mehr realistisch. Entsprechend wird die FHNW am Ende der Leistungsauftragsperiode 2021 – 2024 denjenigen Anteil an Trägerbeiträgen an die Trägerkantone zurückführen, welchen sie pro Rata erhalten hat, aber nicht in Anspruch nehmen musste. Per 31.12.2022 wurden für die Jahre 2021 und 2022 insgesamt TCHF 780 zurückgestellt.

Trägerbeiträge an die FHNW für die Jahre 2021-2024

Gemäss Leistungsauftrag 2021-2024 erhält die FHNW jährlich einen Trägerbeitrag über TCHF 234'375, für die Leistungsauftragsperiode 2021-2024 folglich insgesamt TCHF 937'500. Im abgeschlossenen Jahr leisteten die vier Trägerkantone folgende Beiträge:

Träger	Beitrag 2021 gemäss LA 2021–2024 (in TCHF)	Rückführung gemäss LA §5.2 (im 2022) (in TCHF)	Beitrag netto im Jahr 2022 (in TCHF)
Kanton AG	84'243	280	83'963
Kanton BL	67'703	225	67'478
Kanton BS	44'315	147	44'168
Kanton SO	38'114	127	37'987
Total	234'375	780	233'595

Die FHNW bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung durch ihre vier Trägerkantone.

Beilagen:

- Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2022 (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)
- Monitoring FHNW 2022

s. auch Jahresbericht 2022 (wird separat verteilt)

s. auch [https://](https://www.fhnw.ch/) (ab 24. April 2023 online)

s. auch <https://www.fhnw.ch/>

Abkürzungen

APS	Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
BFH	Berner Fachhochschule
BfS	Bundesamt für Statistik
BM	Berufsmaturität
CAS	Certificate of Advanced Studies
CSEM	Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique
DAS	Diploma of Advanced Studies
DB	Deckungsbeitrag
DfD	Dienstleistungen für Dritte
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFQM	European Foundation for Quality Management
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
FHV	Interkantonale Fachhochschulvereinbarung
FTE	Full Time Equivalents
HABG	Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
HFKG	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz
HGK	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
HLS	Hochschule für Life Sciences FHNW
HSA	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
HSM	Hochschule für Musik FHNW
HSW	Hochschule für Wirtschaft FHNW
HT	Hochschule für Technik FHNW
IBW	Institut für Bildungswissenschaften
IPK	Interkantonale Parlamentarische Kommission
MAS	Master of Advanced Studies
MBA	Master of Business Administration
NE	Neueintritte
NWCH	Nordwestschweiz
PH	Pädagogische Hochschule FHNW
PSI	Paul Scherrer Institut
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center für Energy Research
SDGs	Sustainable Development Goals
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SNI	Swiss Nanoscience Institute
SwissFEL	Switzerland's X-ray free-electron laser
TCHF	in Tausend Schweizer Franken
ÜGK	Überprüfung der Grundkompetenzen auf Bundesebene
WeBiG	Bundesgesetz über die Weiterbildung

Erfolgsrechnung in TCHF ¹	Jahresergebnis					Vergleich zum Budget 2022				Vergleich zum Vorjahr Ist 2021			Vorvorjahr
	IST 2022	Budget 2022	Abw. TCHF	in%	± ³	Ist 2021	Abw. TCHF	in%		Ist 2020			
Personalaufwand	372'759	379'399	-6'640	-2%		370'890	1'869	1%		364'576			
Sachaufwand	56'846	58'740	-1'894	-3%	(1)	51'380	5'466	11%		50'548			
Immobilienaufwand	61'862	61'395	467	1%		62'140	-277	0%		64'414			
Aufwand	491'467	499'535	-8'068	-2%		484'410	7'058	1%		479'538			
SBFI-Grundbeiträge ²	-65'976	-64'878	-1'098	2%		-65'238	-738	1%		-63'517			
FHV-Gelder ³	-43'863	-45'777	1'914	-4%	(2)	-44'568	705	-2%		-42'592			
Semester- und übrige Gebühren	-24'746	-24'837	91	0%		-24'135	-611	3%		-23'317			
Ertrag Ausbildung	-134'585	-135'492	907	-1%		-133'940	-645	0%		-129'426			
SBFI-Grundbeiträge aFE ²	-12'277	-11'940	-337	3%		-11'657	-620	5%		-11'785			
Forschungsgelder Bund	-31'026	-31'433	406	-1%		-32'249	1'223	-4%		-27'821			
Forschungsgelder Dritte	-18'697	-21'221	2'525	-12%		-21'794	3'098	-14%		-20'346			
Forschungserträge Trägerkantone	-1'012	-445	-567	127%		-837	-174	21%		-667			
Ertrag Forschung	-63'012	-65'039	2'028	-3%	(3)	-66'538	3'526	-5%		-60'619			
Weiterbildungserträge	-35'131	-34'335	-796	2%		-33'911	-1'220	4%		-30'510			
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-13'596	-14'355	760	-5%	(4)	-14'235	639	-4%		-13'839			
Ertrag Weiterbildung	-48'727	-48'690	-37	0%		-48'146	-581	1%		-44'349			
Dienstleistungserträge	-5'957	-5'232	-725	14%		-6'208	251	-4%		-4'862			
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-1'745	-2'241	496	-22%	(5)	-1'765	21	-1%		-2'045			
Dienstleistungserträge	-7'702	-7'473	-229	3%		-7'973	271	-3%		-6'907			
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-731	-720	-10	1%		-676	-55	8%		-722			
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-1'835	-1'802	-33	2%		-1'357	-478	35%		-1'410			
Total Ertrag (ohne Globalbeitrag der Trägerkantone)	-256'590	-259'216	2'626	-1%		-258'629	2'039	-1%		-243'434			
Globalbeitrag der Trägerkantone	-233'595	-234'375	780	0%		-234'375	780			-225'292			
Ertrag	-490'186	-493'591	3'406	-1%		-493'004	2'819	-1%		-468'725			
Jahresergebnis (Aufwandüberschuss):	1'282	5'944	-4'662			-8'595	9'876			10'813			
Studierende Neueintritte headcounts per 15.10.	3'809	4'324	-515	-12%	(6)	3'933	-124	-3%		4'143			
Studierende headcounts per 15.10.	13'329	13'802	-473	-3%	(6)	13'404	-75	-1%		13'161			
Studierende full time equivalent, 60 ECTS/Jahr (Jahresmittel)	9'946	10'280	-334	-3%	(6)	10'157	-211	-2%		9'818			
Personal headcounts (Jahresmittel)	3'191	3'296	-105	-3%	(7)	3'184	7	0%		3'127			
Personal full time equivalent (Jahresmittel)	2'287	2'339	-52	-2%		2'283	4	0%		2'243			

¹ Die Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Jahresbericht) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet.

² Beiträge, die der Bund (SBFI) im Rahmen des HFKG an Fachhochschulen für die Ausbildung ausbezahlt.

³ Beiträge, die im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) für Studierende, die die nicht aus den Trägerkantonen stammen, von den Heimkantonen ausbezahlt werden.

Abweichungsbegründungen zwischen Jahresergebnis 2022 (Ist) und Budget 2022

- | | |
|--|---|
| (1) Sachaufwand | Das 1. Quartal 2022 war noch von den Einschränkungen als Folge der Pandemie geprägt. Der Sachaufwand ist zwar im Vergleich zum 2021 wieder gestiegen, bleibt aber immer noch unter Budget. Dies betrifft auf der einen Seite Spesen, Anlässe und Exkursionen, aber auch Anschaffungen von Geräten, die als Folge der Liefersituation (noch) nicht beschafft werden konnten. |
| (2) FHV Gelder | Im Gegensatz zu den SBFI-Beiträgen werden die FHV-Gelder auf den aktuellen Studierendenzahlen (in full time equivalent fte) entrichtet. Hochschulen der FHNW mit einem hohen Tarif liegen bezüglich Studierende in fte unter Budget. Entsprechend liegen die FHV-Beiträge unter Budget. |
| (3) Ertrag Forschung | Die FHNW wird aktuell einer MWST-Revision unterzogen (Jahre 2017-2021). Die möglichen Rückforderungen wurden nach dem Vorsichtsprinzip per 31.12.2022 zurückgestellt, dies massgeblich durch Reduzierung der Erträge in der Forschung. Ohne diesen Effekt liegen die Forschungserträge auf Budgetkurs. |
| (4) Weiterbildungserträge Trägerkantone | Die Weiterbildungserträge Trägerkantone umfassen die Beiträge für Lehrerweiterbildungen in der Pädagogischen Hochschule. Hier wurden im Berichtsjahr seitens Träger nicht alle Kontingente ausgeschöpft, resp. seitens FHNW wurde mit höheren Einnahmen geplant. Trotz der tieferen Volumen konnte der Zielkostendeckungsgrad gemäss Leistungsauftrag erreicht werden. |
| (5) Dienstleistungserträge Trägerkantone | In der Dienstleistung zeigt sich ein ähnliches Bild wie in der Weiterbildung. U.a. blieben seitens Träger die Aufträge für Schulevaluationen unter den budgetierten Erwartungen. |
| (6) Studierende Neueintritte, Headcount, FTE | Die Neueintritte im Ausbildungsbereich waren tiefer als budgetiert und liegen unter den Vorjahreswerten. In der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Technik und in der Hochschule für Wirtschaft blieben die Neueintritte unter den Erwartungen. Die FHNW verzeichnete viele kurzfristigen Absagen. Die Gründe sind vielfältig, u.a. unterdurchschnittliche Fachmaturitäts-Abschlüsse im Raum Nordwestschweiz, ein gut laufender Arbeitsmarkt und aufgehobene Pandemiemassnahmen, die v.a. potenzielle Studierende in englischsprachigen Studiengängen dazu veranlasst haben könnten, vor dem Studium auf Reisen zu gehen. |
| (7) Headcounts Personal | Im 2022 konnten viele der budgetierten Stellen nicht besetzt werden. Dies widerspiegelt sich auch im Personalaufwand. Auf der einen Seite sind viele Stellen im Mittelbau projektbasiert - kommen die Projekte nicht, werden auch keine Mitarbeitende eingestellt. Auf der anderen Seite konnten Stellen nicht oder lange nicht besetzt werden (Fachkräftemangel). |

¹ Abweichungen werden dokumentiert, wenn sie mindestens 3% und gleichzeitig mindestens TCHF 100 betragen.

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021 - 2024 - Jahresabschluss 2022 (Ist-Werte)

	<u>Jahr</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022 Vorgabe¹</u>	Erläuterung	
Kennzahlen:										
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) ohne PK-RS ²		50.4%	52.3%	51.5%	51.2%	50.8%	53.4%	52.2%	Ertrag in % Gesamtaufwand 2018: + 11'080; 2019 - 2'770 TCHF; 2020 +-2770 TCHF (0) / 2021: (0)	
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) incl. PK-RS ³				50.3%	51.5%	50.8%	53.4%	52.2%		
Globalbudget		227'164	228'762	225'332	225'332	225'292	234'375	233'595	in TCHF	
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		9'030	9'469	9'504	9'532	9'818	10'157	9'947	in full time equivalents	
Bachelor/Diplom		7'783	8'119	8'186	8'218	8'373	8'578	8'340		
Master		1'247	1'349	1'318	1'314	1'444	1'579	1'607		
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		11'888	12'230	12'419	12'646	13'161	13'404	13'329	in headcounts	
Studienerfolgsquote		79.8%	79.6%	79.4%	79.2%	79.6%	80.2%	80.4%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.	
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungslaufplan)										
APS		18.0	17.0	16.0	16.0	16.2	16.4	16.7	in TCHF je FTE und FB	
HABG		34.1	32.7	32.0	30.6	29.5	31.0	32.2	FB Angewandte Psychologie	
HGK Design		35.9	34.2	37.0	37.0	36.0	35.8	37.3	FB Architektur, Bau- und Planungswesen	
HGK Kunst		35.0	34.3	37.6	37.9	39.0	38.9	37.1	FB Design	
HLS		38.7	39.4	40.3	35.1	31.8	30.2	31.8	FB Kunst	
HSM		45.6	43.0	42.9	43.8	45.0	45.3	45.6	FB Chemie und Life Sciences	
PH		28.1	27.6	30.0	30.5	29.1	28.3	29.8	FB Musik	
HSA		19.5	19.6	19.7	19.6	20.1	20.6	21.0	FB Pädagogik	
HT		31.1	30.2	30.9	33.4	34.5	32.6	35.0	FB Soziale Arbeit	
HSW		17.5	17.1	17.1	18.1	19.0	17.4	18.8	FB Technik und IT	
Total		26.9	26.3	27.0	27.5	27.5	26.6	28.0	28.5	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungslaufplan)										
Drittmittel Weiterbildung		47'195	47'326	48'222	46'618	44'415	48'213	48'796	in TCHF	
Drittmittel Forschung		47'631	55'486	56'456	59'109	60'753	66'679	63'150	DB5 gemäss SHK Kostenrechnung	
Drittmittel Dienstleistungen		6'199	6'921	8'343	8'446	6'920	7'988	7'717	einschliesslich aller Ertragsumlagen von Direktionspräsidium und Services	
Total Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag		101'025	109'733	113'021	114'173	112'088	122'880	119'663		

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021 - 2024 - Jahresabschluss 2022 (Ist-Werte)

Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag (FHNW)								in % der direkten Kosten	
Weiterbildung	144%	150%	158%	146%	150%	154%	149%		
Forschung ohne strategische Entwicklung	75%	84%	81%	79%	80%	81%	81%	75%	
Forschung incl. Strategische Entwicklung	71%	79%	79%	77%	77%	81%	81%		
Dienstleistungen	129%	125%	123%	123%	122%	127%	121%		
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (ohne PH)								in % der direkten Kosten	
Weiterbildung	142%	147%	150%	142%	149%	151%	148%	125%	
Dienstleistungen	126%	121%	122%	126%	121%	125%	125%	125%	
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (nur PH)								in % der Kosten auf DB3 zuzüglich der anteiligen Infrastrukturkosten	
Weiterbildung und Dienstleistungen	99%	102%	103%	97%	96%	105%	99%	100%	
Forschungsanteil Vollkosten²	22.9%	23.4%	23.5%	24.0%	23.9%	24.4%	23.5%	aF&E Aufwand in % GesamtA DB6	
Forschungsanteil DB5²	23.7%	24.0%	24.1%	24.4%	24.6%	25.2%	24.1%	aF&E Aufwand in % GesamtA DB5	
	Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Erläuterung
Flächen (HNF)		151'763	151'410	148'044	148'231	148'330	148'213	148'491	
Flächenquote		16.8	15.9	15.5	15.1	15.1	14.6	14.9	m2 HNF je FTE (Stud)
Personal		2'000	2'064	2'135	2'203	2'282	2'295	2'309	Anstellungen in fte, Stand 31.12.
männlich		1'135	1'176	1'211	1'227	1'263	1'247	1'238	
weiblich		865	888	924	976	1'018	1'048	1'071	

¹ Vorgaben gemäss Leistungsauftrag 2021-2024

² Ausweis der Kennzahl ohne die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

³ Ausweis der Kennzahl einschliesslich die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021- 2024 - Jahresabschluss 2022 (nur Abweichungen absolut und relativ)

<u>Kennzahl</u>	<u>Jahr</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6)		0.7%	1.9%	-0.8%	-0.3%	-0.4%	2.6%	-1.2%	in %-Punkten
Globalbudget		1'966	1'598	-3'430	-	-40	9'083	-780	in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		412	439	35	28	286	339	-210	in full time equivalents
	Bachelor	361	336	66	32	156	205	-238	in full time equivalents
	Master	51	102	-31	-4	130	135	28	in full time equivalents
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		626	342	189	227	515	243	-75	in headcounts
Studienerfolgsquote		0.5%	-0.2%	-0.2%	-0.2%	0.4%	0.6%	0.2%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (Delta in TCHF)									
	APS	0.8	-1.0	-1.0	0.0	0.2	0.1	0.4	FB Angewandte Psychologie
	HABG	0.3	-1.4	-0.6	-1.5	-1.0	1.4	1.3	FB Architektur, Bau- und Planungswesen
	HGK Design	-0.1	-1.7	2.8	-0.0	-1.0	-0.2	1.5	FB Design
	HGK Kunst	3.1	-0.7	3.3	0.2	1.1	-0.0	-1.8	FB Kunst
	HLS	-3.9	0.7	0.9	-5.2	-3.3	-1.6	1.6	FB Chemie und Life Sciences
	MHS	0.4	-2.6	-0.1	1.0	1.2	0.2	0.4	FB Musik
	PH	-0.8	-0.5	2.5	0.5	-1.5	-0.8	1.6	FB Pädagogik
	HSA	-0.9	0.1	0.1	-0.1	0.6	0.5	0.4	FB Soziale Arbeit
	HT	-0.9	-0.9	0.7	2.5	1.1	-1.9	2.5	FB Technik und IT
	HSW	-0.2	-0.4	-0.1	1.1	0.8	-1.6	1.4	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
	Total	-0.7	-0.6	0.7	0.5	-0.0	-0.9	1.4	FHNW - Durchschnitt über alle FB
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag									
	Drittmittel Weiterbildung	-1'834	131	896	-1'604	-2'203	3'798	583	in TCHF
	Drittmittel Forschung	-1'948	7'855	970	2'653	1'644	5'926	-3'529	in TCHF
	Drittmittel Dienstleistungen	-860	722	1'422	103	-1'526	1'068	-271	in TCHF
Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag									
	Weiterbildung	0.0%	6.0%	8.0%	-12.0%	4.0%	4.0%	-5.0%	in %-Punkten
	Forschung ohne strategische Entwicklung	-0.4%	9.4%	-3.0%	-2.0%	1.0%	1.0%	0.0%	in %-Punkten
	Forschung incl. Strategische Entwicklung	-3.0%	8.0%	0.0%	-2.0%	0.0%	4.0%	0.0%	in %-Punkten
	Dienstleistungen	2.0%	-4.0%	-2.0%	0.0%	-1.0%	5.0%	-6.0%	in %-Punkten
Forschungsanteil Vollkosten2		0.1%	0.5%	0.1%	0.5%	-0.1%	0.5%	-0.9%	in %-Punkten
Forschungsanteil DB52		-0.1%	0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.6%	-1.1%	in %-Punkten
Flächen (HNF)		-1	-353	-3'366	187	99	-117	278	in m2 (HNF)
	Flächenquote	-0.8	-0.9	-0.4	-0.4	0.0	-0.5	0.3	absolut
Festanstellungen		16	64	71	68	79	13	14	
	männlich	-	41	35	16	36	-16	-9	
	weiblich	16	23	36	52	42	30	23	



Jahresbericht 2022



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Aussehen ist nicht alles. Doch es vermittelt uns einen gewissen Eindruck und ein erstes Bild. Wir freuen uns, Ihnen den FHNW Jahresbericht 2022 in neuem Gewand zu präsentieren. Nach 16 Jahren hat die FHNW ihr Corporate Design überarbeitet und wir hoffen, die neue Leichtigkeit findet auch bei Ihnen Anklang.

Wichtiger als Äusserlichkeiten sind jedoch die inneren Werte. Das vergangene Jahr stand für die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW im Zeichen der Rückkehr zur Normalität nach den herausfordernden und belastenden Pandemie Jahren. Dabei konnten wir wichtige Entwicklungen und Innovationen aus dieser Zeit, insbesondere im Bereich der Digitalisierung in der Lehre, mitnehmen und nachhaltig strukturell verankern.

Der digitale Wandel hat insbesondere mit neuen Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz – wie beispielsweise ChatGPT – in jüngster Zeit weiter an Fahrt aufgenommen. Die Implikationen dieser Entwicklungen sind weitreichend: Sie stellen uns insbesondere in der Lehre vor neue Herausforderungen, bieten Chancen, aber auch Risiken, und werden uns als Bildungsinstitution künftig intensiv beschäftigen.

Neben dem digitalen Wandel, der als Querschnittsthema in allen Leistungsbereichen weiter im Fokus steht, konnten wir im vergangenen Jahr im Rahmen eines breit angelegten Entwicklungsprozesses weitere Zukunftsfelder identifizieren, in welchen die FHNW künftig verstärkt aktiv werden wird. Unter den Überschriften «New Work», «Zero Emission» und «Future Health» werden diese zudem in die Strategie FHNW 2035 einfließen.

Wir sind überzeugt und freuen uns, damit den Grundstein zu legen, um auf die entscheidenden Herausforderungen und Fragen der kommenden Jahre die richtigen Antworten zu liefern und die FHNW erfolgreich weiterzuentwickeln.



Prof. Dr. Ursula Renold
Präsidentin des Fachhochschulrates FHNW



Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Direktionspräsident FHNW

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Renold'.

Prof. Dr. Ursula Renold

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Crispino Bergamaschi'.

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi

Zahlen 2022

Zahlen & Grafiken im Detail:
www.fhnw.ch/jahresbericht



3231

Mitarbeitende

13329



2309

Stellen



81% Bachelor
19% Master

519 Professorinnen
und Professoren

52% Frauen
48% Männer

52% Männer
48% Frauen

Herkunft der Studierenden

AG



25%

BL



19%

BS



12%

SO



10%

Übrige CH



25%

Ausland



9%

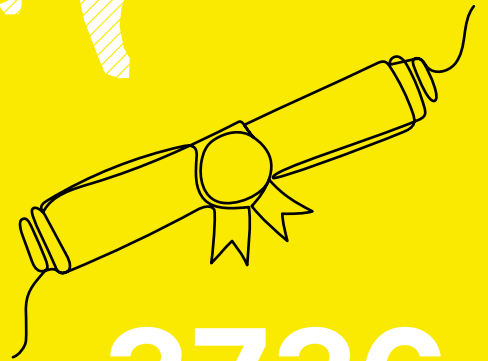
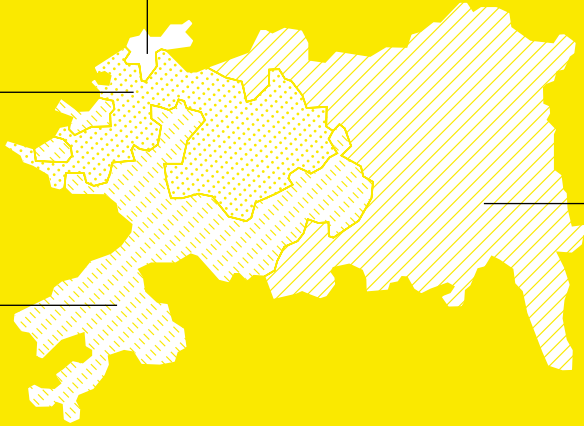
Studierende & Mitarbeitende an den Standorten

BL
4078
782

BS
2350
665

AG
3295
1126

SO
3606
658



1297

Forschungsprojekte mit Praxispartnern

63.0 Mio. CHF
Drittmittel

3736

ausgestellte Weiterbildungsdiplome

384

Dienstleistungsprojekte
7.7 Mio. CHF Drittmittel

491

Mio. CHF Aufwand

- 64 % Ausbildung
- 11 % Weiterbildung
- 23 % Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung
- 2 % Dienstleistungen

490

Mio. CHF Ertrag

- 52 % Drittmittel
- 48 % Globalbeitrag der Trägerkantone

Highlights 2022



Zusammenarbeit und Führung an der FHNW

Unter Beteiligung von Mitarbeitenden und Führungspersonen aller FHNW-Hochschulen wurde 2021 und 2022 in mehreren Workshops ein Zielbild für die Zusammenarbeit und Führung entwickelt. Es umfasst acht Kulturelemente, welche die Grundlage für einen breiten Kulturprozess auf allen Ebenen und in allen Organisationseinheiten bilden. Darauf aufbauend fanden im Jahr 2022 in den Hochschulen weitere Workshops und Veranstaltungen statt, in deren Rahmen die Bedeutung der Kulturelemente für die tägliche Zusammenarbeit weiter diskutiert und konkretisiert wurde. Mit dem Prozess soll die Kultur im Sinne von New Work weiterentwickelt und die Innovationskraft der FHNW weiter gestärkt werden.

Unterstützung für Geflüchtete auf dem Weg zum Studium

Mit dem Projekt Integral fördert die FHNW hochqualifizierte Geflüchtete gezielt auf dem Weg zum Hochschulzugang. Das Projekt bietet ihnen ein Hinführungsstudium an, das sie auf ein anschliessendes reguläres Studium vorbereitet. Das Angebot wird auf die persönliche Situation der interessierten Personen abgestimmt und kann neben Coaching und sprachlicher Förderung auch fachliche Vorbereitungskurse umfassen. Die Stiftung FHNW sichert die Finanzierung des Programms bis 2024.



Neues Lehrmodul zu «Sustainable Development Goals»

Mit den UN Sustainable Development Goals (SDGs) hat die Weltgemeinschaft eine konkrete Agenda entwickelt, die zum Schutz des Planeten, zur Reduzierung globaler Ungleichheiten und Förderung des Wohlstands für alle führen soll. Gestützt auf die Nachhaltigkeitsstrategie und den Aktionsplan Nachhaltigkeit der FHNW wurde ein interdisziplinäres Lehrmodul zu den SDGs entwickelt. Bei der erstmaligen Durchführung im Frühjahrssemester 2022 stiess dieses auf grossen Zuspruch seitens der Studierenden.

Aus den Hochschulen

Die Zukunft mitgestalten: Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW (HGK Basel FHNW) bietet ein kreatives Umfeld für das Studium in Kunst, Design und Vermittlung mit Schwerpunkten auf den Themen Digitalität, Diversität und Nachhaltigkeit. Zentrales Anliegen ist es, den Studierenden individuelle Freiräume zu eröffnen und gleichzeitig ein Bewusstsein für das Zusammenleben in gesellschaftlichen Kontexten zu schaffen. Lehre, Forschung und Weiterbildung fokussierten 2022 auf die Verhältnisse von Kunst und Design zu Gender, Natur, Technologie und Wissenschaft sowie auf Diskurse aktueller gesellschaftlicher Transformationen. 802 Studierende waren 2022 an der HGK Basel FHNW immatrikuliert, 243 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hgk



Bildungs- und Forschungspartner für Industrie und Wirtschaft: Die Hochschule für Technik FHNW

Die Hochschule für Technik FHNW bietet praxisnahe Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Informatik, Ingenieurwesen und Optometrie und unterstützt zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit konkreten Projektarbeiten in ihren Innovationsvorhaben. Im Jahr 2022 haben die schweizweit ersten Absolvierenden des Bachelor-Studiengang Data Science ihren Abschluss gefeiert.

1756 Studierende waren insgesamt an der HT FHNW immatrikuliert, 404 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/ht

Hochschule für Wirtschaft FHNW lanciert neue Studiengänge

Die Hochschule entwickelt sich weiter. Nach der Akkreditierung durch AACSB im Jahr 2022 wurde der neue Bachelor-Studiengang in Business Artificial Intelligence lanciert. Weitere Studiengänge sind in Planung. In der Weiterbildung waren vor allem Angebote in den Bereichen Cybersecurity und Digital Marketing sehr gefragt. IT-Sicherheit und Nachhaltigkeit waren wichtige Themen in den Bereichen Forschung und Dienstleistung. 2022 waren 2968 Studierende an der HSW FHNW immatrikuliert, 696 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hsw

Musikausbildung für den und im Arbeitsmarkt: Die Hochschule für Musik Basel FHNW

Da Musikausbildung gleichzeitig für den und im Arbeitsmarkt stattfindet, sind Kooperationen, die das Wirken der Hochschule für Musik ausserhalb ihres direkten Wirkungskreises hör- und sichtbar machen, wertvoll: so das Projekt RESIST mit dem Theater Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. Um mit dem Wandel der Gesellschaft, der Umfeldbedingungen sowie des Kultur- und Bildungsmarktes Schritt zu halten und wirkungsorientierte Organisations- und Führungsformen leben zu können, arbeitet die HSM kontinuierlich an der Weiterentwicklung ihrer Organisation mit dem Ziel die Kultur von Führung und Zusammenarbeit zu optimieren und gemäss den Anforderungen auszurichten. 2022 waren an der HSM Basel FHNW 719 Studierende immatrikuliert, 285 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hsm



Am Schnittpunkt von Natur, Technik, Medizin und Umwelt: Die Hochschule für Life Sciences FHNW

Als Teil des grössten Life Sciences-Standorts Europas setzt sich die Hochschule für Life Sciences FHNW für neue präventive und therapeutische Produkte und Dienstleistungen, die Digitalisierung in den Life Sciences, eine verbesserte Lebensqualität und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt ein. 2022 waren an der Hochschule für Life Sciences FHNW 785 Studierende immatrikuliert, 178 schlossen ihr Studium ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hls](https://fhnw.ch/hls)



Wissen. Können. Zukunft bilden. Die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz

Die Pädagogische Hochschule FHNW steht als Hochschule für die Bildung von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen am Puls von Praxis und Forschung. Ihr Angebot deckt Vorschul- bis Gymnasialstufe, Spezialfunktionen im Berufsfeld Schule sowie Erwachsenen- und Weiterbildung ab. 2022 waren 3620 Studierende an der PH FHNW immatrikuliert, 751 schlossen ihr Studium ab.

[Mehr Informationen: www.fhnw.ch/ph](https://www.fhnw.ch/ph)

Nachhaltig, innovativ, digital: Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW lehrt und forscht zur bebauten Umwelt und nimmt reale wie auch virtuelle Räume in den Fokus. Mit innovativen Ansätzen und Methoden setzt sich die Hochschule für eine ressourcenschonende Baukultur ein. 2022 waren 460 Studierende an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW immatrikuliert, 132 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/habg](https://fhnw.ch/habg)

Stark nachgefragte psychologische Expertise: Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Psychologisches Know-how gewinnt in Wirtschaft und Gesellschaft zunehmend an Bedeutung: Zahlreiche Forschungsprojekte zu Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Künstlicher Intelligenz oder Lernen der Zukunft wurden 2022 erfolgreich umgesetzt. Unsere Aus- und Weiterbildungsangebote sind gefragt und entsprechen dem wachsenden Bedarf der Unternehmen an psychologischer Expertise. 2022 waren 707 Studierende an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW immatrikuliert, 139 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/aps](https://fhnw.ch/aps)



Innovativ, praxisorientiert und vernetzt: Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelt in Zusammenarbeit mit vielfältigen Praxisorganisationen und Nutzenden innovative Lösungsansätze für soziale Probleme und gesellschaftliche Herausforderungen. Studierende, Weiterbildungsteilnehmende und Praxisorganisationen profitieren von neusten Erkenntnissen aus den anwendungsorientierten Forschungs- und Dienstleistungsprojekten im Schwerpunkt «Soziale Innovation». Damit trägt die Hochschule zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit bei. 2022 waren 1512 Studierende an der HSA FHNW immatrikuliert, 326 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hsa](https://fhnw.ch/hsa)



Bilanz 2022

Aktiven

in Schweizer Franken	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel und Finanzanlagen	39 259 445	41 707 185
Forderungen und Vorräte	33 515 262	19 697 962
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12 081 854	11 022 716
Durchlaufkonten	16 885	18 872
Beteiligungen	330 001	330 001
Sachanlagen	59 805 737	69 705 757
Total Aktiven	145 009 184	142 482 493

Passiven

in Schweizer Franken	31.12.2022	31.12.2021
Laufende Verpflichtungen	18 791 923	15 867 953
Passive Rechnungsabgrenzungen	66 353 335	67 667 588
Durchlaufkonten	2 544 087	2 480 913
Fonds	2 082 408	1 932 877
Rückstellungen	25 691 786	23 705 905
Eigenkapital	29 545 645	30 827 257
Total Passiven	145 009 184	142 482 493



Erfolgsrechnung 2022

Aufwand

in Schweizer Franken	31.12.2022	31.12.2021
Personalaufwand	372 759 267	370 889 928
Sachaufwand	104 641 313	97 459 055
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	7 121 401	6 474 646
Zinsen und Abschreibungen	16 372 984	16 620 271
Beiträge an Organisationen	1 044 644	1 344 239
Total Aufwand	501 939 609	492 788 138

Ertrag

in Schweizer Franken	31.12.2022	31.12.2021
Vermögens- und Lizenzerträge	1 351 108	1 048 404
Erträge von Dritten	87 211 024	85 736 813
Bundesbeiträge	118 145 161	118 593 877
Trägerkantone	250 027 550	251 417 393
Gelder aus FHV	43 875 098	44 586 401
Übrige öffentliche Gelder	48 056	–
Total Erträge Bund und Kantone	412 095 865	414 597 671
Total Ertrag	500 657 997	501 382 888
Jahresergebnis	-1 281 612	8 594 749

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Hochschule für Musik Basel FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Bahnhofstrasse 6, CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 00, www.fhnw.ch

Projektleitung Johanna Cantz

Konzept und Gestaltung Modulator AG

Fotos Titel: Aus den Hochschulen: Pati Grabowicz;

Editorial: Maria Schmid; Highlights: AdobeStock,

Pati Grabowicz

Druck sprüngli druck ag

Auflage 5 000 Exemplare

Abdruck unter Quellenangabe erlaubt

März 2023

FHNW Jahresbericht 2022

Web-Umsetzung: «Aus den Hochschulen»

Aus den Hochschulen der FHNW

Information über Schwerpunkte, Projekte und Aktivitäten der neun Hochschulen der FHNW im Berichtsjahr 2022.

Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW



Die Hochschule agiert am Puls der Zeit: Im Berichtsjahr wurden vielversprechende, neue Aus- und Weiterbildungsangebote mit hohem Praxisbezug lanciert und zahlreiche Forschungsprojekte zu gesellschaftlich relevanten Themen erfolgreich umgesetzt.

Zum Herbstsemester 2022 bot die Hochschule im Bachelor-Studium erstmals zwei eigenständige Studiengänge an – Wirtschaftspsychologie und Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie – und realisierte gleichzeitig ein signifikantes Wachstum bei den Studierendenzahlen.

Die Absolvierenden der Angewandten Psychologie sind in der Arbeitswelt nach wie vor äusserst gefragt, wie die neuste Hochschulabsolventenstudie des Bundesamts für Statistik (BfS) zeigt: Die praxisorientierte Ausbildung bietet eine ausgezeichnete Grundlage für den Eintritt ins Berufsleben, und die Studieninhalte bilden die Anforderungen der Erwerbstätigkeit hervorragend ab.

Dass das Studium in Angewandter Psychologie dem wachsenden Bedarf der Unternehmen an psychologischer Expertise entspricht, zeigen auch die neuen Videoportraits von Bachelor- und Master-Absolvierenden, die exklusive Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder geben.



Neuer CAS Leadership und Change

In unserer flexiblen Arbeitswelt mit sich stetig wandelnden Arbeits- und Organisationsbedingungen sind Mitarbeitende und Führungskräfte mit komplexen Aufgaben und neuen Herausforderungen konfrontiert. Hier setzt der CAS «Leadership und Change in der flexiblen Arbeitswelt - Psychologische Perspektiven» an, den die Hochschule 2022 erfolgreich lancierte. Die Weiterbildung vermittelt aktuelles Wissen aus dem Bereich der Führungspsychologie in Verbindung mit praxisnahen Change-Themen und befähigt Führungskräfte, in der flexiblen Arbeitswelt situationsgerecht zu agieren und sich und andere wirksam zu führen.

Verzahnt mit der Praxis

Um die Qualität der Weiterbildungsprogramme zu sichern und die Praxisnähe zu fördern, setzt die Hochschule seit vielen Jahren auf die Expertise eines Weiterbildungsbeirats. Das sechsköpfige Gremium vereint Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft mit unterschiedlichsten (Unternehmens-)Perspektiven. 2022 konnten drei Vakanzen erfolgreich neu besetzt und dadurch die Vielfalt und Stärke des Beirats gesichert werden.

Die enge Verzahnung mit der Praxis widerspiegelt sich auch im Engagement von Hochschulmitgliedern für gesellschaftlich wichtige Ämter: So ist Andreas Krause, Dozent und Experte für Arbeit und Gesundheit, seit Juni 2022 Präsident des neu gegründeten Forums BGM Bern-Solothurn, das sich für Massnahmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement bei KMUs einsetzt.

Forschung zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Zwei Forschungsprojekte beschäftigten sich 2022 mit dem Thema Vereinbarkeit: Ein Forschungsteam widmete sich der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben von Ärztinnen und Ärzten. Gemeinsam mit vier Spitälern und einer Rehabilitationsklinik bestimmte das Team den Handlungsbedarf im Bereich Vereinbarkeit sowie Massnahmen zur Arbeits- und Organisationsgestaltung und beleuchtete die Herausforderungen und Effekte der Umsetzung. Dabei zeigten sich bei unterschiedlichsten Ausgangslagen der Gesundheitsorganisationen zahlreiche positive Entwicklungen. Ausgehend von den Erfahrungen werden Möglichkeiten und Wege zur Verankerung von Vereinbarkeit für Spitalärztinnen und -ärzte im Frühjahr 2023 in Form einer Wegleitung veröffentlicht.

Im zweiten Projekt wurden Angebote zum Boundary Management für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden entwickelt und evaluiert. Die Interventionen – ein E-Learning für Führungskräfte und ein Teamworkshop – konnten in Zusammenarbeit mit rund 20 Unternehmen erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Die Projektleiterin Michaela Knecht, Expertin für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, wurde 2022 zur Professorin ernannt, wodurch der für die Hochschule strategisch wichtige Bereich Arbeit und Gesundheit zusätzlich gestärkt wurde.

Auf das Thema Vereinbarkeit fokussierte 2022 auch der Alumni-Verein der Hochschule, der für seine Mitglieder ein abwechslungsreiches Jahresprogramm zum Thema «Life Domain Balance» organisierte. Ein besonderes Highlight hiervon war das Forum Wirtschaftspsychologie, das erstmals seit zwei Jahren wieder vor Ort durchgeführt werden konnte und einem breiten Publikum Inspiration und Raum für Austausch bot.



Das Forum Wirtschaftspsychologie fand 2022 wieder vor Ort statt

Forschungsschwerpunkt Künstliche Intelligenz (KI)

Als Mitglied von SCAI, dem Swiss Center for Augmented Intelligence, unterstützt die Hochschule mit ihrer psychologischen Kompetenz die Entwicklung und Implementierung der augmented intelligence in der Schweiz. An der SCAI-Konferenz zu Herausforderungen und Perspektiven der menschenzentrierten künstlichen Intelligenz für Wirtschaft und Gesellschaft im November 2022 in Bern stellten Forschende der Hochschule ihre Projekte vor: Ein Projekt untersuchte die Vor- und Nachteile von Systemen mit künstlicher Intelligenz zur Erkennung verbotener Gegenstände in Röntgenbildern von Passagiergepäck an Flughäfen. In Experimenten mit Screening-Personal untersuchten die Forschenden den Einfluss von KI und die Mensch-Technik-Interaktion. In einem anderen Projekt ging es um ein Teaming von Mensch und Maschine für hochpräzises Schleifen. Ein auf künstlicher Intelligenz basierender «Intelligent Assistant» für Schleifprozesse soll eine innovative Form der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine ermöglichen, die menschliches Wissen mit maschinellen Fähigkeiten kombiniert.

Ein weiterer Bereich, in dem maschinelle Lernmodelle Entscheidungen unterstützen können, ist die Erkennung von kritischen Beanspruchungen von Arbeitnehmenden: Im Herbst 2022 startete ein Projekt zur Identifikation von Fehlbeanspruchungen von Arbeitnehmenden mit Hilfe maschineller Lernmodelle (HR-Analytics). Untersucht wurde, ob dafür komplexe Algorithmen notwendig sind oder einfache Modelle ausreichen und wie Ergebnisse dargestellt werden müssen, damit sie beispielsweise von BGM-Fachpersonen möglichst gut verwendet werden können. Ziel ist es, Fehlbeanspruchungen früh zu erkennen und durch Interventionen zu minimieren, wodurch Kosten gespart und die Produktivität und Zufriedenheit von Arbeitnehmenden erhöht werden können.



Lernen der Zukunft: Projekt mit FHNW-Fellowship ausgezeichnet

Die psychologische Forschung hat wiederholt gezeigt, dass digital und computerunterstütztes kooperatives Lernen erfolgreicher ist als individuelles Lernen oder das Lernen ohne digitale Tools. Auf dieser Basis generiert das Projekt «Collaborative Learning Design Center» (CoLearn) neue Erkenntnisse für das Lernen der Zukunft. Hierfür werden aktuelle Forschungen zum kooperativen Lernen mit Zukunftstechnologien wie VR oder künstlicher Intelligenz, 3D-Umgebungen, 3D-Design Tools und interaktiven Videos gebündelt und weiterentwickelt. Das Projekt unter der Leitung von Carmen Zahn startete im Herbst 2022 und wurde im Rahmen des strategischen Entwicklungsschwerpunkts «Hochschullehre 2025» mit einem FHNW-Fellowship ausgezeichnet. Die FHNW fördert damit Personen und ihre Projekte, die sich in besonderem Masse für die Entwicklung der Hochschullehre engagieren.

Digitale Anteile in der Hochschullehre

Um die fortschreitende Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Hochschullehre optimal zu gestalten, setzte sich 2022 eine Arbeitsgruppe intensiv mit der Frage auseinander, wie digitale Anteile nachhaltig in die Lehre integriert werden können. Die nun vorliegende Entwicklungsperspektive der Hochschule in der digitalen Transformation in Aus- und Weiterbildung wird in den nächsten Jahren mit konkreten Massnahmen und Unterstützungsangeboten für Unterrichtende, Studierende und Weiterbildungsteilnehmende umgesetzt.

Auf diese Weise nutzt die Hochschule die Chancen der digitalen Transformation optimal und gestaltet die Aus- und Weiterbildung praxisorientiert und zukunftsgerichtet.

Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW



«Constructive Futures» – die Zukunft im (Rück-)Blick

Im vergangenen Jahr hat die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik aus Altem Neues geschaffen, sich auf Bewährtes fokussiert und die Weichen für Veränderungen in der Baubranche generell, aber auch an der Hochschule gestellt.

Fokus Kreislaufwirtschaft und Weiterentwicklung in der Ausbildung Neuer Re-Use-Pavillon im Park des FHNW Campus Muttenz

Seit September 2022 ist der FHNW Campus Muttenz um einen Aufenthaltsort im Freien reicher: Ein von Studierenden entworfener Pavillon aus Holz ziert den Campus-Park und dient den Angehörigen der FHNW sowie allen Anwohnenden als vor Wind und Sonne geschützter Treffpunkt. Ganz im Sinne des Jahresthemas «Constructive Futures – Beyond Concrete» des Instituts Architektur setzten sich Studierende im Rahmen eines Wettbewerbs mit der Wiederverwendung von Baumaterialien auseinander, die einst für den Bau einer Holzrampe verwendet wurden. Daraus resultierte die «[Arena Zirkulär](#)», welche in interdisziplinärer Zusammenarbeit der Institute Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik entstand.



Ob für den Unterricht, als Lernort oder für ein gemeinsames Mittagessen – der neue Pavillon wird vielfältig genutzt.

Re-Design des Bachelor-Studiengangs Geomatik

Der Bachelor of Science FHNW in Geomatik bringt jährlich Expert*innen hervor, die auf dem Arbeitsmarkt äusserst gefragt sind. Damit diese die immer vielfältigeren Anwendungsbereiche der Geomatik abdecken können, wurde der Studiengang überarbeitet. Neu haben die Studierenden die Möglichkeit, sich in vier zukunftsweisenden Vertiefungsprofilen zu spezialisieren. Künftige Absolvent*innen sind nun mehr denn je bereit für die Herausforderungen und Entwicklungen der Zukunft und eine Bereicherung für Unternehmen und Organisationen, die künftig von ihrem Fachwissen profitieren.



Studierende des Bachelor-Studiengangs Geomatik bei Vermessungen im FHNW Campus MuttENZ.

Ein grosser Zukunftsschritt für 128 gefeierte Absolvent*innen

Für 128 Studierende der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW hat im September 2022 eine lehrreiche und intensive Zeit ihren Abschluss gefunden: in feierlichem Rahmen und unter dem Motto «Zukunftsschritte» erhielten sie ihre Abschlussdiplome. Zusätzlich wurden neun Abschlussarbeiten und besondere Verdienste der Absolventinnen und Absolventen durch Berufsverbände und Praxispartner*innen mit Preisen ausgezeichnet.

Mehr Impressionen der Feier und eine Auflistung aller Preisträger*innen sind [hier](#) zu finden.



Strahlende Gesichter: Die Absolvent*innen des Bachelor-Studiengangs Bauingenieurwesen an der Diplomefeier 2022.

Weiterbildung am Puls der Zeit

Nachhaltiges Bauen bleibt wichtig – gleich zwei Starttermine für unseren CAS dazu

Nachhaltigkeit und nachhaltige Ressourcenverwendung sind aktueller denn je, das zeigen auch die Anmeldezahlen für unseren «CAS Nachhaltiges Bauen». Der Zertifikatslehrgang, auch Startmodul für das Master-Studium «MAS Nachhaltiges Bauen (EN BAU)», hatte im Jahr 2022 so viele Anmeldungen wie nie zuvor und wird deshalb 2023 gleich zweimal angeboten. Zusätzlich ist im Rahmen der Hochschule Kooperation EN Bau auch eine neue Weiterbildung entstanden: Mit dem «CAS Zirkuläres Bauen» begegnen wir dem Wunsch und der Notwendigkeit der Wiederverwertung und Wiederverwendung alter Baustoffe. Kursstart ist März 2023.

Aus der Praxis für die Praxis: Cathleen Hoffmann leitet den «DAS Betoningenieur*in»

«Wir vermitteln nicht nur betontechnologisches und betontechnisches Grundlagenwissen, sondern auch wichtige Spezialkenntnisse», beschreibt Cathleen Hoffmann die Weiterbildung «DAS Betoningenieur*in», den sie neu für uns leitet. Gut ausgebildeten Fachkräfte im Bereich Beton sind gefragt, leistet der Baustoff doch einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Fussabdruck und einer Kreislaufwirtschaft. Cathleen Hoffmann arbeitet selbst seit Jahren mit dem Baustoff Beton und forschte auch mehrere Jahre im Bereich Betontechnologie.



Cathleen Hofmann leitet als Fachexpertin neu den «DAS Betoningenieur*in»

Neue Weiterbildung für Smart Cities der Zukunft: «CAS Spatial Data Analytics»

Geodatenanalysen helfen bereits in unterschiedlichsten Branchen dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen: beispielsweise in der Supply Chain Planung, dem Marketing und bei Verkehrssimulationen. Oft fehlt Unternehmen aber die entsprechende Kompetenz für die Erhebung, Analyse und Interpretation der Daten. Durch den Zertifikatslehrgang «CAS Spatial Data Analytics» begegnet die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW dem Bedarf an entsprechenden Fachpersonen. Im August 2022 fand der erste Lehrgang des neuen Kurses statt, welchen alle Teilnehmenden im Dezember 2022 erfolgreich abgeschlossen haben.



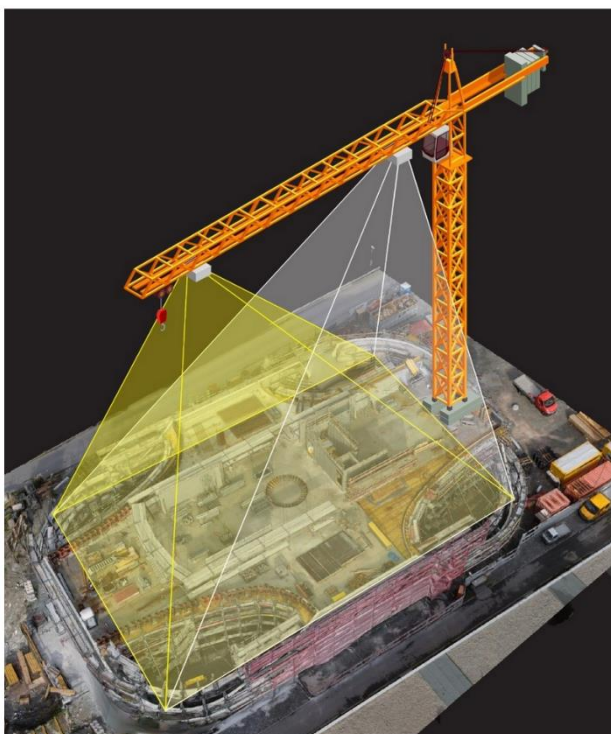
Profis für räumliche Datenmodelle: Herzliche Gratulation den ersten Absolvent*innen unseres neuen «CAS Spatial Data Analytics»!

Spannende Informationen für Weiterbildungsinteressierte mit dem neuen Newsletter für unsere Weiterbildungen

Erstmals im Herbst 2022 erschien der neue Newsletter für das Weiterbildungsangebot unserer Hochschule. Das kostenlose Abo lohnt sich: Sie erhalten Fachartikel, Informationen zu neuen Angeboten und Kursstartdaten, erhalten Einblick in die Learnings unserer Absolvent*innen und sind bestens informiert zu wichtigen Events in der Branche. Interessierte können sich [hier](#) anmelden.

Forschen für eine nachhaltigere und digitale Baubranche BIM-basierte Fortschrittskontrolle – Automatisierung vor dem Durchbruch

Die Institute Digitales Bauen und Geomatik haben mit «[BMETRY](#)» ein innovatives Messsystem für eine automatisierte BIM-basierte Fortschrittskontrolle von Bauprojekten entwickelt. Kameras auf Baustellenkränen nehmen hochauflösende Bilder auf, aus welchen Punktwolken erstellt werden. Diese dienen als Basis für die automatisierte Erzeugung eines BIM-Modells, das den jeweiligen Baufortschritt exakt widerspiegeln kann. Planung und Umsetzung können dadurch besser überprüft, frühzeitig optimiert und Ressourcen gezielt und schonend eingesetzt werden.



Innovative Forschungsprojekt BMETRY. Mit Krankameras den Baustellen-Fortschritt festhalten und im BIM-Modell abbilden

«Das Klima wartet nicht auf unsere Entscheide»

Im November fand ein Diskussionsabend zum Thema «Materialkreislauf im Bau» statt, an dem Vertreter*innen der Kantone, Bauverbände und FHNW der Frage nachgingen, wie Bauprozesse nachhaltiger gestaltet werden können. Prof. Barbara Sintzel, Leiterin des Instituts Nachhaltigkeit und Energie am Bau, brachte prägnant Argumente aus der angewandten Forschung und Praxis ein, die für eine schnell einzuleitende Bauwende sprechen, kurz zusammengefasst mit: «Das Klima wartet nicht auf unsere Entscheide». Eine Übersicht aktueller Forschungsprojekte des Instituts sind [hier](#) zu finden.



Regierungsrätin Esther Keller, Basel-Stadt, Regierungsrat Isaac Reber, Basel-Landschaft und Vertreter*innen der Bauverbände sowie unserer Hochschule diskutierten Lösungen für nachhaltiges Bauen.

Die Weichen sind gestellt: Unsere Hochschule verbindet und schlägt neue Wege ein

Alumni HABG: Neues Netzwerk erfolgreich gestartet

Im November 2022 war es endlich soweit: Stolz konnten wir die Gründung des neuen Ehemaligen-Netzwerks «[Alumni HABG](#)» feiern. Die neue Organisation wird von Ehemaligen geführt und legt den Fokus auf einen fach- und generationenübergreifenden Austausch. Wer an unserer Hochschule oder einer ihrer Vorgängerinstitutionen einen Aus- oder Weiterbildungsstudiengang in den Fachbereichen Architektur, Bauingenieurwesen (national oder trinational), Nachhaltigkeit und Energie am Bau, Geomatik sowie Virtual Design and Construction absolviert hat oder bei uns arbeitet, [ist als Mitglied](#) herzlich willkommen.



Die knapp 90 Teilnehmenden – Ehemalige aller Fachrichtungen sowie Mitarbeitende der Hochschule – unterhielten sich bestens.

Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW erhält eine neue Leitung

Im Dezember 2022 hat der Fachhochschulrat der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Dr. Gerhard Schrotter zum neuen Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW gewählt. Der 45-Jährige hat sein Studium in Geomatik 2002 an der Technischen Universität Graz (Österreich) mit einem Master of Science abgeschlossen und erlangte 2009 seine Promotion in Videogrammetrie am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich. Seit 2011 ist er Direktor von Geomatik und Vermessung (GeoZ) der Stadt Zürich und Mitglied der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements. Er doziert seit vier Jahren an der ETH Zürich und ist seit 2019 Präsident der SOGI (Schweizerische Organisation für Geo-Information). Ab August 2023 wird er die strategische und operative Führung sowie die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Hochschule übernehmen. Mehr zu seiner Person und Stimmen zur Wahl sind [hier](#) zu finden.



Dr. Gerhard Schrotter wurde zum neuen Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW gewählt und tritt das Amt im August 2023 an.

Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW



Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW (HGK Basel FHNW) bietet ein kreatives Umfeld für das Studium in Kunst, Design und Vermittlung mit Schwerpunkten auf den Themen Digitalität, Diversität und Nachhaltigkeit. Zentrales Anliegen ist es, den Studierenden individuelle Freiräume zu eröffnen und gleichzeitig ein Bewusstsein für das Zusammenleben in gesellschaftlichen Kontexten zu schaffen.

Studierende aus der Ukraine / Foundation for Art and Design in Basel (FAB)

Seit März 2022 sind rund 30 Kunst- und Design-Studierende aus der Ukraine an der HGK Basel FHNW immatrikuliert und können ihr Studium hier weiterführen. Dank des Engagements der Laurenz-Stiftung werden die Studierenden mit Stipendien unterstützt.

Aus dieser Erfahrung heraus wurde die Foundation for Art and Design in Basel (FAB) zugunsten der HGK Basel FHNW gegründet, die in Zukunft bedürftige Studierende unabhängig von ihrer Herkunft unterstützt sowie auch Kunst- und Designprojekte fördert.

Architekturwoche Basel



Foto: Andreas Wenger / HGK Basel FHNW

Die HGK Basel FHNW war Programm- und Standortpartnerin der vom 9. bis 15. Mai 2022 erstmals stattfindenden Architekturwoche Basel. Auf dem Dreispitzareal wurde der Basel Pavillon aus wiederverwendbaren Bauteilen erstellt: ein temporärer, offener Veranstaltungsort. Die Wettbewerbsausstellung «Reale Räume» zum Basel Pavillon und zum zirkulären Bauen wurde von Diana Thern und Moritz Mader, Studierende der Innenarchitektur und Szenografie am ICDP, mit Prof. Aylin Yldirim Tschoepe konzipiert und umgesetzt.

«Resist» im Theater Basel



Foto: Hans-Peter Huster

Was heisst Widerstand in der Musik – und wie hört er sich an? Studierende der Hochschule für Musik Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW haben zu unterschiedlichen Formen von Widerständen geforscht und während des Festivals «Resist» vom 15. bis 29. Oktober 2022 die Kleine Bühne des Theater Basel besetzt. Die begehbare Raumbühne, auf der in einem täglich wechselnden Programm Performances von Alter Musik über Jazz bis zu Elektronik stattfanden, wurde von Studierenden des Masterstudio Scenography am ICDP konzipiert.

Junior Research Conference



Die HGK Basel FHNW war am 17. November 2022 Gastgeberin der 12. Junior Design Research Conference (JRC), die sich als jährlicher Treffpunkt für Design-Master-Studierende von Schweizer Hochschulen etabliert hat. Rund 250 Studierende aus allen Regionen der Schweiz nahmen an der Konferenz teil, die spannende Einblicke in aktuelle und relevante Forschungsthemen und methodische Ansätze auf Master-Ebene ermöglichte.

Forschungsprojekte in Ausstellungen und Publikationen

Susanna Hertrich und Joseph Popper, IXDM, waren in der international präsentierten Ausstellung «Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine» des **Vitra Design Museum** mit einer Auswahl von Forschungsarbeiten präsent.

Im Rahmen der Ausstellung «Earthbound – Im Dialog mit der Natur» vom 3. September bis 13. November 2022 im **Haus der Elektronischen Künste (HEK)** wurde «Atmospheric Forest», ein immersives Virtual-Reality-Kunstwerk von Dr. Rasa Smite, IAGN, und Raitis Smite gezeigt. Das Projekt ist im vom SNF geförderten Forschungsprojekt «Ecodata-Ecomedia-Ecoaesthetics» (2017-2021) unter der Leitung von Dr. Yvonne Volkart, Leiterin Forschung IAGN, in Zusammenarbeit mit der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) entstanden.

Making The Cut: Yannik Zamboni

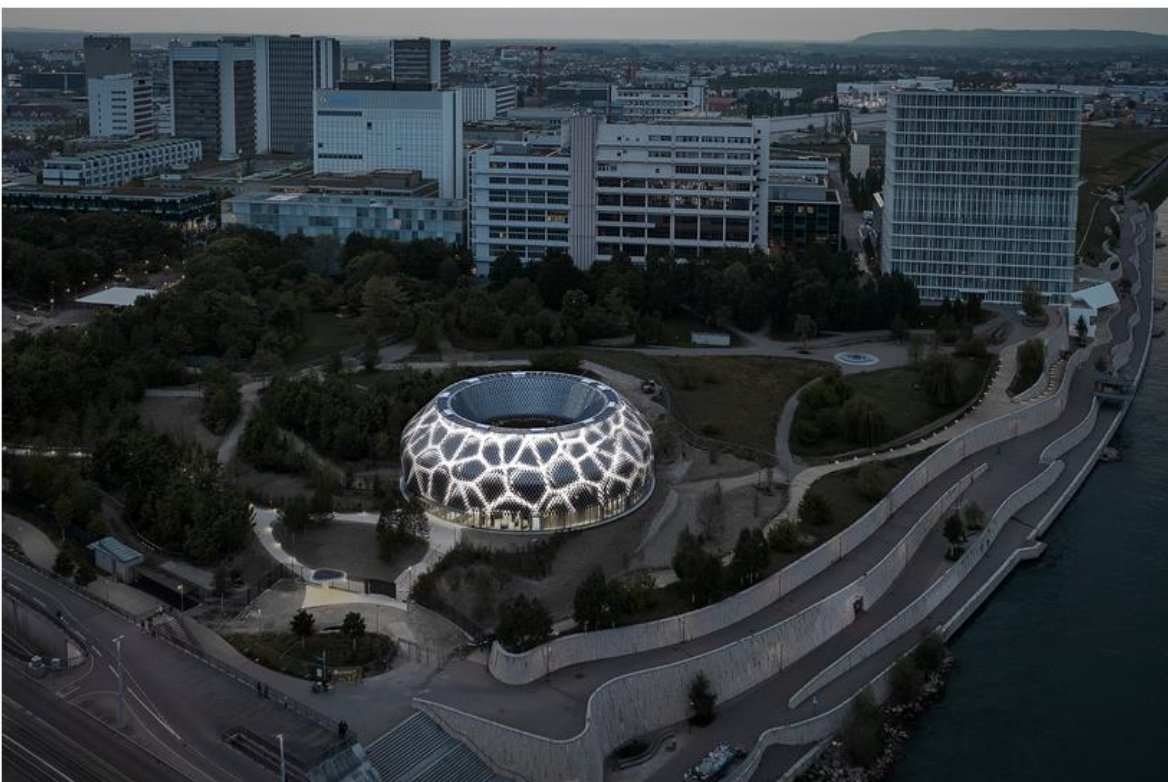


Foto: James Clark/Prime Video, zur Verfügung gestellt von Yannik Zamboni

Yannik Zamboni, Alumnus Mode-Design, ICDP, gewann das Finale der amerikanischen Reality-Show «Making the Cut» von Prime Video und damit eine Million US-Dollar für sein Fashion-Label maison blanche.

Kunst und Design im öffentlichen Raum (Auswahl)

Fünf Arbeiten von Studierenden aus dem IDCE wurden ab Juni 2022 am **EuroAirport in Basel-Mulhouse** präsentiert. Ziel der von der Schweizer Klimastiftung myclimate lancierten Kampagne ist, die Sensibilität für nachhaltiges Reisen zu erhöhen.



Novartis Pavillon: Esther Hunziker, Inside (2022) / Foto: Raphael Alù

Die Videoarbeit «Inside» von Esther Hunziker, Dozentin am IAGN, war ab April 2022 auf der spektakulären Null-Energie-Medienfassade des neuen Novartis Pavillon in Basel zu sehen.

Die von Marta Carrer, Master-Studentin Digital Communications Environments, IDCE, entworfene Rauminstallation «Unsere Nachbarschaft» für den Hauptsitz der Ausgleichskasse Basel-Stadt (AKBS) wurde am 30. November 2022 eingeweiht.

uptownBasel

Im Auftrag der Geschäftsstelle der Betreibergesellschaft von uptownBasel, die in Arlesheim ein Industrieareal entwickelt, konnten Studierende der Studiengänge Industrial Design sowie Innenarchitektur und Szenografie am ICDP, Konzepte für einen Co-Working Space mit zukunftsweisender Gestaltung und Möblierung entwickeln. Durch die Zusammenarbeit der beiden Studiengänge entstanden innovative und vielseitige Konzepte. In einem internen Wettbewerb wurde das Konzept der Studierenden Lasse Mandelkow, Hanna Sipos und Arkadius Wasilewski für die Umsetzung ausgewählt.

Friday Beyeler



Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens lud die **Fondation Beyeler** von September bis Dezember 2022 wöchentlich zum «Friday Beyeler» ein. Unter dem Titel «I Hear a New World – 14 Miaows of the Future» verwandelten Studierende, Künstler:innen und Dozierende des IAGN das Museumsfoyer in eine kreative Plattform für zeitgenössische Kunst mit Live-Performances, Filmen, Talks sowie Musik, Poesie und Tanz.

Preise & Auszeichnungen 2022 (Auswahl)

Swiss Art Awards: Sofia Durrieu, Nicolas Sarmiento und Mia Sanchez, Alumnae:i IAGN

Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreise: Anita Mucolli und R. Sebastian Schachinger, Alumnae:i IAGN

Swiss Design Awards: Claudia Colombo, Alumna IDCE (Kategorie: Designforschung) / Mara Danz, Alumna ICDP (Kategorie: Mode- und Textildesign) / Maya Ober & Nina Paim, Alumnae ICDP (Kategorie: Designvermittlung & Szenografie)

Mode Suisse: Nina Yuun («Miele x Mode Suisse for positive Impact») & Jacqueline Loekito («Sélection Mode Suisse»), Alumnae ICDP

Basler Kulturförderpreis: Verein Sondershop unter der Leitung von Sebastian Day und Tabea Wappler, Student bzw. Alumna Prozessgestaltung am HyperWerk, IXDM

Ausstellungen 2022 (Auswahl)

Kunsthaus Baselland: Laura Mietrup IAGN: Traverse. Solo Position. Eine Initiative von kulturelles.bl, Januar bis März 2022

Kunsthaus Pasquart Biel: Gil Pellaton, Alumnus IAGN: Hennissement – Manor Kunstpreis Bern, Januar bis März 2022

Kunsthaus Aargau: Dominic Michel, Alumnus IAGN, Manor Kunstpreis Aarau 2022, Januar bis Mai 2022

Der Tank, HGK Basel: Marie Matusz, Alumna IAGN: Vultures, Februar 2022

Der Tank, HGK Basel: Peter Klein: «Blumen blühen, wo bist du?», Juni 2022 (erste institutionelle Ausstellung in der Schweiz von Werken von Peter Klein)

Kunsthaus Langenthal: Angela Cerullo & Giorgio Bloch, Jan Hostettler, Sapir Kesem Leary und Jennifer Merlyn Scherler (Alumnae:i IAGN): Ausstellung Aeschlimann Cort-Stipendium, Juni 2022

Kunstmuseum Basel: Aline Stalder, Nadine Cueni, Katharina Kemmerling und Katrin Niedermeier, Alumnae IAGN, «Fun Feminism», ab September 2022

Kunsthalle Basel: Sofia Durrieu, Elin Gonzalez, Dunja Herzog, Barbara Naegelin, Lea Rüegg, Manuel Schneider, Alumnae:i IAGN, sowie Kathrin Siegrist und Noemi Pfister, Alumnae und Mitarbeiterinnen IAGN bzw. Institute Arts and Design Education (IADE) sowie Geneviève Morin, externe Mentorin am IAGN, «Cat's Cradle», Ausstellung des Kunstkredits Basel-Stadt 2022, Oktober und November 2022

Hochschule für Life Sciences FHNW



Die Forschungsaktivitäten der Hochschule für Life Sciences FHNW (HLS FHNW) waren 2022 von fachlich heterogenen und erfolgreich durchgeführten Projekten geprägt. Highlights waren unter anderem die Forschung rund um die Steuerung biotechnologischer Prozesse mittels Machine Learning, der erfolgreiche Startschuss für angewandtes Quantencomputing und die Lancierung des #HackLife♥, bei welchem es darum ging Herausforderungen im Gesundheitswesen mittels KI und Quantencomputing zu lösen.

Steuerung biotechnologischer Prozesse mittels Machine Learning

Viele der neuartigen Therapien gegen Krebs, Autoimmun- oder Erbkrankheiten basieren auf Biopharmazeutika, d. h. auf Molekülen, die aus lebenden Zellen oder Mikroorganismen hergestellt werden. Die Entwicklung und Herstellung dieser biologischen Moleküle ist jedoch äusserst komplex und einer der Gründe für die hohen Kosten dieser Medikamente. Forscher*innen der Hochschule für Life Sciences FHNW begannen 2022 deshalb damit, eng mit der Industrie zusammenzuarbeiten, um solche biotechnologischen Prozesse mit Hilfe von intelligenten Sensoren zu optimieren und dadurch teilweise völlig neu zu gestalten.



Bild: Evolution der menschlichen DNA in ferner Zukunft. Generative KI. Bildquelle: Adobe Stock

Biopharmazeutika sind in der Regel wirksamer als herkömmliche niedermolekulare Medikamente, da sie auf spezifische Proteine oder Signalwege im Körper abzielen, die am Krankheitsprozess beteiligt sind. Außerdem werden sie von den Patient*innen im Allgemeinen besser vertragen und erzeugen weniger Nebenwirkungen. Zudem sind auch die Erfolgschancen dieser biologischen Arzneimittel um ein Vielfaches höher als bei herkömmlichen kleinen Molekülen, da sie spezifisch wirken.

Allerdings ist für die Herstellung solcher biologischen Moleküle, wie z.B. Antikörper, zeitaufwendig und teuer. «Oft dauert der Herstellungsprozess von Biomolekülen Wochen, wenn nicht sogar Monate», erklärt Wissenschaftler Thomas Villiger. Dabei weiss man oft erst am Schluss, ob die Qualität der Moleküle auch den hohen Anforderungen entspricht, welche es für klinische Anwendungen braucht.»

Die Forschungsgruppe von Villiger verfolgt deshalb verschiedene Ansätze, um solche Prozesse effizienter zu gestalten. Zum einen werden kontinuierliche Prozesse implementiert, zum anderen werden neuartige Sensoren installiert, um die Prozesse damit laufend zu optimieren. Die generierte Datenflut wird mittels maschinellen Lernens interpretiert und die Prozesse können mittlerweile so gesteuert werden, dass Antikörper kontinuierlich mit einer gewünschten Produktqualität produziert werden können.

Damit eröffnen sich komplett neue Möglichkeiten, Prozesse noch effizienter zu gestalten. Die Kombination von intelligenter Steuerung durch modernste Sensorik und Algorithmen wird in Zukunft auch für die neueste Generation von Biopharmazeutika anwendbar sein: Zell- und Gentherapien. Das ist auch dringend nötig, denn solche Therapien kosten derzeit noch zwischen einer halben bis drei Millionen Schweizer Franken.

Startschuss für angewandtes Quantencomputing in den Life Sciences

Das Quantenrennen hat begonnen. Es steht viel auf dem Spiel. Wer die Nase vorn hat, wird einen Vorsprung sowie einen Erstanbietervorteil in einer Branche erlangen, die sich in den kommenden Jahrzehnten zu einer neuen Industrie entwickeln wird. Die Life Sciences-Branche bietet einige der spannendsten Möglichkeiten. Die HLS FHNW ist bei diesem Megatrend ganz vorne mit dabei und hat 2022 den mutigen Schritt gewagt, die Quantentechnologien in die Life Sciences zu bringen.

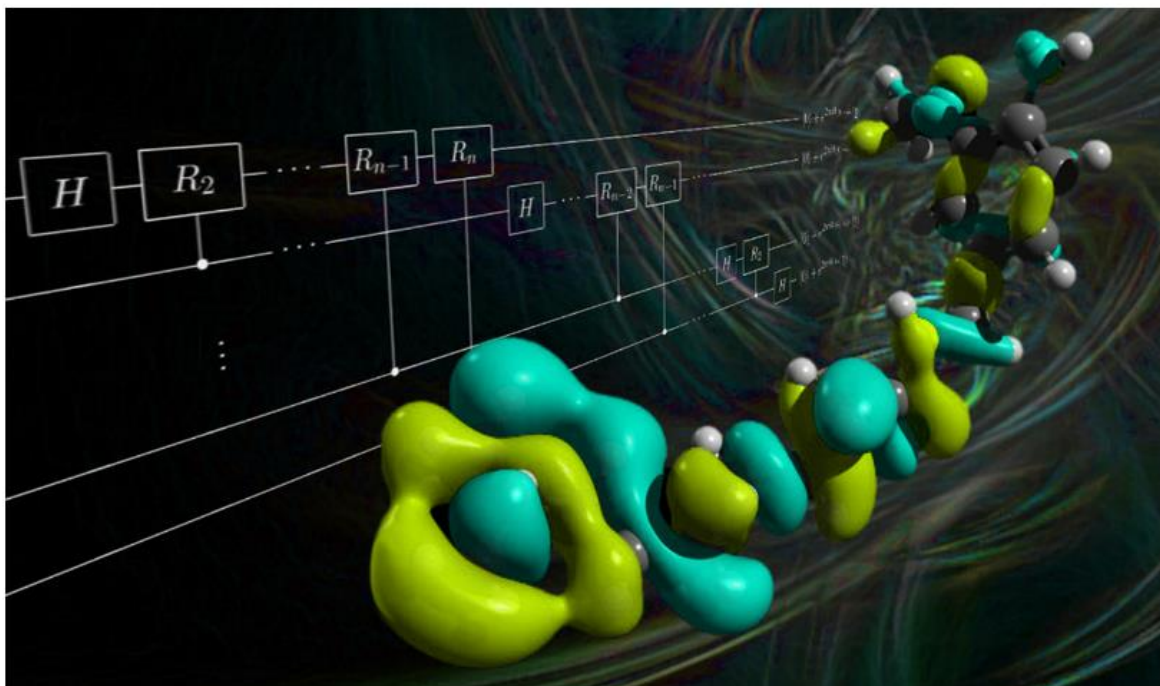


Bild: Künstlerische Ansicht von Quantenschaltungen, die molekularchemische Berechnungen lösen.

Bildquelle: National Science Foundation

An den schweizerisch-amerikanischen Quantentagen im Oktober 2022 betonte Martina Hirayama, Direktorin des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation im Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, wie zukunftsweisend Quantencomputing sein wird, um komplexe gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen. «Quantencomputing ermöglicht beispielsweise die schnellere Entdeckung von Medikamenten und kann eine wichtige Rolle bei der Verringerung von Umweltbelastungen und bei der Entwicklung ressourceneffizienter Lösungsansätze spielen. Weiter brauchen Big Data und künstliche Intelligenz eine Hardware-Revolution, um das Rechnen nachhaltiger zu machen. Diese Revolution hat an der HLS FHNW 2022 begonnen», so Prof. Dr. Clément Javerzac-Galy, der an der HLS FHNW für den Aufbau dieses Bereiches zuständig ist. Als ehemaliger Student von Prof. Alain Aspect, der kürzlich den Nobelpreis für seine bahnbrechenden Arbeit in der Quanteninformatik erhalten hat, hat Javerzac-Galy von den besten gelernt und bringt dieses Know-how nun an der HLS FHNW ein.

In Zusammenarbeit mit Industriepartnern hat Javerzac-Galy 2022 damit begonnen, das Potenzial für Quantentechnologie für Anwendungen in den Life Sciences zu identifizieren, zu fördern und zu erschliessen sowie eine Plattform zur Integration des Quantencomputings in der Industrie zu entwickeln. Er erforscht derzeit beispielsweise, wie das Quantencomputing zur Sicherung von Gesundheitsdaten in Krankenhäusern angewendet werden kann, wie hybride quantenklassische Algorithmen dazu eingesetzt werden können, Lösungen für herausfordernde chemische Probleme zu finden oder wie neue Arzneimittel rascher entdeckt werden können. «Auch wenn die Quantencomputer heute noch nicht leistungsfähig genug sind, schreitet die Entwicklung in diesem Bereich immer schneller voran», so Javerzac-Galy. Die großen Quantenunternehmen haben ihre Versprechungen eingehalten und in einigen Jahren erste kommerziell nutzbare Anwendungen auf den Markt gebracht. Da die derzeitigen Quantencomputer noch nicht genug Rechenleistung haben, simuliert Javerzac-Galys Team derzeit auf speziellen Rechnern Quantencomputer für Modellierungen.

Die HLS FHNW plant, Ausbildungsinhalte aufzubauen, um einen Beitrag zur Ausbildung von Spezialistinnen im Bereich der Anwendung von Quantencomputing zu leisten. Die Studierenden der HLS FHNW werden zu den ersten gehören, die im angewandten Quantencomputing für die Life Sciences ausgebildet werden.

Lancierung #HackLife♥

Die Erstausgabe des #HackLife♥ HLS FHNW brachte 2022 erstmals Teilnehmer*innen und Mentor*innen aus der Industrie zusammen, um reale Life Sciences-Herausforderungen im Gesundheitswesen mittels KI und Quantencomputing zu lösen. Die Aufgaben reichten von der Segmentierung von Krebzläsionen in CT-Bildern bis zur Vorhersage von digitalen Zwillingen in verschiedenen Anwendungsbereichen.



Bild: Brainstorming während des HackLife 2022 Hackathons auf dem Campus Muttenz
Bildquelle: Clément Javerzac

Künstliche Intelligenz und Quantencomputing sind von grosser Bedeutung für die menschliche Gesundheit und für eine wertorientierte Gesundheitsversorgung. Sie ermöglichen ganz neue Lösungswege, um Herausforderungen in der Prävention, in der Diagnostik und im Bereich der personalisierten Therapeutika anzugehen. Um erste kreative und innovative Lösungen zu finden, organisierte die HLS FHNW den ersten #HackLife♥ und brachte weltweit führende Expert*innen aus dem Quantencomputing-Bereich und dem Gesundheitswesen aus Industrie und Wissenschaft mit Life Sciences-Fachleuten zusammen. Diese Mentor*innen leiteten ihre Teams dabei an, mittels KI und maschinellen Lernens Lösungen für Herausforderungen in der Arzneimittelentdeckung und -entwicklung, Pharmakovigilanz, digitalen Integration von klinischen Daten, Vorhersage von Pandemien, Radiologie und Robotik zu erforschen.

uptownBasel, ein internationales Kompetenzzentrum für die Industrie 4.0, unterstützte diesen kreativen Event der HLS FHNW. «Neben den grossen Schritten sind auch die kleinen von zentraler Bedeutung, um eine vielversprechende Technologie voranzubringen. Die Ideen, welche die #HackLife♥-Teams innerhalb kürzester Zeit entwickelt haben, sind beeindruckend!», so Hans-Jörg Fankhauser, Innovation Scout und Gründer von uptown Basel.

«Es war großartig zu sehen, wie viel Spaß es den Teilnehmer*innen machte, reale Herausforderungen mittels verschiedenster digitaler Werkzeuge zu lösen. Der Event war ein voller Erfolg.» sagen die beiden Mitorganisatoren Prof. Dr. Enkelejda Miho und Prof. Dr. Clément Javerzac-Galy begeistert.

#HackLife♥ 2023 ist bereits in Planung!

Hochschule für Musik Basel FHNW



Die Hochschule für Musik Basel FHNW lässt sich hören und sehen

Transformation und Entwicklung für stets zeitgemässe, optimierte bis hin zu auch avantgardistischen Ausbildungs-, Forschungs- und Organisationsformen prägen die Hochschule für Musik Basel FHNW seit der Gründung der Musik-Akademie Basel vor mehr als 150 Jahren. In kontinuierlicher Wechselwirkung mit den beruflichen Erfordernissen des Konzert- und Kulturmarktes und der rasanten Weiterentwicklung der Musik selbst und ihrer künstlerischen Erscheinungs-, Ausdrucks- und Vermittlungsformen hat unsere Bildungsinstitution immer Impulse aufgenommen und gleichzeitig Neuerungen, zuweilen gar weltweit marktbildend, initiieren können. Dies sowohl im Bereich der Alten Musik als auch in Teilen der Neuen Musik. Die Pflege dieser Haltung macht uns auch angesichts der aktuellen Entwicklungen langfristig zukunftsfähig.

Wechsel in den Leitungspositionen; neue Führungsmodelle

Mit Georges Starobinski, Thomas Drescher und Bernhard Ley sind drei langjährige Leiter der Institute Klassik, Schola Cantorum Basiliensis und Jazz mit Beginn Herbstsemester 2022 in Pension gegangen.

Die Übergabe der Verantwortlichkeiten wurde langfristig vorbereitet und hat mit dem Projekt HELO (Hochschulentwicklung/Lernende Organisation) Möglichkeiten geschaffen, um die Chancen der Weiterentwicklung, die sich durch Austritte in Leitungspositionen eröffnen, optimal vorzubereiten und strategisch zu nutzen, das Knowhow der scheidenden Wissensträger zu sichern und eine Entwicklung hin zu verbesserten Modellen von Führung und Zusammenarbeit zu ermöglichen.

In einer Serie von Strategiemeeetings und -workshops konnte so für die Schola Cantorum Basiliensis ein neues kollaboratives Leitungsmodell implementiert werden. Für das Institut Jazz wurde auf Basis der seit der Institutsgründung vorbereiteten Veränderungen eine neue Institutsleiterin gewählt, während die Konzeption einer optimierten Organisationsform des Instituts Klassik, des grössten und heterogensten der drei Institute, noch im Gange ist. Darüber hinaus wird die Struktur der Hochschule für Musik Basel als Ganzes auf ihre Funktionalität hin beleuchtet und hinsichtlich des Zusammenwirkens zwischen Instituten, Fachbereichen sowie den Verantwortlichen der Leistungsaufträge überprüft.

Neue Angebote in der Lehre

Mit der Studienrichtung «Music and Research» startet im Herbstsemester 2023 ein neuer für die Weiterentwicklung der künstlerischen Ausbildungen wichtiger Studiengang, der Studierende anspricht, welche Forschung als zentralen Teil ihres künstlerischen Profils begreifen. Kern des Studiums ist die Arbeit an einem eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen und marktfähigen, also praxisorientierten Forschungsprojekt, begleitet von Mentor:innen. Flankierend zur Projektarbeit besuchen die Studierenden Lehrveranstaltungen zu künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsmethoden, in Musikwissenschaft, wissenschaftlichem Schreiben, Musikästhetik und Forschungsmanagement.

In Entwicklung und Vorbereitung befindet sich auch ein für die nachhaltige Zukunftssicherung bedeutender Studiengang mit dem Arbeitstitel «Musik und Szene/Theater» für disziplin-übergreifende Kunstformen. Der Studiengang ist die Zukunft bildende Antwort der Hochschule für Musik Basel FHNW auf die zunehmend vom Musikmarkt eingeforderte Professionalisierung interdisziplinären Arbeitens wie auch der szenisch-performativen Skills im Kontext des Musiktheaterschaffens und des Kulturmarktes insgesamt.

Neue Räume für sich wandelnde Angebote

Die Musik-Akademie Basel wird ihre Infrastruktur am historischen Standort in den nächsten Jahren sanieren, erweitern und mit einer Salle Modulable ergänzen müssen. Im Rahmen eines Wettbewerbs in Form eines selektiven Studienauftrags mit dem Titel «MAB Campus 2040» hat ein unabhängiges Beurteilungsgremium mit dem Beitrag von Architecture Club ein überzeugendes Gesamtkonzept zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Sanierungsarbeiten an diversen Gebäuden sind dringend notwendig; mit dem Erweiterungsbau wird eine strategische Lücke geschlossen, da er den gestellten Anforderungen sich ändernder performativer und interdisziplinärer Kunstformen entsprechen kann. Dank der von Beginn an konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Kantonsbaumeister, dem Denkmalpfleger sowie mit Immobilien Basel-Stadt und den Verantwortlichen der Fachhochschule Nordwestschweiz, sind die Voraussetzungen für eine optimale Umsetzung dieses Projektes gegeben.



Im Projekt RESIST loteten Studierende neue performative Konzepte aus. Foto: Hans-Peter Huser

Strategische Kooperationen und Highlights

In den letzten Jahren hat sich die philosophische Reflexion über Musik zu einer verzweigten Debatte verdichtet, die über die akademische Forschung hinaus die künstlerische Produktion im Musikmarkt sowie die Institutionen der Musikrezeption erfasst und transformiert hat. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie sich Musik heute als Kunst begreifen lässt. Dank des neu eingerichteten Fonds der Vera Oeri-Stiftung zur Förderung der Forschung an der Hochschule für Musik Basel FHNW konnte zusammen mit der Universität Basel eine gemeinsame Forschungsstelle Musikphilosophie eingerichtet werden, die sich diesem Fragenkomplex widmen und dessen Erkenntnisse in gemeinsamen Veranstaltungen von Lehre und Forschung erfahrbar machen wird.

Mit RESIST, einem Kooperationsprojekt zwischen dem Theater Basel und den Hochschulen für Musik und für Gestaltung und Kunst Basel FHNW haben Studierende der Institute Klassik, Jazz und Schola Cantorum Basiliensis neue performative Konzepte ausgelotet und während rund 14 Tagen auf der Kleinen Bühne des Theaters präsentiert. Das Bühnenbild entwickelten Studierende der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. Solche, auch öffentlichkeitswirksamen Projekte eröffnen Studierenden und Dozierenden gleichermaßen zusätzliche Möglichkeiten neue Impulse und Erfahrungen für die Gestaltung ihrer weiteren künstlerischen Arbeit und ihrer beruflichen Zukunft aufzunehmen.

Im SNF-Projekt vicentino²¹ erforscht die Schola Cantorum Basiliensis das berühmt-berüchtigte Traktat des Nicola Vicentino aus dem Jahr 1555 in dem er u.a. eine Unterteilung der Oktave in bis zu 36 Tonschritten propagierte. Eine digitale Edition mit Übersetzung, Kommentar und praktischer Erkundung ist in Arbeit. Anlässlich eines Symposiums im November haben die Forscher:innen ihre Erkenntnisse zur Diskussion gestellt.

Die Neuentwicklung des historischen Instruments Serpentino unter Anwendung innovativer Methoden aus Bio- und Fluid- Engineering bot Anlass für ein weiteres Symposium, bei dem nebst der Vermittlung aktueller Erkenntnisse aus der Musikwissenschaft und der Organologie auch die vielfältige Verwendung von historischen Instrumenten in der Worldmusic, der Improvisation und im Jazz hörbar gemacht wurde.

Preise und Auszeichnungen

Der Prix Credit Suisse Jeunes Solistes für das Jahr 2023 ging Ende 2022 an das Streichquartett Atenea Quartet.

Alle ersten drei Preise des Orpheus Chamber Music Competition gingen 2022 an Ensembles der Hochschule für Musik Basel FHNW: das Spirea-Quartett, das Trio Chagall und das Trio Zeitgeist.

Alba Esteban Muñoz, Masterstudentin am Institut Jazz, schaffte den Sprung in das Orchestre des Jeunes de l'ONJ, das französische Jugendjazzorchester. Alumna Song Yi Jeon wurde als Protégée der weltweit ausgeschriebenen Rolex Mentors and Protégés Initiative auserwählt und wird 2023/2024 durch Dianne Reeves mentoriert.

Gabriele Lucherini und Giulio Padoin gewinnen den ersten Preis und den Publikumspreis des "Internationalen Van Wassenaer Wettbewerbs".

Alberto Gaspardo, Susanna Soffiantini, Giulia Ricci und Giulio de Nardo gewinnen den ersten, zweiten und dritten Preis des "20. Orgelwettbewerb um den Paul-Hofhaimer-Preis der Landeshauptstadt Innsbruck". Nicolas Aubin gewinnt den ersten Preis sowie den Sonderpreis des Internationalen Cembalofestivals in Tallinn (Estland) und den Sonderpreis des Vivat Curlandia! Festival für Alte Musik in Bauska (Lettland) des "Sigismundus Lauxmin International Harpsichord Contest 2022".

Matthieu Michel, Dozent am Institut Jazz, erhielt von der französischen Académie du Jazz den Prix du Musicien européen. Gleich zwei Dozierende am Institut Jazz, Brad Mehldau und Ambrose Akinmusire, wurden für einen - beziehungsweise im Fall von Brad Mehldau gleich für zwei - Grammys nominiert. Francesco Corti, Dozent an der Schola Cantorum Basiliensis, erhält einen Diapason d'or de l'année 2022 für seine Einspielung der acht grossen Suiten von Händel. - Wir gratulieren herzlich all unseren Studierenden, Alumni und Dozierenden!

Wissen. Können. Zukunft bilden. Die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz

Berufseinstieg und Berufseinführung sind in der Professionalisierung zentral. Die gemeinsame Verantwortung für die Ausbildung sowie die systematische und wirkungsvolle Verbindung des Lernorts Schule und des Lernorts Hochschule ist daher entscheidend.

Der Berufseinstieg – eine wichtige Phase

Der Berufseinstieg ist eine prägende Phase in der Berufsbiografie einer Lehrperson. Mit dem Berufsanfang sind unvergessliche, herausfordernde und schöne Momente verbunden. Es gilt, vielen Erwartungen gerecht zu werden. Die Lehrpersonen stehen vor einem spannenden und anspruchsvollen Übergang. Mit den Praktika und dem Partnerschuljahr sind die Studierenden der PH FHNW gut auf den Start in den Schulalltag vorbereitet.

Darüber hinaus bietet die PH FHNW weitere Unterstützungsangebote für den Berufseinstieg: Seit Sommer 2022 ist eine neue [Website](#) online, auf der in Fallvignetten sorgsam ausgewähltes Material angeboten wird, um Ursachen von herausfordernden Situationen zu verstehen und Handlungsmöglichkeiten im Schulalltag sichtbar zu machen. Darüber hinaus wird nach einem Pilotprojekt das Angebot «Planungstage LoS – Lehrpersonen organisieren ihren Schulstart» zu einer [Planungswoche](#) ausgebaut.

Neu bietet die PH FHNW mit «[BachelorPlus](#)» und «[MasterPlus](#)» neben dem Quereinstieg Studienvarianten an, in denen Studierende bereits im letzten Drittel ihrer Ausbildung in den Beruf starten. Kern dieser Studienvarianten ist ein professionell und systematisch begleiteter Berufseinstieg. Schule und PH FHNW sorgen dabei gemeinsam und kooperativ für eine gelingende Professionalisierung durch passende Anstellungs- und Studienbedingungen.

Jährliche Durchführung des Bachelorstudiengangs Logopädie an der PH FHNW

Die Pädagogische Hochschule FHNW begegnet dem Mangel an Logopäd*innen. Ab dem Studienjahr 2023/24 startet der Studiengang an der PH FHNW neu jährlich mit 30 Plätzen. In den letzten Jahren meldeten sich an der PH FHNW auf Studienjahresbeginn jeweils durchschnittlich 40 Studierende auf 30 Studienplätze an. Während der Anmeldephase musste deshalb eine Warteliste geführt werden. Deshalb geht die PH FHNW davon aus, dass eine Nachfrage nach einem jährlichen Angebot besteht. Für Studieninteressierte ist das [Logopädiestudium](#) an der PH FHNW besonders attraktiv, weil es in einem interdisziplinären Kontext angesiedelt ist, der für die individuellen Berufsbiografien und die zukünftige interprofessionelle Zusammenarbeit beispielsweise mit Lehrpersonen von hoher Relevanz ist.

«Ich würde sofort wieder Lehrer*in werden!»

Das [Infovideo «Beruf mit Klasse»](#) der PH FHNW gibt authentische Einblicke in Beruf, Studium und Praktika. Praxislehrpersonen der PH stellen ihre Schulstufe vor und zwei PH-Studierende bieten Einblick in Lehrveranstaltungen, in das studentische Arbeiten und Leben, Praktika und Reflexionsseminare. Das Video stellt Beruf, Studium und Praktika ausführlich vor und bewirbt so den attraktiven Lehrberuf und das Studium an der PH FHNW gleichermaßen.

Das gut 6-minütige Infovideo sowie eine konzentrierte Kurzversion (3 Minuten) bieten einen Blick hinter die Kulissen und informieren mit sympathischen, authentischen Protagonist*innen und einem dynamischen Filmstil.



Überfachliche Kompetenzen: Podcast und Dossier erarbeitet

Spätestens seit der Einführung des Lehrplans 21 gehört es zum verbindlichen Auftrag der Lehrpersonen, neben den fachlichen auch **die überfachlichen Kompetenzen** in allen drei Zyklen und in allen Fachbereichen zu unterstützen. 15 Deutschschweizer Kantone – darunter auch die vier Trägerkantone der PH FHNW – haben bei der PH FHNW deshalb gemeinsam ein Dossier und einen Podcast in Auftrag gegeben, um Lehrpersonen aller drei Zyklen mit praxisnahen Ideen zu unterstützen. Die erarbeiteten Materialien liegen nun vor.

Schulleitungsmonitor Schweiz

Schulleitungen spielen eine grosse Rolle für die Organisation und Entwicklung von Schulen. Gleichzeitig gab es kaum kantonsübergreifende Erkenntnisse zu dieser zentralen Position. Um dies zu ändern, wurde der Schulleitungsmonitor Schweiz ins Leben gerufen und **die erste grossflächige Befragung von Schulleitungen in der Schweiz durchgeführt**. Der Schulleitungsmonitor ist ein Kooperationsprojekt der PH FHNW, dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH und der Conférence latine des chefs d'établissements de la scolarité obligatoire CLACESO.

Die vollständigen Ergebnisse sind kostenlos online verfügbar und fliessen auch in die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangebote für (angehende) Schulleiter*innen an der PH FHNW ein.

Bereits jetzt ist die PH FHNW in diesem Bereich gut aufgestellt. Der CAS Schulleitung wurde 2021 ausgebaut und bietet neu Platz für 75 Absolvent*innen pro Jahr. Zudem ist es möglich den CAS Schulleitung zu einem Weiterbildungsmaster MAS «Changemanagement im Bildungsbereich» zu erweitern. Weiter bietet die PH FHNW den CAS «Schulentwicklung und pädagogische wirksame Schulführung» an. Dieses Programm richtet sich auch an Lehrpersonen, die ihre Kompetenzen rund um die Führung und Entwicklung einer Bildungsorganisation erweitern möchten und ev. zu einem späteren Zeitpunkt (weitergehende) Schulleitungsfunktionen übernehmen möchten.

Innovativ, praxisorientiert und vernetzt

Nachhaltigkeit, «Future Skills» und Soziale Arbeit im Kontext von Krieg und Katastrophen, das waren Themen, die die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW im Jahr 2022 beschäftigten. Sie forschte und entwickelte Lösungsansätze zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen. Im Herbst erschien das neu konzipierte Fachmagazin «Soziale Innovation».

AUSBILDUNG

Im Bereich Ausbildung war das Jahr geprägt von Weiterentwicklungen der Studiengänge, der Frage nach «Future Skills» der Professionellen der Sozialen Arbeit, von Austausch und Vernetzungen sowie von der Auseinandersetzung mit der Rolle der Sozialen Arbeit im Kontext von Katastrophen.

Soziale Arbeit im Kontext von Katastrophen und Konflikten: Krieg in der Ukraine

Eine Veranstaltungsreihe im Frühlingssemester reagierte auf den Kriegsbeginn in der Ukraine. Sie bot Studierenden und weiteren Interessierten eine Gelegenheit, den Krieg in der Ukraine einzuordnen und erste Antworten auf die Frage zu erhalten, welchen Handlungsauftrag sich Soziale Arbeit im Rahmen von kriegerischen Auseinandersetzungen zuschreibt. Die Veranstaltungsreihe ordnete den Krieg in der Ukraine historisch ein, thematisiert die Arbeit mit Vertriebenen und Geflüchteten in der Schweiz und wendet sich schliesslich dem Verständnis von Sozialer Arbeit im Kontext von Katastrophen (disaster social work) und Nachkriegsgesellschaften zu.

Sommer School 2022: «Sustainability and Social Work – Sustainable Social Work?»

Ein Blick über die Grenzen ermöglichte die Sommer School 2022. Diese bot vom 7. bis 10. Juni 2022 eine Plattform für internationalen Austausch und Vernetzung von rund 50 Bachelor- und Master-Studierende sowie Fachpersonen der Sozialen Arbeit aus Deutschland, England, Finnland und der Schweiz zum Thema «Sustainability and Social Work – Sustainable Social Work?».



Praxisforum 2022: Future Skills für die Soziale Arbeit von morgen

Welche Fähigkeiten brauchen Professionelle der Sozialen Arbeit in zehn und mehr Jahren? Gesellschaftliche Umbrüche, ökologische Herausforderungen und digitalisierungsgetriebene Entwicklungen führen zu einem raschen Wandel. Es scheint immer weniger möglich, aus der Vergangenheit heraus auf die Zukunft zu schliessen. Welche Skills - z.B. Lernkompetenz, ethische Kompetenz oder Innovationskompetenz - befähigen uns als Verantwortliche in Praxis und Hochschule, die Zukunft der Sozialen Arbeit zu gestalten? Auf diese Fragen gingen Vertreter*innen der Praxisorganisationen und Mitarbeitende der Hochschule am Praxisforum 2022 ein.



Recos feiert das 30-jährige Jubiläum

RECOS, die Konföderation der Hochschulen des Sozialwesens in der Region, bei der die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Mitglied ist, feierte in diesem Jahr das 30-jährige Jubiläum. Die Feier fand anlässlich des Fachtags im Dezember 2022 an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in Muttenz statt. In diesem Jahr stand die Frage nach «Chancen und Herausforderungen grenzüberschreitender Sozialer Arbeit» im Fokus. Die Hochschulen der Sozialen Arbeit der Nordwestschweiz, Südbadens und des Elsass vermitteln seit vielen Jahren erfolgreich, in gemeinsam organisierten und durchgeführten Lehrveranstaltungen Studierenden der Sozialen Arbeit Kenntnisse über den politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Kontext der Nachbarländer sowie über die aktuellen Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

FORSCHUNG & DIENSTLEISTUNG

Die Hochschule beschäftigt sich in der Forschung und Dienstleistung mit gesellschaftsrelevanten Fragestellungen. Sie entwickelt innovative, praxisrelevante Lösungen mit Praxisvertreter*innen und Adressat*innen – regional, national und international.

Wenn Praxis, Forschung und Politik zusammenarbeiten

Ein Team der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW hat über viele Jahre hinweg ein bosnisches Netzwerk mit Vertretungen aus Politik, Universität und der staatlichen wie zivilgesellschaftlichen Praxis darin begleitet, einen kollaborativen, transdisziplinären Sozialplanungszyklus zum Thema Straffälligkeit von Jugendlichen exemplarisch durchzuführen. Das transdisziplinäre Vorgehen zeichnet sich dadurch aus, dass Praxis, Forschung und Politik gemeinsam an Lösungen für komplexe gesellschaftliche Herausforderungen arbeiten. 2022 wurden innovative Massnahmen wie Weiterbildungsprogramme zur Stärkung der Kompetenz für die Arbeit mit Jugendlichen oder Präventionsworkshops an Schulen in der Pilotregion Luvavac angeboten, die auf sehr gute Resonanz stiessen. Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass durch solche kooperativen Vorgehensweisen im herausfordernden Kontext von Bosnien und Herzegowina nachhaltige Innovationen im sozialen Sektor möglich werden.

Wenn durch die Kombination von Daten neues Wissen entsteht

Im Rahmen der Studie «Social Inequalities and Hospitalisations in Switzerland» (SIHOS) hat ein Team der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW soziale Daten mit medizinischen Daten aus nationalen Erhebungen des Bundesamts für Statistik (BFS) verknüpft. Anhand dieser neuen Datenbasis konnte für die Schweiz zum ersten Mal gezeigt werden, dass bestimmte soziale Gruppen ein erhöhtes Risiko für Spitalaufenthalte aufgrund chronischer Erkrankungen aufweisen. Auch bei der Aufenthaltsdauer im Spital, bei ungeplanten Wiedereintritten sowie beim Übertritt älterer Personen nach einem Aufenthalt im Akutspital in ein Pflegeheim wurden Unterschiede zwischen sozialen Gruppen festgestellt. Die Studienergebnisse weisen auf die Notwendigkeit hin, die soziale Betreuung innerhalb des Gesundheitswesens zu stärken und auszubauen sowie das Gesundheits- und Sozialsystem besser aufeinander abzustimmen.

Projekt «Zäme wohne» wird mit dem Prix Printemps ausgezeichnet

Das Projekt «Zäme wohne», das von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW begleitet wurde, erhielt im März 2022 den Prix Printemps. Das Projekt macht in einer Wohngemeinschaft möglich, was in der Schweiz nur selten der Fall ist: Dass Menschen mit einer kognitiven Behinderung ein selbstbestimmtes Leben führen – nicht in einer Heiminstitution untergebracht zu sein sondern selbst zu bestimmen, wo und mit wem sie wohnen.



Soziale Innovation – neue Fachzeitschrift veröffentlicht

Was braucht es, damit soziale Innovationen gelingen? Und wo sind aktuelle soziale Innovationen zu finden? In frischem Layout widmet sich die Zeitschrift «Soziale Innovation» der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW diesen Fragen. Die Zeitschrift erschien im September 2022 und kann hier bestellt werden: soziale-innovation-fhnw.ch/fachzeitschrift/

WEITERBILDUNG

Im Bereich Weiterbildung hat die Hochschule zwei neue, praxisrelevante CAS-Programme entwickelt, die das vielfältige Weiterbildungsportfolio der Hochschule ergänzen.

CAS-Programm Altersarbeit als soziales Feld

Das CAS-Programm Altersarbeit als soziales Feld trägt in innovativer Weise zur Vertiefung und Schärfung des Arbeits- und Berufsfeldes der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen sowie zur weiteren Professionalisierung der Sozialen Altersarbeit bei. Denn aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung und der im Rahmen der Bevölkerungsstruktur grösser gewordenen Gruppe älterer und sehr alter Menschen kommt dem Thema des Alterns und des Alters immer mehr gesellschaftliche Bedeutung zu.

CAS-Programm SPF - Sozialpädagogische*r Familienbegleiter*in

Das neu konzipierte CAS-Programm Sozialpädagogische*r Familienbegleiter*in bietet Professionellen aus der Sozialen Arbeit sowie Psychologie und Pädagogik die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Zertifikatlehrgangs Wissen und Kompetenzen im Bereich aufsuchender Sozialer Arbeit in und mit Familien in systematischer Weise anzueignen und zu vertiefen.

Hochschule für Technik FHNW



Das Jahr 2022 war geprägt von einer grossen Aufbruchsstimmung an der Hochschule für Technik FHNW:

- Mit grossem Erfolg ist ein interdisziplinäres Studierendenteam zum (simulierten) Mars aufgebrochen.
- Die Chance zu einem Aufbruch in ein neues Leben bietet neu das Projekt Integral: Qualifizierte Geflüchtete werden mit gezielten Brücken- und Vorbereitungsangeboten für ein Studium an der Hochschule für Technik FHNW unterstützt. In ihre Karriere aufgebrochen sind die ersten Bachelorabsolvierenden in Data Science der Schweiz.
- Mit neuen Angeboten für Maturanden und Maturandinnen und neuen Weiterbildungslehrgängen ermöglicht die Hochschule für Technik FHNW zudem den Start in neue Wissenswelten.

Mission to Mars



Ein besonderes Highlight im Jahr 2022 war der Mars-Rover «Meyer-1», entwickelt von einem interdisziplinären Studierendenteam der Elektro- und Informationstechnik, Informatik und Maschinenbau.

Sie nahmen damit am jährlich stattfindenden Europäischen Rover Challenge teil, einem internationalen Weltraum-Robotik-Wettbewerb, bei dem sich der Marsroboter auf einem nachgebautem Stück Marsgelände Aufgaben wie Navigieren, Bodenproben sammeln und Stecker einstecken lösen musste.

Das erklärte Ziel des Teams war es, sich für die Finalrunde in Polen zu qualifizieren. Und das haben sie mit Bravour geschafft: Nicht nur haben sie die Vorrunde mit über 90 teilnehmenden Teams auf dem zweiten Platz abgeschlossen, sondern sie brillierten bei ihrer erstmaligen Teilnahme auch in der Finalrunde und durften sich über den sechsten Platz freuen.

Schweizweit erste Bachelorabschlüsse in Data Science



An der Diplomfeier 2022 konnten die ersten diplomierten Data Scientists, die 2019 ihr Studium in Angriff genommen haben, ihren Abschluss feiern. Die Hochschule für Technik FHNW reagierte bereits früh auf die erhöhte Nachfrage nach Datenprofis mit der Einführung des ersten Data-Science-Studiengangs der Schweiz auf Bachelor-Stufe. Das Studium zeichnet sich durch ein besonderes Lernkonzept aus: Die Studierenden gestalten ihr Studium selbständig und werden dabei fachlich und organisatorisch durch persönliche Coaches unterstützt. Klassische Vorlesungen sind hierbei passé.

Hochschulzugang für Geflüchtete



Mit dem Projekt «Integral» können sich qualifizierte geflüchtete Menschen mit gezielten Fördermassnahmen auf ein reguläres Studium an der FHNW vorbereiten. Im Herbst 2021 hat das Projekt einen Pilotversuch mit gezielten Brücken- und Vorbereitungsangeboten für fünf Geflüchtete gestartet.

Drei von ihnen haben nun im Sommer 2022 ein reguläres Studium an der Hochschule für Technik FHNW aufgenommen. Für das Herbstsemester 2022 konnten bereits 20 geflüchtete Menschen aus der Ukraine, der Türkei, Afghanistan, Iran und Jemen im Rahmen des Projekts ihr Vorbereitungsstudium starten.

Praxisintegriertes Bachelor-Studium PiBS

Maturanden und Maturandinnen mussten bislang ein Jahr Praxiserfahrung sammeln, bevor sie zu einem Studium an der Hochschule für Technik FHNW zugelassen wurden.

Mit dem praxisintegrierten Bachelor-Studium bietet die FHNW seit Herbstsemester 2022 neu die Möglichkeit, diese Erfahrung begleitend zum Studium zu sammeln: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen arbeiten während Ihrer Studienzeit zu rund 40 % bei einem Betrieb. Mit diesem Studienmodell ergänzen sich Praxis und Studium ideal – und Abwechslung im Alltag ist garantiert.

Neue Weiterbildungen: Daten, Bilder und Nachhaltigkeit

Die Hochschule für Technik FHNW bleibt auch mit den Weiterbildungen am Puls der Zeit. Die neue CAS-Angebote in den brandaktuellen Themenbereichen Deep Learning, Industrielle Bildverarbeitung sowie Digitalisierung und Nachhaltigkeit richten sich an Fachkräfte, die sich gezielt weiterentwickeln und ihr Unternehmen weiterbringen möchten.

Neue Leiterinnen für die Ausbildung und Forschung & Entwicklung

2022 brachte auch einige personelle Veränderungen in der Leitung der Hochschule für Technik FHNW: Prof. Dr. Ruth Schmitt und Prof. Dr. Doris Agotai haben 2022 die Leitung der Ausbildung respektive die Leitung des Bereichs Forschung und Entwicklung übernommen. Beide bringen einen breiten, praxisorientierten Erfahrungshorizont mit und sind erfolgreich in ihre neuen Aufgabengebiete gestartet.

Hochschule für Wirtschaft FHNW



Hochschule für Wirtschaft FHNW lanciert neue Studiengänge

Das Jahr 2022 war durch die Covid-Pandemie, den Krieg in der Ukraine und stagnierende Studierendenzahlen getrübt, aber trotzdem sehr produktiv: Neue Aus- und Weiterbildungen wurden lanciert und bedeutende Forschungsergebnisse erzielt.

Hochschule

Die Hochschule für Wirtschaft hat ihre Führungsstruktur angepasst. Neu übernimmt für je zwei Jahre ein*e Institutsleiter*in Einsitz in das Management Board und vertritt die sechs Institute. Ziel der Anpassung: Die Institutsleitenden, als Leitende von Profit-Centern, sollen stärker in das MB integriert werden. Prof. Dr. Rolf Dornberger, Leiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik, wird diese Funktion bis Ende August 2024 ausüben.



Prof. Dr. Rolf Dornberger, Leiter Institut für Wirtschaftsinformatik

Ausbildung

Für den Herbst 2023 wurde der neue Studiengang Bachelor of Science in Business Artificial Intelligence bewilligt. Weitere Studiengänge auf Bachelor- und Masterstufe sind in Planung.

Im Februar 2022 konnten in Brugg-Windisch erstmals Studierende der Bachelor-Studiengänge Betriebsökonomie und International Management bereits im Februar ihr Studium beginnen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an junge Menschen, die nach der Berufsmatura die Rekrutenschule absolvieren oder reisen, jedoch nicht ein ganzes Jahr verlieren möchten.

Ausserdem wurde ein neues Kombi-Studienmodell für Teilzeitstudierende im Studiengang Betriebsökonomie lanciert. Dieses Modell mit nur einem Präsenztage pro Woche soll eine noch bessere Vereinbarkeit von Studium und Arbeitstätigkeit ermöglichen.

Erfolg an den SwissSkills

An den SwissSkills, den Berufsmeisterschaften der Schweiz, konnte sich der FHNW Wirtschaftsinformatikstudent Angelo Ramos zusammen mit einem Kollegen für die Endrunde im Teil Entrepreneurship qualifizieren. Mit der Idee von medizinischen Tests für den Heimgebrauch schaffte es Angelo auf den respektablen fünften Platz.



SwissSkills 2022

International

2022 wurde das fünfte International Student Project der Hochschule für Wirtschaft flüggel: HOLATAM. Der Fokus dieses Projekts liegt auf den Herausforderungen und Chancen nachhaltiger Produktion und Verbrauch in Lateinamerika. Die erste Reise soll 2023 angetreten werden. Die langjährigen Projekte insight China, connectUS, Focus India und exploreASEAN konnten 2022 ebenfalls wieder in die entsprechenden Regionen reisen.

Unter den internationalen Besuchern der Hochschule für Wirtschaft war auch eine hochrangige Delegation aus Vietnam. Mit der Expertengruppe unter der Leitung von Nguyen Trong Nghia, Vorsitzender der Kommission für Information, Wissenschaft und Bildung, wurde über Bildungsinnovationen im Kontext der Digitalisierung gesprochen.



Delegation aus Vietnam zu Besuch an der HSW in Olten

Weiterbildung

2022 wurden 9 neue CAS in das Angebot der Weiterbildung aufgenommen: Von **Agile Interessensvertretung der Arbeitnehmenden (in Kooperation mit Angestellte Schweiz)**, **OP-Management (in Kooperation mit der Vereinigung für leitendes OP-Personal und OP-Management LOPS)** über **Sustainable Finance (in Kooperation mit der Basler Kantonalbank)** bis **Innovation und Entrepreneurship**. Besonders gefragt waren Weiterbildungsangebote in den Bereichen Cybersecurity, Digitales Marketing oder Sustainable Finance.

Weiterbildung in Geschichte und Politik

Der Krieg in der Ukraine verunsicherte auch Studierende und Mitarbeitende der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Dozent und Osteuropakenner Marcel Hirsiger rief in kürzester Zeit mehrere gut besuchte Veranstaltungen ins Leben, um die Geschichte und Hintergründe der Geschehnisse auszuleuchten.

Forschung

Im Herbst konnte das von den Hochschulen für Wirtschaft und Technik gemeinsam geleitete EU-Projekt GEIGER inhaltlich erfolgreich abgeschlossen werden. «GEIGER» bietet Cybersicherheit und Datenschutz für Klein- und Mikrounternehmen. Neben einer Toolbox, die es KMU erlaubt, das eigene Risiko von Cyber-Angriffen selbst zu beurteilen, wurde ein Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramm für Laien entwickelt, das inzwischen als Standard in die Lernendenausbildung integriert wurde. Das Projekt wird in ein Startup überführt und ist Ausgangsbasis für weitere Forschungsprojekte an der FHNW.



Das Projekt «GEIGER» bietet Cybersicherheit und Datenschutz für Klein- und Mikrounternehmen

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit war Thema zahlreicher Projekte. So wurde beispielsweise die Swiss Sustainability Challenge SSC 2022 bereits zum siebten Mal durchgeführt. Dieser Innovationswettbewerb unterstützt Projekte, die einen Beitrag zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit leisten.

Zum ersten Mal durchgeführt wurde das hochschulübergreifende Lehrmodul «Die United Nations Sustainable Development Goals und die Schweiz: Problemstellungen, Auswirkungen und Lösungsansätze», das bei Studierenden und Dozierenden der verschiedenen Hochschulen grossen Anklang fand.

Ausserdem laufen weitere Projekte etwa zur nachhaltigen Betriebsführung und Reduktion materieller Abfälle im Gastronomiebereich, Zucht von Insekten als Tierfutter bis Nachhaltigkeit im Personalmanagement.

Rechnung 2022

Inhalt

Bilanz	3
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	7
Anhang zur Jahresrechnung	8
Bericht der Revisionsstelle	15
Impressum	17

Aktiven

Bilanz per 31. Dezember 2022

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Kassen		148 730	135 037
Bankguthaben		39 110 715	41 572 148
Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen		39 259 445	41 707 185
Kautionen		37 960	37 960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	31 796 862	19 419 776
Übrige Forderungen		1 680 440	240 225
Total Forderungen und Vorräte		33 515 262	19 697 962
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2	12 081 854	11 022 716
Durchlaufkonten	8	16 885	18 872
Beteiligungen	3	330 001	330 001
Immobilie Sachanlagen		33 012 938	40 648 159
Mobile Sachanlagen		26 792 799	29 057 598
Total Sachanlagen	4	59 805 737	69 705 757
Total Aktiven		145 009 184	142 482 493

Passiven

Bilanz per 31. Dezember 2022

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	16 953 741	7 473 141
Anzahlungen	6	602 639	7 173 591
Depotgelder und übrige laufende Verpflichtungen		1 235 543	1 221 221
Total laufende Verpflichtungen		18 791 923	15 867 953
Passive Rechnungsabgrenzungen	7	66 353 335	67 667 588
Durchlaufkonten	8	2 544 087	2 480 913
Fonds		2 082 408	1 932 878
Rückstellungen	9	25 691 786	23 705 905
Gewinnvortrag		30 827 257	22 232 507
Jahresergebnis		-1 281 612	8 594 749
Total Eigenkapital	10	29 545 645	30 827 256
Total Passiven		145 009 184	142 482 493

Aufwand

Erfolgsrechnung 2022

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2022	2021
Lohnaufwand inkl. Sozialleistungen	11	362 091 892	359 412 828
Temporäre Arbeitskräfte		7 030 332	7 893 720
Übriger Personalaufwand		3 637 043	3 583 380
Total Personalaufwand		372 759 267	370 889 928
Betriebsmittel		14 947 988	13 513 247
Anschaffungen Betriebseinrichtungen		9 663 794	8 985 603
Energieaufwand		7 273 155	5 713 290
Unterhalt Gebäude		7 817 716	7 143 756
Unterhalt Betriebseinrichtungen		1 385 106	1 530 886
Mieten Liegenschaften		35 633 799	36 845 858
Spesen und Anlässe		8 413 230	5 246 200
Dienstleistungen von Dritten		19 506 525	18 480 216
Total Sachaufwand		104 641 313	97 459 055
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	12	7 121 401	6 474 646
Passivzinsen		267 994	99 806
Debitorenverluste, Kursdifferenzen		125 693	113 238
Abschreibungen Sachanlagen		15 979 297	16 407 227
Total Zinsen und Abschreibungen		16 372 984	16 620 271
Beiträge an Organisationen		1 044 644	1 344 239
Total Aufwand		501 939 609	492 788 138

Ertrag

Erfolgsrechnung 2022

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2022	2021
Lizenzträge		-646	72 351
Zinserträge		552	-
Liegenschaftserträge		1 351 202	976 053
Total Vermögens- und Lizenzträge		1 351 108	1 048 404
Prüfungs- und Semestergebühren		54 724 820	53 569 161
Dienstleistungs- und Forschungserträge		25 552 385	25 485 246
Verkaufserlöse		2 028 055	1 672 103
Übrige Erträge von Dritten		4 905 764	5 010 303
Total Erträge von Dritten		87 211 024	85 736 813
Bundesbeiträge		118 145 161	118 593 877
Trägerkantone	13	250 027 550	251 417 393
Gelder aus FHV	14	43 875 098	44 586 401
Übrige öffentliche Gelder		48 056	-
Total Erträge Bund und Kantone		412 095 865	414 597 671
Total Ertrag		500 657 997	501 382 888
Jahresergebnis	10	-1 281 612	8 594 749

Geldflussrechnung

in Schweizer Franken	2022	2021
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	-1 281 612	8 594 749
Abschreibungen aus Sachanlagen	15 979 298	16 407 227
Veränderung Rückstellungen	1 985 881	-1 535 748
Veränderung Forderungen und Vorräte	-13 817 301	2 948 546
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-1 059 138	1 100 072
Veränderung Durchlaufkonten (Aktiven)	1 987	-18 782
Veränderung laufende Verpflichtungen	2 923 971	2 436 561
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-1 314 253	2 783 385
Veränderung Durchlaufkonten (Passiven)	63 174	-530 585
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	3 482 008	32 185 425
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Kauf von Sachanlagen	-6 079 278	-6 880 431
Kostenbeteiligung Bund/Kantone	-	-
Veränderung Beteiligungen	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6 079 278	-6 880 431
Betrieblicher Geldfluss	-2 597 269	25 304 995
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung Fonds	149 530	-131 468
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	149 530	-131 468
Veränderung der flüssigen Mittel	-2 447 740	25 173 526
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel am 1.1.	41 707 185	16 533 659
Flüssige Mittel am 31.12.	39 259 445	41 707 185
Veränderung der flüssigen Mittel	-2 447 740	25 173 526

Anhang zur Jahresrechnung 2022

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit dem Recht auf Selbstverwaltung im Rahmen des Staatsvertrages und des Leistungsauftrages.

Alle Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungstätigkeiten sind in den Hochschulen integriert. Es bestehen keine externen Teilschulen, somit entfallen diesbezügliche Konsolidierungsarbeiten.

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss Staatsvertrag § 28 nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen sowie nach den Anforderungen des Bundes. Es ist der FHNW ein Anliegen, hohen Ansprüchen auf Transparenz in der finanziellen Führung und Berichterstattung zu genügen, nicht zuletzt deshalb, weil der wesentliche Anteil der Finanzierung durch öffentliche Mittel erfolgt.

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2022

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TCHF 18'795 stammen aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand und betreffen vorwiegend Beiträge aus der Fachhochschulvereinbarung FHV, die durch die Kantone ausserhalb der Nordwestschweiz zu bezahlen sind (siehe auch Ziffer 14). Weitere TCHF 7'185 Forderungen bestehen gegenüber Dritten und TCHF 6'160 gegenüber Studierenden, Weiterbildungs- und Kursteilnehmenden.

Für Bonitätsrisiken aus Forderungen gegenüber Dritten und Studierenden konnte die bestehende Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr um TCHF 59 auf TCHF 345 gesenkt werden. Der Bemessungsrahmen für die Risiken blieb unverändert.

Für Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand werden mangels Risiken keine Wertberichtigungen dieser Art gebildet.

2. Aktive Rechnungsabgrenzungen

TCHF 8'183 wurden für noch nicht verrechnete Projekt- und Ausbildungsleistungen abgegrenzt.

Seit Bezug des Neubaus an der Von-Roll-Strasse in Olten wird das Gebäude an der Riggenbachstrasse vorwiegend für Weiterbildungsangebote genutzt. Die Umnutzung hatte zur Folge, dass Investitionssubventionen in Höhe von TCHF 2'172 an das SBFI zurückgeführt werden mussten. Diese waren als Mietzinsminderung auf die Jahre 2013 bis 2025 zu verteilen. Die Auflösung erfolgt jährlich pro rata, der Bestand per 31.12.2022 beträgt noch TCHF 517.

Der übrige Betrag in Höhe von TCHF 3'899 betrifft Abgrenzungen für im Voraus bezahlte Lieferungen und Leistungen sowie verschiedene noch nicht abgerechnete Beiträge gegenüber Dritten.

3. Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung in Höhe von TCHF 330 am Innovationspark «innovAARE AG» mit Standort in Villigen.

4. Sachanlagen

In Anlehnung an den Kostenrechnungsleitfaden für Fachhochschulen der Schweizerischen Hochschulkonferenz und in Abstimmung mit den Trägerkantonen aktiviert die FHNW ab TCHF 50 ihre Anschaffungen und führt diese in einer Anlagenbuchhaltung.

Die Abschreibung erfolgt linear und indirekt (über Wertberichtigungskonten):

- › Mieterausbauten inkl. aktivierbare Dienstleistungen von Dritten:
auf max. 30 Jahre resp. bis Ende Laufzeit Mietvertrag
- › Maschinen / Apparate / Fahrzeuge:
auf 5 Jahre
- › Mobiliar / Einrichtungen:
auf 10 Jahre
- › ICT Hard-/Software:
auf 3 oder 4 Jahre, wobei Nutzungsrechte (Lizenzen) nicht aktiviert werden
- › ICT AV-Medien:
auf 6 Jahre

Anlagengitter

in Schweizer Franken	AV 31.12.2021	Zugang 2022	Abschreibung	Abgang 2022	AV 31.12.2022
Mieterausbau	40 581 412	990 302	8 625 523	–	32 946 191
Anlagen im Bau	66 747	–	–	–	66 747
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	5 356 586	1 787 368	2 191 041	–	4 952 913
Mobiliar	6 805 838	–	1 636 769	–	5 169 069
Werkstatt- und Laboreinrichtungen	9 445 573	302 370	1 288 196	–	8 459 748
Musikinstrumente	2 844 604	–	208 367	–	2 636 236
ICT Hard- und Software	4 604 997	2 999 238	2 029 401	–	5 574 834
Total Anlagevermögen	69 705 757	6 079 278	15 979 298	–	59 805 737

Der Anlagenzugang belief sich brutto auf TCHF 6'079, die Abschreibungen betragen TCHF 15'979.

Anlagenzugänge in Höhe von TCHF 990 betreffen Mieterausbauten und Sachinvestitionen im Immobilienbereich. Die übrigen Zugänge in Höhe von TCHF 5'089 betreffen Investitionen für die Hochschulen und die Corporate IT. Die noch offenen Anlagen im Bau in Höhe von TCHF 67 beziehen sich auf den geplanten Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitzareal in Basel.

5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den TCHF 16'953 laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TCHF 3'141 Sozialversicherungsbeiträge Dezember für die SVA Aargau und TCHF 5'023 für die Basellandschaftliche Pensionskasse bestimmt. Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um offene Rechnungen für Lieferungen und Leistungen aus allen Leistungsbereichen der FHNW.

6. Anzahlungen

Letztes Jahr wurde der Globalbeitrag Januar 2022 bereits im Dezember 2021 durch den Kanton Aargau von TCHF 7'020 vorausbezahlt. Dieser Umstand traf Ende 2022 so nicht ein. Die TCHF 603 betreffen die Anzahlung vom Kanton Aargau für nicht bezogene Weiterbildungsleistungen der Pädagogischen Hochschule im Jahr 2022.

7. Passive Rechnungsabgrenzungen

Den grössten Teil der passiven Rechnungsabgrenzungen machen Ertragsabgrenzungen aus, deren Leistungen erst im Jahre 2023 erbracht werden (Aus- und Weiterbildung: TCHF 28'132, Forschung und Dienstleistungen: TCHF 33'411, Übrige Erträge: TCHF 908). Ausstehende Baukosten- und Mietzinsabrechnungen, Nebenkostenabrechnungen und Unterhaltsarbeiten wurden mit TCHF 458 abgegrenzt. Für insgesamt TCHF 2'318 wurden Abgrenzungen im Personalbereich gebildet (Honorare inkl. Sozialabgaben, Spesen, Entschädigungen für temporäre Mitarbeitende etc.). Für gelieferte Waren und Dienstleistungen von Dritten stehen Rechnungen in Höhe von TCHF 1'126 aus.

Rückstellungen

in Schweizer Franken	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Diverse Rückstellungen	2 549 842	101 100	2 448 742
Pensionskasse «Vorsorgeplan 2019»	8 310 000	8 310 000	–
Pensensalden, Gleitzeitsalden, Ferien	7 479 182	8 018 226	–539 044
Sozialversicherungsansprüche EU-Staaten	500 000	500 000	–
Dienstjubiläen	5 555 522	5 613 277	–57 755
Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung)	1 297 240	1 163 302	133 938
Total Rückstellungen	25 691 786	23 705 905	1 985 881

8. Durchlaufkonten

Die Durchlaufkonten enthalten hauptsächlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und der Pensionskasse, die in der Regel zu Beginn des Folgejahres ausgeglichen werden.

9. Rückstellungen

Als Folge des Bezuges des neuen Campus in Muttenz im Jahr 2018 konnten die Rückstellungen für Rückbaukosten für ehemalige Mietobjekte aufgrund der Einhaltung von Fristen noch nicht komplett aufgelöst werden. Auf der anderen Seite wurde eine zusätzliche Rückstellung für Nichtbeanspruchung Pauschale Umgebungsunterhalt auf dem Campus Dreispitz im Umfang von TCHF 134 gebildet.

Die Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeit- und Ferienguthaben wurden neu beurteilt und konnten insgesamt um TCHF 539 auf TCHF 7'479 reduziert werden. Die Neubeurteilung der bestehenden Rückstellung für Dienstjubiläen ergab eine leichte Reduktion um TCHF 58 auf neu TCHF 5'556. Die Rückstellung für mögliche Sozialversicherungsansprüche aus EU-Staaten bleibt unverändert bestehen.

Durch die ab 1. Januar 2019 angepasste Vorsorgelösung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK war im Jahr 2018 die Bildung einer Rückstellung notwendig. Per Ende 2021 betrug diese TCHF 8'310 (3 Jahre à TCHF 2'770). Diese Rückstellung hat den Zweck, die Verpflichtung der Arbeitgeberin gegenüber der bestehenden Arbeitnehmerschaft für 3 Jahre zu decken.

Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2022 ein anteiliger Betrag in Höhe von TCHF 2'770 aufgelöst und gleichzeitig im gleichen Umfang für das Jahr 2025 neu gebildet.

Insgesamt wurde die Rückstellung für Personalverpflichtungen um TCHF 597 auf TCHF 21'845 reduziert.

Die übrigen Rückstellungen mussten Total um TCHF 2'449 auf TCHF 2'550 erhöht werden.

Die FHNW wurde im Jahre 2022 durch die eidgenössische Steuerverwaltung im Bereich Mehrwertsteuer kontrolliert. Geprüft wurden die Jahre 2017–2021. Die definitiven Verfügungen sind noch ausstehend. Es wurde für ein allfälliges nicht überwälzbares Rückzahlungsrisiko eine Rückstellung im Umfang von TCHF 1'620 gebildet.

Gemäss Artikel 5.2 «Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich» des Leistungsauftrages 21–24 ist die FHNW dazu verpflichtet, Mehr- oder Minderkosten für zweckbestimmte Infrastrukturprojekte im Rahmen von Campusbauten transparent in ihrer Bilanz auszuweisen. Der geplante Campus Dreispitz HSW (geplanter Bezug 1.7.2023) wird mutmasslich nicht mehr in der aktuellen Leistungsauftragsperiode bezogen. Daher werden Minderkosten im Umfang von mutmasslich TCHF 1'560 zum Ende der Leistungsauftragsperiode an die Träger zurückgeführt werden. Die Hälfte davon (TCHF 780) für die Jahre 2021 und 2022 wurde rückgestellt per 31.12.2022.

10. Eigenkapital / Jahresergebnis

Die FHNW weist im Jahr 2022 einen Aufwandsüberschuss in Höhe von TCHF 1'282 aus. Gemäss § 29 Absatz 2 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die FHNW das Recht, Aufwandsüberschüsse aus dem Eigenkapital auszugleichen. Demzufolge reduziert sich das Eigenkapital per 31.12.2022 auf TCHF 29'546.

Bezüge

Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

in Schweizer Franken	Funktion	Bezüge 2022
Fachhochschulrat		
Renold, Ursula	Präsidentin	101 285
Lütolf, Remo	Vizepräsident	42 339
Davatz-Höchner, Christine	FH-Rat	12 004
Denzler, Stefan	FH-Rat	23 351
Dümpelmann, Ralf	FH-Rat	28 441
Häring, Christoph	FH-Rat	22 504
Maranta Miller, Paula	FH-Rat	31 745
Näf, Alex	FH-Rat	16 527
Pedrazzetti, Antonietta	FH-Rat	20 047
Rosenthaler, Lukas	FH-Rat	20 589
Gesamtbezüge des Fachhochschulrates		318 832
Gesamtbezüge des Direktionspräsidiums		1 130 924

11. Bezüge Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

Im Jahr 2022 betragen die Bezüge der zehn Mitglieder des Fachhochschulrates inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 319. Die Gesamtbezüge der vier Mitglieder des Direktionspräsidiums betragen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 1'131.

12. Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte

In den Forschungsprojekten arbeitet die FHNW mit Partnern aus anderen Institutionen und aus der Wirtschaft zusammen. Teilweise fließen Mittel, die im Rahmen der Projektvereinbarungen

diesen Partnern zustehen, zur FHNW. Diese Mittel leitet die FHNW an die Kooperationspartner weiter.

Ebenso werden einige Masterstudiengänge in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt. Nach dem Immatrikulationsprinzip werden die Bundes- und FHV-Beiträge an die Fachhochschule ausbezahlt, an der die Studierenden eingeschrieben sind. Die in Kooperation erbrachten Ausbildungsleistungen werden den beteiligten Schulen gutgeschrieben.

Dem Bruttoprinzip Rechnung tragend werden diese Beträge nicht mit den Erträgen verrechnet, sondern als Aufwandposition ausgewiesen.

Kantonsbeiträge 2022

in TCHF	Kantonsbeitrag vor Abrechnung § 5.2	§ 5.2 Rückführung	Summen
Kanton Aargau	84 243	-280	83 963
Kanton Basel-Landschaft	67 703	-225	67 478
Kanton Basel-Stadt	44 315	-147	44 168
Kanton Solothurn	38 114	-127	37 987
Total Globalbeitrag	234 375	-780	233 595

13. Beiträge Trägerkantone

Von den insgesamt TCHF 250'028 wurden im Jahr 2022 TCHF 16'433 im Rahmen spezifischer Leistungsvereinbarungen zwischen den Trägern und der FHNW – insbesondere der Pädagogischen Hochschule – vergütet. Gemäss Leistungsauftrag erhielt die FHNW im 2022 TCHF 234'375 Globalbeiträge, davon wurden gemäss Ziffer 5.2 Leistungsauftrag TCHF 780 rückgestellt für eine Rückzahlung am Ende der Leistungsauftragsperiode (siehe auch Ziffer 9 Rückstellungen).

14. Gelder aus FHV

Mit der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) wird der interkantonale Zugang zu den Fachhochschulen und die Abgeltung, welche die Wohnsitzkantone der Studierenden den Trägern der Fachhochschulen leisten, geregelt. Die FHNW hat gegenüber den FHV-Kantonen ausserhalb der FHNW TCHF 43'875 für die im Jahr 2022 erbrachten Leistungen abgerechnet.

15. Eventualverpflichtungen und Eventualguthaben

Im Rahmen des Anschlusses der beruflichen Vorsorge an die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) besteht ein Sanierungskonzept. Dieses regelt im Sinne eines Reglements das Vorgehen, wenn eine Sanierung notwendig wird. Dabei werden bei erstmaligem Unterschreiten des Deckungsgrades von 100 % (Art. 44 BVV 2) Massnahmen definiert. In erster Priorität werden dabei Sanierungsbeiträge von den aktiven Versicherten und der FHNW erhoben sowie eine Reduktion der Verzinsung von Sparguthaben beschlossen.

Daraufhin werden für einen Zeitraum von maximal 7 Jahren Mindestdeckungsgrade definiert. Spätestens nach 7 Jahren beträgt der Mindestdeckungsgrad 100 %. Wird ein Mindestdeckungsbeitrag unterschritten, so ist die FHNW zu einer Einlage in eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht verpflichtet. Eine solche Einlage wird als Aufwand verbucht und hat einen Abfluss von Liquidität zur Folge. Aufgrund der verfügbaren Informationen der Pensionskasse ist die Deckung per 31.12.2022 gesichert.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Wir haben die Jahresrechnung der Fachhochschule Nordwestschweiz (der Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seite 3 bis 14) – geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesell-

schaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Fachhochschulrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Fachhochschulrates für die Jahresrechnung

Der Fachhochschulrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und für die internen Kontrollen, die der Fachhochschulrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Fachhochschulrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit

anzuwenden, es sei denn, der Fachhochschulrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Fachhochschulrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Generalsekretariat
Kommunikation FHNW
Dominik Lehmann
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28
dominik.lehmann@fhnw.ch

Wir kommunizieren mit dem Fachhochschulrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Nach unserer Beurteilung sind die finanziellen Informationen, welche die Fachhochschule über die Tätigkeit erarbeitet, ordnungsmässig und richtig und es funktionieren die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme richtig und zweckmässig.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Fachhochschulrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Aarau, 27. März 2023

Urs Meienberger

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Mike Born

Zugelassener Revisionsexperte

Statistiken 2022

Inhalt

Studierendenstatistik Ausbildung	3
Teilnehmendenstatistik Weiterbildung	12
Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten	14
Personalstatistik	15
Impressum	16

Studierendenstatistik Ausbildung

Immatrikulierte Studierende zum 15.10.2022¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	Bachelor-Studium	60	43	18	23	199	1	88	256	344	437	442
Wirtschaftspsychologie ⁴⁾	Bachelor-Studium	32	30	10	12	79	1	64	100	164	-	-
Angewandte Psychologie	Master-Studium	25	22	23	18	109	2	60	139	199	175	167
Total		117	95	51	53	387	4	212	495	707	612	609
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	22	31	15	15	30	11	70	54	124	122	135
Architektur	Master-Studium	6	5	13	3	16	8	21	30	51	47	44
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	24	35	14	10	10	19	100	12	112	115	110
Bauingenieurwesen Trinational	Bachelor-Studium	3	2	3	4	3	8	18	5	23	22	29
Engineering	Master-Studium	5	4	2	3	16	5	31	4	35	44	43
Virtual Design and Construction ³⁾	Master-Studium	3	4	2	1	15	3	21	7	28	16	-
Geomatik	Bachelor-Studium	10	12	-	5	57	3	66	21	87	89	74
Total		73	93	49	41	147	57	327	133	460	455	435

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	3	3	11	2	42	4	24	41	65	62	62
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	16	11	12	3	49	3	21	73	94	88	83
Design	Bachelor-Studium	23	39	41	12	155	12	119	163	282	272	285
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	5	16	12	6	21	4	16	48	64	64	52
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	11	12	9	8	31	18	21	68	89	75	76
Digitale Kommunikations-Umgebungen	Master-Studium	–	–	3	1	11	22	5	32	37	44	43
Masterstudio Design	Master-Studium	2	4	10	1	18	29	21	43	64	68	66
Bildende Kunst	Master-Studium	2	1	6	–	17	32	20	38	58	50	42
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	6	3	10	6	23	1	13	36	49	51	50
Total		68	89	114	39	367	125	260	542	802	774	759
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences BSLS	Bachelor-Studium	125	146	80	49	141	59	309	291	600	613	579
Life Sciences MSLS	Master-Studium	18	27	14	7	25	31	66	56	122	114	113
Medical Informatics	Master-Studium	12	14	12	4	17	4	41	22	63	61	46
Total		155	187	106	60	183	94	416	369	785	788	738

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Musik FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	4	2	10	2	37	82	59	78	137	154	150
Musikalische Performance	Master-Studium	2	1	4	1	14	211	140	93	233	226	205
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	-	-	1	-	6	80	54	33	87	94	108
Musik	Bachelor-Studium	8	11	11	8	49	128	120	95	215	211	220
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	2	5	8	3	10	3	6	25	31	28	27
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	-	1	-	1	2	12	14	2	16	13	9
Total		16	20	34	15	118	516	393	326	719	726	719
Pädagogische Hochschule FHNW												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	195	167	78	111	72	17	57	583	640	654	661
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	455	370	233	217	118	110	475	1028	1503	1554	1539
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	124	75	41	22	27	20	152	157	309	281	289
Sekundarstufe I	Master-Studium	129	73	74	29	61	31	183	214	397	413	383
Sekundarstufe II	Diplomstudium	65	74	77	17	77	15	175	150	325	333	315
Logopädie	Bachelor-Studium	6	15	12	9	15	5	6	56	62	34	62
Sonderpädagogik	Master-Studium	65	105	110	27	53	24	67	317	384	349	298
Total		1039	879	625	432	423	222	1115	2505	3620	3618	3547
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	210	306	245	116	495	39	414	997	1411	1390	1353
Soziale Arbeit	Master-Studium	13	11	9	12	53	3	29	72	101	109	108
Total		223	317	254	128	548	42	443	1069	1512	1499	1461

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Technik FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	82	18	6	13	25	12	145	11	156	159	167
Informatik	Bachelor-Studium	222	74	40	46	132	5	420	99	519	558	570
Data Science	Bachelor-Studium	36	12	9	12	30	1	81	19	100	80	52
Systemtechnik	Bachelor-Studium	56	21	7	23	38	1	139	7	146	157	184
Maschinenbau	Bachelor-Studium	97	27	13	30	33	7	199	8	207	211	211
Mechatronik Trinational	Bachelor-Studium	8	8	7	3	12	1	29	10	39	35	37
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	130	31	15	28	28	5	210	27	237	262	262
Optometrie	Bachelor-Studium	11	3	1	1	86	6	27	81	108	133	125
Engineering	Master-Studium	50	11	4	13	16	6	92	8	100	90	100
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	51	17	7	15	52	2	121	23	144	153	153
Total		743	222	109	184	452	46	1463	293	1756	1838	1861

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	652	385	163	210	447	18	1041	834	1875	1978	1971
International Business Management	Bachelor-Studium	21	35	16	7	39	2	54	66	120	122	127
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	167	122	71	77	138	10	462	123	585	597	548
Business Information Systems	Master-Studium	60	25	32	28	109	24	192	86	278	278	256
International Management	Master-Studium	22	15	16	5	38	14	46	64	110	119	130
Total		922	582	298	327	771	68	1795	1173	2968	3094	3032
Total FHNW		3356	2484	1640	1279	3396	1174	6424	6905	13329	13404	13161
Total FHNW je Studienstufen												
	Diplom/Bachelor	2932	2156	1285	1117	2740	550	5249	5531	10780	10889	10800
	Master-Studium	424	328	355	162	656	624	1175	1374	2549	2515	2361
Total		3356	2484	1640	1279	3396	1174	6424	6905	13329	13404	13161

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Neues Angebot seit Herbstsemester 2021

4) Neues Angebot seit Herbstsemester 2022

Studierendenstatistik Ausbildung

Abschlüsse 2022¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	Bachelor-Studium	17	10	7	5	63	1	25	78	103	125	120
Wirtschaftspsychologie ⁴⁾	Bachelor-Studium	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angewandte Psychologie	Master-Studium	7	4	1	-	24	-	12	24	36	47	27
Total		24	14	8	5	87	1	37	102	139	172	147
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	10	13	2	2	6	2	24	11	35	43	29
Architektur	Master-Studium	1	1	2	1	8	6	12	7	19	20	25
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	9	7	3	1	1	9	21	9	30	35	29
Bauingenieurwesen Trinational	Bachelor-Studium	-	-	2	2	-	-	3	1	4	7	5
Engineering	Master-Studium	3	4	1	1	7	1	13	4	17	10	11
Virtual Design and Construction ³⁾	Master-Studium	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geomatik	Bachelor-Studium	6	2	2	-	17	-	22	5	27	14	15
Total		29	27	12	7	39	18	95	37	132	129	114

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	1	4	2	2	12	1	10	12	22	19	21
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	6	3	3	-	6	1	4	15	19	17	19
Design	Bachelor-Studium	6	8	15	6	31	6	35	37	72	90	77
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	3	1	5	2	4	2	3	14	17	15	17
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	3	7	1	2	9	1	8	15	23	25	25
Digitale Kommunikations-Umgebungen	Master-Studium	-	-	-	-	2	17	5	14	19	16	15
Masterstudio Design	Master-Studium	1	3	8	1	5	10	12	16	28	25	24
Bildende Kunst	Master-Studium	-	-	5	1	7	9	8	14	22	20	29
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	3	6	3	1	6	2	4	17	21	17	11
Total		23	32	42	15	82	49	89	154	243	244	238
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences BSLS	Bachelor-Studium	17	23	14	12	39	15	61	59	120	127	72
Life Sciences MSLS	Master-Studium	2	5	3	-	8	20	19	19	38	45	25
Medical Informatics	Master-Studium	2	7	3	1	5	2	11	9	20	3	-
Total		21	35	20	13	52	37	91	87	178	175	97
Hochschule für Musik FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	3	5	3	3	14	37	38	27	65	61	48
Musikalische Performance	Master-Studium	-	1	3	-	9	86	57	42	99	75	98
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	-	1	-	-	2	37	21	19	40	49	42
Musik	Bachelor-Studium	3	3	4	-	17	46	34	39	73	73	70
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	-	1	-	-	1	1	-	3	3	8	12
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	-	-	-	1	2	2	4	1	5	2	4
Total		6	11	10	4	45	209	154	131	285	268	274

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Pädagogische Hochschule FHNW												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	46	51	17	25	23	4	7	159	166	144	138
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	109	84	40	46	12	11	80	222	302	252	222
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	19	11	4	1	3	6	18	26	44	62	58
Sekundarstufe I	Master-Studium	21	17	13	11	13	5	31	49	80	77	93
Sekundarstufe II	Diplomstudium	13	24	19	8	28	4	45	51	96	96	114
Logopädie	Bachelor-Studium	1	1	-	-	-	1	-	3	3	25	4
Sonderpädagogik	Master-Studium	9	18	13	7	7	6	8	52	60	64	61
Total		218	206	106	98	86	37	189	562	751	720	690
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	55	50	33	40	121	8	68	239	307	291	286
Soziale Arbeit	Master-Studium	4	-	2	3	8	2	6	13	19	19	14
Total		59	50	35	43	129	10	74	252	326	310	300
Hochschule für Technik FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	18	7	2	6	2	6	38	3	41	43	44
Informatik	Bachelor-Studium	56	12	7	6	24	1	95	11	106	110	102
Data Science	Bachelor-Studium	4	-	-	-	2	-	6	-	6	-	-
Systemtechnik	Bachelor-Studium	17	6	1	8	7	1	39	1	40	42	45
Maschinenbau	Bachelor-Studium	23	5	-	10	6	2	42	4	46	48	52
Mechatronik Trinational	Bachelor-Studium	1	2	1	-	-	1	5	-	5	11	6
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	21	10	4	10	8	3	51	5	56	64	84
Optometrie	Bachelor-Studium	6	2	1	1	41	3	24	30	54	35	26
Engineering	Master-Studium	11	1	-	4	6	1	21	2	23	28	33
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	10	3	3	5	4	2	22	5	27	40	22
Total		167	48	19	50	100	20	343	61	404	421	414

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	158	85	27	55	87	5	224	193	417	445	507
International Business Management	Bachelor-Studium	8	9	2	2	6	1	13	15	28	32	26
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	28	21	13	18	24	–	84	20	104	84	72
Business Information Systems	Master-Studium	20	8	10	11	36	9	70	24	94	87	64
International Management	Master-Studium	9	2	3	4	24	11	16	37	53	55	59
Total		223	125	55	90	177	26	407	289	696	703	728
Total FHNW		770	548	307	325	797	407	1479	1675	3154	3142	3002
Total FHNW je Studienstufen												
	Diplom/Bachelor	674	465	234	275	604	144	1111	1285	2396	2422	2319
	Master-Studium	96	83	73	50	193	263	368	390	758	720	683
		770	548	307	325	797	407	1479	1675	3154	3142	3002

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Neues Angebot seit Herbstsemester 2021

4) Neues Angebot seit Herbstsemester 2022

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Headcount 1.1. bis 31.12.2022

Eintritte per Stichtag 1.12.	MAS			DAS			CAS		
	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020
Hochschule für Angewandte Psychologie	33	33	20	26	23	–	240	289	178
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	30	28	34	–	6	4	239	305	224
Hochschule für Gestaltung und Kunst	5	–	4	–	–	–	22	4	–
Hochschule für Life Sciences	13	12	12	–	–	–	98	98	97
Hochschule für Musik	10	–	–	3	1	5	16	24	10
Pädagogische Hochschule	18	8	2	–	2	12	342	313	306
Hochschule für Soziale Arbeit	53	47	41	35	32	34	765	760	658
Hochschule für Technik	39	53	36	8	16	–	322	376	364
Hochschule für Wirtschaft	236	226	274	35	51	62	1043	1152	1027
FHNW Total	437	407	423	107	131	117	3087	3321	2864

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)
 DAS Diploma of Advanced Studies
 CAS Certificate of Advanced Studies

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Ausgestellte Diplome / Zertifikate 2022

Per Stichtag 1.12.	MAS			DAS			CAS		
	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020
Hochschule für Angewandte Psychologie	11	31	18	24	9	19	281	194	184
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	25	18	–	7	6	1	268	246	176
Hochschule für Gestaltung und Kunst	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hochschule für Life Sciences	4	5	10	–	–	–	106	98	73
Hochschule für Musik	1	5	–	2	6	2	17	11	12
Pädagogische Hochschule	12	8	10	3	2	–	267	277	252
Hochschule für Soziale Arbeit	35	39	43	26	54	47	684	705	553
Hochschule für Technik	48	36	48	7	2	–	355	390	238
Hochschule für Wirtschaft	212	150	157	57	40	71	1284	1052	1143
FHNW Total	348	292	286	126	119	140	3262	2973	2631

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)
 DAS Diploma of Advanced Studies
 CAS Certificate of Advanced Studies

Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten

	2022	2021	2020
Ausbildung	63.9%	63.2%	64.2%
Forschung	23.5%	24.4%	23.9%
Weiterbildung	10.5%	10.3%	9.9%
Dienstleistung	2.1%	2.1%	2.0%

Personalstatistik

Personen und Stellen per 31.12.2022¹⁾

	Personen			Stellen			Total 2021	Total 2020	Total 2021	Total 2020
	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020	m				
Absolut										
Dozierende im Gesamtauftrag	299	141	440	447	439	272	123	395	403	401
Dozierende ohne Gesamtauftrag	527	406	933	917	898	290	225	515	508	497
Mittelbau ²⁾	505	456	961	985	999	366	318	684	702	705
wiss. Mitarbeitende	300	309	609	621	627	230	214	444	450	454
wiss. Assistierende	174	110	284	291	307	105	68	173	182	188
wiss. MA im Doktorandenmodell	31	37	68	73	65	30	36	66	71	63
Angestellte	349	548	897	850	846	310	405	715	682	679
Admin. Personal	94	486	580	543	537	81	354	435	409	401
Techn. Personal	222	45	267	250	245	196	35	231	219	217
Berufslernende	25	8	33	37	40	25	8	33	37	40
Praktikantinnen/Praktikanten	8	9	17	20	24	8	8	16	17	21
Total	1680	1551	3231	3199	3182	1238	1071	2309	2295	2282

	Personen			Stellen			Total 2021	Total 2020	Total 2021	Total 2020
	m	w	Total 2022	Total 2021	Total 2020	m				
Relativ										
Dozierende im Gesamtauftrag	68%	32%	13%	14%	14%	69%	31%	17%	17%	17%
Dozierende ohne Gesamtauftrag	56%	44%	29%	29%	28%	56%	44%	22%	22%	22%
Mittelbau ²⁾	53%	47%	30%	30%	31%	54%	46%	30%	31%	31%
Angestellte	39%	61%	28%	27%	27%	43%	57%	31%	30%	30%
Total	52%	48%	100%	100%	100%	54%	46%	100%	100%	100%

1) Festanstellungen im Monatslohn (ohne Praxiskoordinatorinnen/Praxiskoordinatoren, Hilfsassistierende, Reinigungspersonal, Ratsmitglieder, ruhende Verträge)

2) Wissenschaftliche Mitarbeitende und Assistierende

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Generalsekretariat

Kommunikation FHNW

Dominik Lehmann

Bahnhofstrasse 6

CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28

dominik.lehmann@fhnw.ch